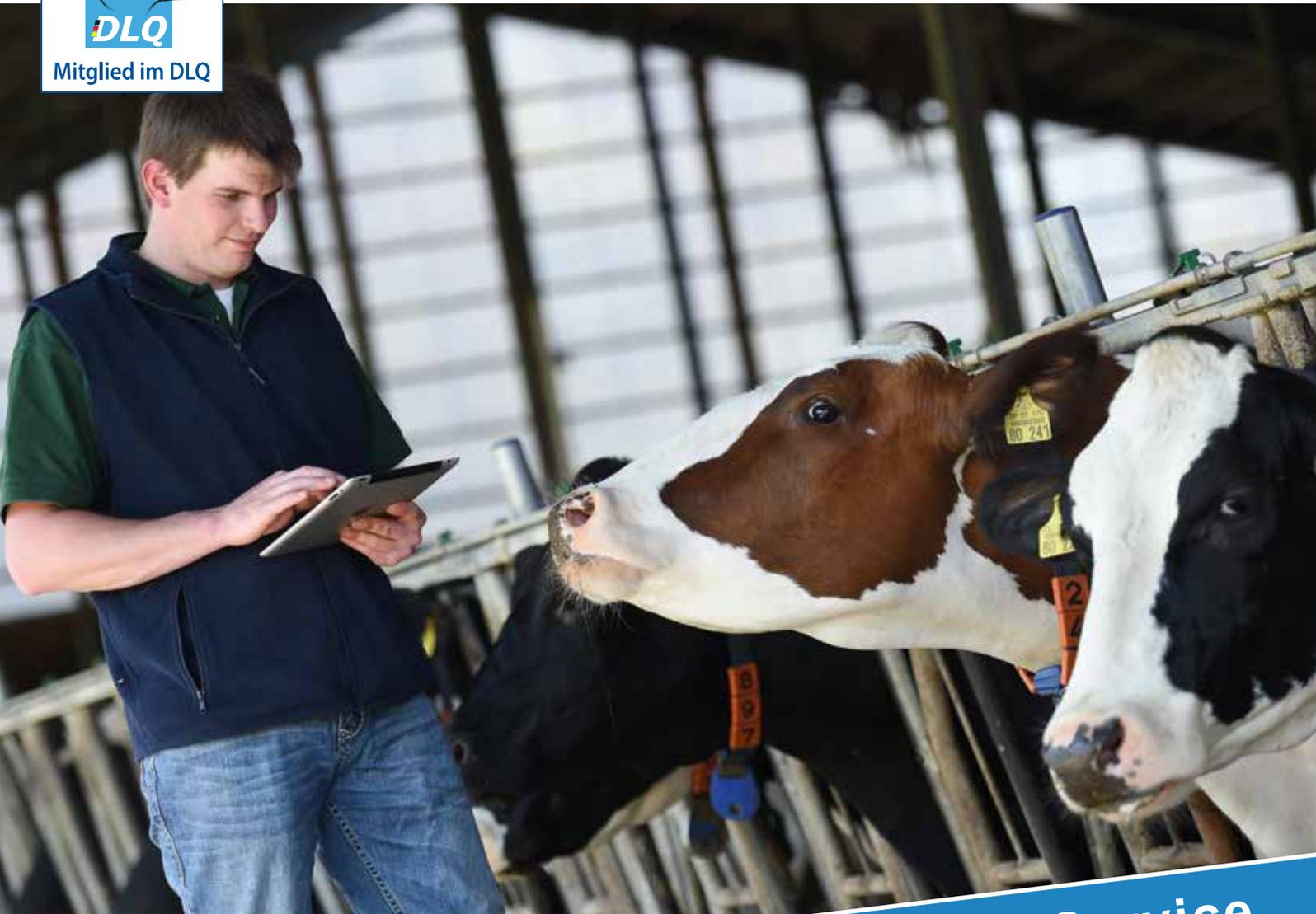


# Jahresbericht 2015

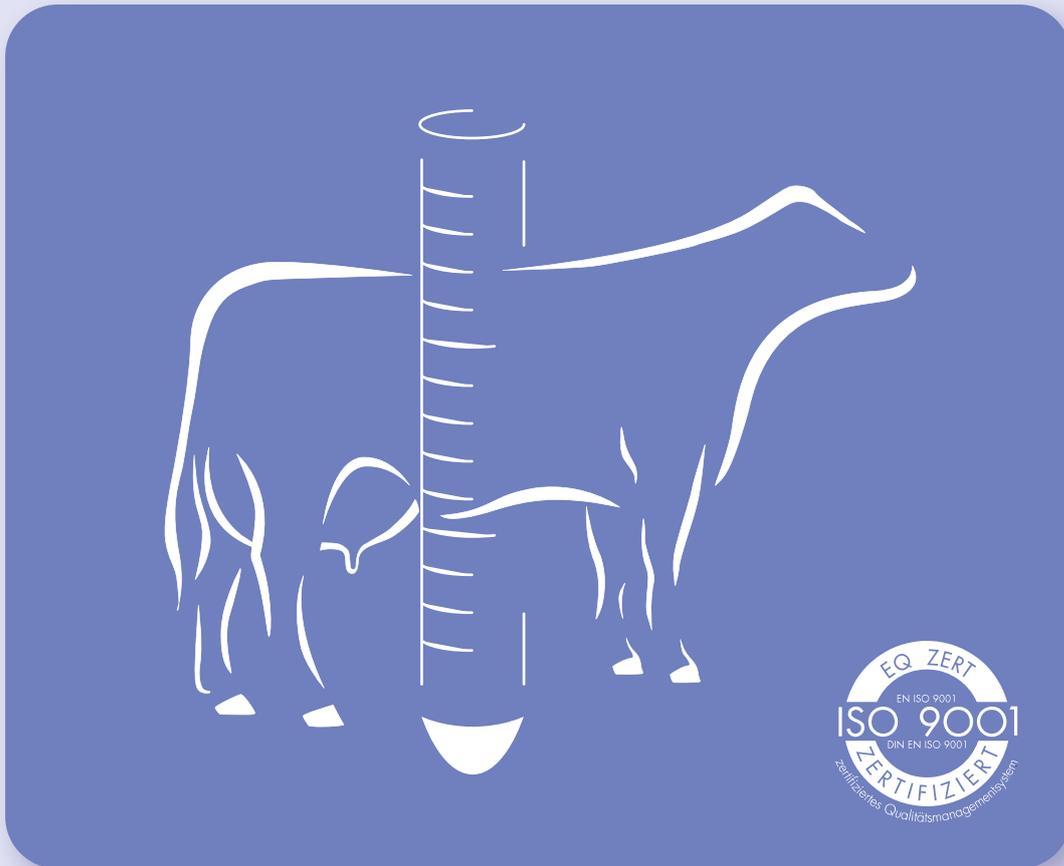


[www.lkvbw.de](http://www.lkvbw.de)

**Milchleistungsprüfung, Beratung & Service  
Tierkennzeichnung, Tiergesundheit**



# Ergebnisse der Milchleistungsprüfung Baden-Württemberg 2015



## Landesverband Baden-Württemberg

für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V.

Heinrich-Baumann-Straße 1-3

70190 Stuttgart

Telefon: (0711) 92547-0

Telefax: (0711) 92547-410

E-mail: [lkv@lkvbw.de](mailto:lkv@lkvbw.de)

Internet: [www.lkvbw.de](http://www.lkvbw.de)

Herausgegeben im Februar 2016





## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	4	Ergebnisse der Melkbarkeitsprüfungen 2015	87
<b>Übersichten</b>	6	Verteilung der Zwischenkalbezeit (ZKZ) nach Tagesgruppen	88
<b>Entwicklung des LKV Baden-Württemberg 2015</b>	8	Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg im Prüfungsjahr 2015	88
Verbandsarbeit	8	Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen 2015	92
Zuchtwarte	11	Ergebnisse der Harnstoffuntersuchungen 2015	94
Entwicklung der Zuchtwart-Personalstellen	12	<b>Grundfutteruntersuchung im Rahmen der Fütterungsberatung</b>	95
Probenehmer	17	Untersuchungsergebnisse des Jahres 2015	96
Qualitätssichernde Maßnahmen	17	<b>Milchmengenmessgeräte</b>	99
Prüfmethoden	20	<b>Milchleistungsprüfung bei Ziegen, Prüfungsjahr 2015</b>	101
Transport und Untersuchung von MLP-Proben	21	<b>Milchleistungsprüfung bei Schafen, Prüfungsjahr 2015</b>	102
Milchanalyse mit Hilfe von Infrarot-Spektren	22	<b>Tierkennzeichnung</b>	103
<b>LKV Themen 2015</b>	24	Rinder	103
Tiergesundheit im Fokus	25	Schweine	104
Datendrehscheibe im Südwesten	35	Schafe und Ziegen	105
RDV4M - neue Programmteile	38	Equiden	107
Ori-Collektor	42	Umfang der Kennzeichnung und Registrierung in Baden-Württemberg 2015	107
Zuchtwerte auch für weibliche Ziegen	43	<b>Wichtige Fakten und Ergebnisse der Antibiotika Datenbank</b>	108
<b>Ergebnisse des Prüfungsjahres 2015</b>	44	<b>Erzeugerringe im Landesverband für Leistungsprüfungen 2015</b>	110
Milchkuhhaltung in Baden-Württemberg	45	<b>Mitglieder der Gremien des Landesverbandes</b>	112
Ganzjährig geprüfte Kühe 1985 – 2015	46	<b>MLP-Beratungsstellen</b>	115
Durchschnittsleistungen in den Landeskontrollverbänden 2015	47	<b>Persönliche Mitteilungen</b>	118
Milchleistungsprüfung in Baden-Württemberg	48	<b>Anhang</b>	120
Durchschnittsleistungen der Rassen	49	Beitrags- und Gebührenordnung, Milchleistungsprüfung	120
Erste 305-Tageleistungen der Rassen	50	Erklärung der Abkürzungen Beitragseinzug, Milchleistungsprüfung	122
305-Tageleistungen der Rassen	51	Gebührenordnung, Tierkennzeichnung (Auszug)	123
Durchschnittliche Jahresleistungen der Mitgliedsbetriebe der Rinderunion	52	Erklärung der Abkürzungen Gebühreneinzug, Tierkennzeichnung Texte auf dem Kontoauszug	124
Bio-Betriebe	53	Begriffsdefinitionen aus der Milchleistungsprüfung	125
Milchleistungsprüfung in den Kreisen	54	Impressum	127
Verteilung der Rassen in den Kreisen	56		
Ergebnisse der Leistungsprüfungen in den Zuchtvereinen	59		
Betriebsdurchschnitte (A und B Kühe) von ganzjährig geprüften Herdbuch- und Nichtherdbuchbetrieben nach Rassen	61		
Die besten Rassendurchschnitte (A und B Kühe) in den Beständen Baden-Württembergs	63		
Lebensleistung, die besten Betriebsdurchschnitte	71		
Lebensleistungen der Kühe unter Leistungsprüfung	74		
Lebensleistung bei abgegangenen Kühen	82		
Struktur und Leistungen der Betriebe unter Leistungsprüfung	84		
Betriebsausstattung	85		
Ergebnisse der Leistungsprüfungen von Tiergesundheitsmerkmalen	86		
Abgangsursachen der Kühe unter Leistungsprüfung (%)	86		
Verteilung der Abkalbungen auf die Monate (%)	87		



Paul Maier | Vorsitzender

## Vorwort

### Schwieriges Prüfungsjahr 2015

Die Milcherzeuger in Baden-Württemberg hatten im vergangenen Jahr äußerst ungünstige Rahmenbedingungen. Überwiegend unbefriedigende Milchauszahlungspreise haben eine rentable Milchproduktion unmöglich gemacht. Aber auch das Wetter hatte vielen Landwirten zugesetzt. Vor allem im Westen und Norden Baden-Württembergs hatte eine extreme Trockenheit die Futtermittelversorgung der Milchviehbestände beeinträchtigt. Auch der an manchen Orten wieder aufgetretene Schmallenberg-Virus war mit den bekannten negativen Auswirkungen festzustellen. Alle Milcherzeuger und die mit ihnen verbundenen Organisationen hoffen auf bessere Rahmenbedingungen im aktuellen Jahr.

### Kühe unter Leistungsprüfung konstant

Leistungssteigerungen bei den kontrollierten Kühen waren im Prüfungsjahr 2015 nicht zu erwarten. Die extreme Witterung und die damit verbundene sehr schlechte Versorgung mit gutem Grundfutter standen dem entgegen. Viele Milcherzeuger haben die unbefriedigende Milchpreissituation zum Anlass genommen, die Milchproduktion einzustellen, davon war auch der Mitgliederbestand des LKV Baden-Württemberg betroffen. Trotzdem konnte die Zahl

der kontrollierten Milchkühe konstant gehalten werden. Aktuell werden in den Mitgliedsbetrieben des Verbandes im Durchschnitt 53 Kühe gehalten, zwei mehr als im Jahr zuvor.

### Fruchtbarkeit im Fokus

Gemeinsam mit dem Milchprüfing bietet der Landeskontrollverband seit Anfang 2015 einen Trächtigkeitstest über die Milchprobe an. Vom Start im Februar bis zum Ende des Prüfungsjahres wurden mehr als 20.000 Proben untersucht. Beide Organisationen freuen sich über die gute Akzeptanz des Milchträchtigkeitstests bei den Milcherzeugern. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg, mehr Informationen aus der Milch zu gewinnen.

### Mit KetoMIR Stoffwechselstabilität im Blick

Die ersten Ergebnisse aus dem europäischen Verbundprojekt „OptiMIR“ konnten in Baden-Württemberg umgesetzt werden. Erstmals können aus der Milchprobe MLP Parameter ermittelt werden, die auf das Ketose-Risiko in den ersten 100 Tagen der Laktation schließen lassen. Nachdem gerade dieser erste Abschnitt entscheidend ist für die Gesundheit, Fruchtbarkeit und die Milchleistung über die gesamte Laktation, kann KetoMIR wichtige Informationen liefern. Im LKV-Herdenmanager RDV4M sind die Ketose-Risikoklassen einfach und übersichtlich einzusehen.

### EDV Angebot abgerundet

Die Erfolgsgeschichte des Rinderdatenverbundes (RDV) geht weiter. Aktuell nutzen bereits fast die Hälfte der Mitgliedsbetriebe das LKV-Herdenmanagementprogramm RDV4M. Immer mehr Mitglieder nutzen die RDV-APP, um die Daten direkt bei der Kuh einzusehen und um Daten zu erfassen.

Für die Ziegen- und Milchschafter wurde 2015 der Ziegen- und Milchschafterverband (ZDV) in Betrieb genommen. Die EDV-Abteilung des LKV betreibt für den Ziegenzuchtverband das EDV-Programm für die Herdbuchführung und für interessierte Ziegen- und



Milchschafter das Online-Herdenmanagementprogramm ZDV4M.

Auch im Bereich der Schweineproduktion arbeitet der LKV an neuen EDV Konzepten. Im Jahr 2016 wird der Schweinedatenverbund (SDV) in Betrieb genommen. Im Verbund mit Partnern aus Österreich werden Online-Varianten von Mast- und Sauenplaner angeboten. Der Online-Mastplaner kann Schlachtbefunddaten aus externen Datenbanken übernehmen. Beide Online-Programme sind unverzichtbare Grundlage des Gesundheitsmonitorings Schwein Baden-Württemberg.

## Beratung 2020

Die Beratungs- und Service GmbH des LKV Baden-Württemberg ist seit vielen Jahren in der Beratung landwirtschaftlicher Betriebe tätig. Der Schwerpunkt dieser Beratungstätigkeit lag im Bereich der Energieeffizienz im Betrieb und im Gesamtbetrieblichen Qualitätssicherungssystem, GQS BW. Die LKV GmbH hat sich im Laufe des Jahres 2015 um eine Beratungskonzession im Rahmen der Ausschreibung „Beratung 2020“ des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg beworben und diese erhalten. Damit hat die LKV GmbH mit ihren Beratern die Möglichkeit, eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Beratung anzubieten. Details sind der Homepage der LKV Beratungs- und Service GmbH ([www.lkvbw-beratung.de](http://www.lkvbw-beratung.de)) zu entnehmen.

## Öffentliche Förderung der Leistungs- und Qualitätsprüfungen

Im Namen aller Mitglieder unseres Verbandes danken wir dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg für die Förderung aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern. Ohne diese Förderung wäre eine Leistungs- und Qualitätsprüfung in dieser Form und Qualität nicht möglich. Die öffentlichen Gelder werden mit dem Ziel eingesetzt, die Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere zu verbessern. Wir sind davon überzeugt, dass Arbeit, Ausrichtung und Netzwerk der Landeskontrollverbände dieser Zielrichtung entsprechen.

Allen Mitgliedern danken wir für das gemeinsame, erfolgreiche Bewältigen der notwendig gewordenen



Dr. Gollé-Leidreiter | Geschäftsführer

Einzelaufträge auf Förderung.

## Erfolgreiche Kooperationen

Der LKV Baden-Württemberg ist eingebunden in zahlreiche Kooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Diese Zusammenarbeiten ergeben sich aus der Tatsache, dass viele Probleme nur gemeinsam gelöst werden können. Kooperationen sind ein „Muss“. Wer sich ihnen verweigert, wird wohl kaum bestehen können.

Für die gute Zusammenarbeit danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landwirtschafts-, Tierzucht- und Veterinärverwaltung im Land, dem Milchprüfing, den Zuchtorganisationen, der Tierärzteschaft, den Partnern im Rinder-, Ziegen und Schweinedatenverbund sowie den vielen Partnern in den verschiedenen gemeinsamen Projekten.

Ihnen, liebe Mitglieder danken wir für den Auftrag, in Ihren Herden die Leistungs- und Qualitätsprüfung durch zu führen.

Paul Maier  
(Vorsitzender)

Dr. Gollé-Leidreiter  
(Geschäftsführer)



## Kurzübersicht Summary

Baden-Württemberg		2015	2014
Rinderhalter Cattle keeper	03.05.2015	17 310	17 930
Rinder Cattle	03.05.2015	1 007 473	1 005 973
Milchkuhalter Dairy cow keeper	03.05.2015	8 469	8 899
Milchkühe Dairy cows	03.05.2015	341 248	352 371
Herdengröße Herd size, average	Durchschnitt	40,3	39,6
Milchkuhalter ohne MLP Dairy cow keeper without milk recording	03.05.2015	2 832	3 034
Milchkühe ohne MLP Dairy cows without milk recording	03.05.2015	45 209	56 126
Herdengröße Herd size, average	Durchschnitt	16,0	18,5
Milchkuhalter mit MLP Dairy cow keeper with milk recording	30.09.2015	5 637	5 865
Milchkühe mit MLP Dairy cows with milk recording	30.09.2015	296 039	296 245
Herdengröße Herd size	30.09.2015	53,0	51,0
MLP Dichte Keeper with milk recording	% Betriebe % herds	66,6	65,9
MLP Dichte Dairy cows with milk recording	% Kühe % cows	86,8	84,1
Anzahl Milchkühe unter MLP Total number of dairy cows with milk recording		387 108	384 128
Herdbuchbetriebe Keeper with dairy cows in the herdbook	30.09.2015	3 835	3 954
Herdbuchkühe Dairy cows in the herdbook	30.09.2015	211 621	209 434
Herdbuchdichte Keeper with herdbook cows	% Betriebe % herds	68,3	67,4
Herdbuchdichte Dairy cows in the herdbook	% Kühe % cows	71,6	70,7

\* Viehbestandserhebung 3. Mai 2015



## Kurzübersicht Summary

Baden-Württemberg		2015	2014
Zuchtwarte Technician	30.09.2015	95	96
Probenehmer Recording person	30.09.2015	470	455
Prüfmethode A4 Protocol A4	% Kühe % cows	45,5	48,0
Prüfmethode B4 Protocol B4	% Kühe % cows	25,2	25,5
Probenehmerüberprüfungen Validation of recording procedure	Betriebe herds	1 323	1 391
Herdennachprüfungen Repeated sampling	Betriebe herds	190	205
Melkbarkeitsprüfungen Milkability test		31 253	31 988
Überprüf. Elektr. Milchmengenmessgeräte Inspection of electr. milk meter	Betriebe herds	1 048	988
Grundfutteruntersuchung Analysis of forrage		1 389	1 484
Online-Kuhplanerprogramm RDV4M User of online herd management program		2 137	2 033
Gesundheitsmonitoring Health data recording	Betriebe herds	1 065	1 005
Gesundheitsmonitoring Health data recording	Kühe cows	65 895	62 691
Erfasste Diagnosen Recorded diagnoses		80 890	80 240
Milchträchtigkeitstest Milk pregnancy test		20 135	-
Ziegen unter MLP Goat with milk recording		1 864	2 052
Schafe unter MLP Sheep with milk recording		255	323

## Entwicklung des LKV Baden-Württemberg 2015

### Verbandsarbeit

#### Gremienentscheidungen

##### Beiratssitzung und Vertreterversammlung

Am 25. März 2015 fand die Beiratssitzung und Vertreterversammlung des Verbandes in den Tagungsräumen der Ev. Akademie in Bad Boll statt. Im Rahmen der am Vormittag stattfindenden Beiratssitzung wurden u. a. die Haushaltsvoranschläge 2015 für die drei Verbandsabteilungen beschlossen.

Der Haushaltsvoranschlag für die Abteilung Milchleistungsprüfung liegt bei 11.503.000 Euro, die Haushaltsvoranschläge für die Abteilungen Erzeugerringe und Tierkennzeichnung liegen bei 1.520.000 Euro bzw. bei 533.000 Euro. Beitragsanpassungen mussten nicht vorgenommen werden. Die Vertreterversammlung wurde am Nachmittag des gleichen Tages abgehalten. Die Geschäftsberichte der drei Verbandsabteilungen wurden vorgetragen.

Nach den Berichten der Rechnungsprüfer und des Steuerprüfers erfolgte die Abstimmung über die Jahresrechnung 2014 der drei Abteilungen. Die abgeschlossenen Jahresrechnungen wurden einstimmig genehmigt. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung.

##### Vorstandssitzungen

Im Laufe des Jahres 2015 fanden mehrere Vorstandssitzungen statt. Der Vorstand beschäftigte sich intensiv mit der Förderung der Leistungsprüfung aus Mit-

teilen der Gemeinschaftsaufgabe des Bundes und der Länder. Besonders intensiv wurden die Veränderungen im Beauftragungsverfahren behandelt. Anstatt eines Antrages für alle Mitglieder des Verbandes müssen in Zukunft Anträge jedes einzelnen Verbandsmitglieds eingereicht werden.

Praktikable Regelungen mit noch vertretbarem Aufwand für die LKV-Verwaltung waren zu entwickeln. Auch die verwaltungstechnische Umsetzung des Mindestlohngesetzes, vor allem im Bereich der Probenehmer des Verbandes, musste ausführlich behandelt und entsprechende Anpassungen mussten beschlossen werden. Auch in diesem Bereich war die Verwaltungsgruppe des Verbandes mit einem deutlichen Mehraufwand konfrontiert.

Per Vertrag mit den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg wurde der LKV beauftragt, Aufgaben im Zusammenhang

##### Das Haushaltsvolumen der Abteilungen:

**Milchleistungsprüfung: 11.503.000 Euro**

**Tierkennzeichnung: 1.520.000 Euro**

**Erzeugerringe: 533.000 Euro**





Dr. Gollé-Leidreiter hat die Zuchtwarte Waldemar Kirsch, Hubert Dreher, Kaspar Ilg, Silvester Haas und den Probenehmer Werner Köbach in den Ruhestand verabschiedet.

mit der staatlichen Antibiotika-Datenbank zu übernehmen.

Der Vorstand hatte sich mit dem Vertragsabschluss zu beschäftigen.

Ferner wurden alle Fragen im Vorstand behandelt, die sich aus dem Engagement der LKV Beratungs- und Service GmbH auf dem Gebiet der Beratung 2020 ergaben.

Bei der Zusammensetzung der Vorstandschaft des LKV ergaben sich 2015 Veränderungen. Herr Manfred Olbrich, wohnhaft in Forchtenberg, übernimmt zukünftig die Vertretung des Milchprüfungs im Vorstand des LKV. Er tritt die Nachfolge von Herrn Karl Baisch aus Barabain an, der aus Altersgründen seine Ämter bei Milchprüfung und LKV abgab. In vielen Funktionen hatte sich Herr Karl Baisch große Verdienste für die Milchviehalter im Lande erworben.

### Erzeugerringausschuss im LKV

Im Erzeugerringausschuss sind die Vorsitzenden der Erzeugerringe im LKV und deren Stellvertreter. Dieser Ausschuss behandelt alle Fragen die Erzeugerringe betreffend. Dort erarbeitete Konzepte



und getroffene Entscheidungen werden als Beschlussvorlagen den LKV Gremien vorgetragen. Im Jahr 2015 waren mehrere Sitzungen des Ausschusses nötig, um den Wiedereinstieg der Erzeugerringe in die geförderte Beratung über die LKV GmbH zu planen und durchzuführen.

### Betriebsversammlung

Die Betriebsversammlung des Verbandes fand am 21. Oktober 2015 in der Stadthalle in Rottenburg am Neckar statt. Traditionsgemäß wurden die Verabschiedungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ruhestand sowie die



Klaus Drössler, stellvertretender Geschäftsführer des LKV

Ehrungen für langjährige Betriebszugehörigkeit durchgeführt. Ehrungen fanden für 60-jährige, 40-jährige und 25-jährige Betriebszugehörigkeit statt. Die Geehrten sind der Zusammenstellung auf Seite 118 zu entnehmen. Stellvertretend für alle Geehrten sei die Ehrung des stellvertretenden Geschäftsführers Herrn Klaus Drössler zu 25 Jahren Betriebszugehörigkeit genannt. Im Rahmen der Betriebsversammlung dankte der Vorsitzende Herr Paul Maier den Geehrten

insbesondere, aber auch allen übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Arbeit.

### LKV Beratungs- und Service GmbH

Die LKV GmbH, eine 100% ige Tochter des LKV Baden-Württemberg, ist seit dem Jahr 2005 im Bereich der Beratung von landwirtschaftlichen Betrieben tätig. Im Laufe von 10 Jahren wurden rund 1000 Betriebe auf Basis des gesamtbetrieblichen Qualitätssicherungssystems Baden-Württemberg (GQS BW) beraten. Auch im Bereich der Energieeffizienz-Beratung wurden wichtige Erfahrungen gesammelt. Hier wurden 200 Betriebe umfassend beraten. Durchgeführt wurden diese Beratungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilungen Erzeugerringe und Milchleistungsprüfung. Über Personalgestellungen wurden diese Fachkräfte der LKV GmbH zur Verfügung gestellt.

Vor diesem Hintergrund war es konsequent, sich als LKV GmbH um eine Bera-

tungskonzession für die Modulberatung 2020 des Landes Baden-Württemberg zu bewerben. Das Verfahren wurde erfolgreich durchlaufen. Als einer von 63 in Baden-Württemberg zugelassenen Beratungsanbietern hat die LKV GmbH zur Zeit die Beratungsschwerpunkte Tiergesundheit, Energieeffizienz, Qualitätssicherung, Produktionstechnik Schwein, Rind, Ziege und Arbeitswirtschaft. In der zweiten Jahreshälfte 2015 wurde die Modulberatung erfolgreich gestartet.

### RDV EDV Entwicklungs- und Vertriebs GmbH

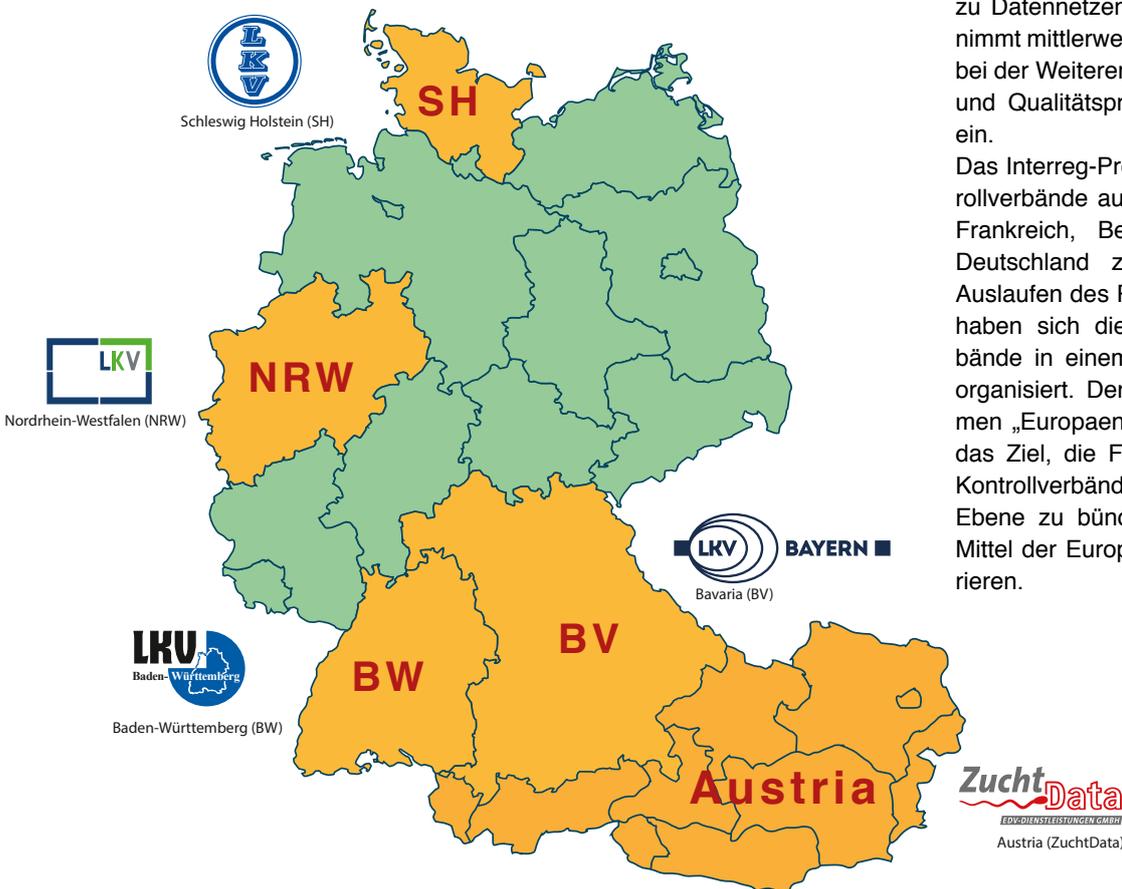
Im Berichtsjahr 2015 wurde der LKV Nordrhein-Westfalen mit 4.500 Mitgliedsbetrieben und 359.000 Kontrollkühen in die RDV-Gemeinschaft aufgenommen. Die RDV GmbH hat das Ziel, gemeinsam Programme für Milchleistungsprüfung und Herdbuchzucht zu entwickeln. Der Gesellschaft gehören zur Zeit die Landeskontrollverbände in Österreich, Bayern, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen

an. Die RDV GmbH entwickelt damit EDV-Programme für rund 54.000 landwirtschaftliche Betriebe und 2,5 Mio. Kontrollkühe. Gerade die von der RDV Gemeinschaft entwickelten Online-Programme erfreuen sich großer Beliebtheit. In Baden-Württemberg nutzen bereits fast 50% der Mitglieder das Online-Herdenmanagement-Programm RDV4M.

### Dachorganisation der Leistungs- und Qualitätsprüfung

Im Deutschen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen e.V. (DLQ) sind die Landeskontrollverbände, Milchprüf- ringe und Rechenstellen organisiert. Ziel des DLQ ist es, die Interessen der Einzelverbände zu vertreten und eine deutschlandweit einheitliche, qualitativ hochwertige Leistungsprüfung zu garantieren. Der LKV Baden-Württemberg arbeitet intensiv in den vom DLQ initiierten Projekt- und Arbeitsgruppen mit, zur Lösung anstehender Fragen. Unterstützt werden DLQ-Forschungsprojekte, wie „milchQplus“ und „KlauenFitnet“, die sich mit wichtigen Fragestellungen zur Euter- gesundheit, zur Klauengesundheit und zu Datennetzen beschäftigen. Der DLQ nimmt mittlerweile eine wichtige Funktion bei der Weiterentwicklung der Leistungs- und Qualitätsprüfungen in Deutschland ein.

Das Interreg-Projekt „OptiMIR“ hat Kontrollverbände aus Irland, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Luxemburg und Deutschland zusammengeführt. Nach Auslaufen des Projektes im Herbst 2015 haben sich die beteiligten Kontrollverbände in einem europäischen Verband organisiert. Der Verband trägt den Namen „Europaen Milk Recording“. Er hat das Ziel, die Forschungsaktivitäten der Kontrollverbände auch auf europäischer Ebene zu bündeln und entsprechende Mittel der Europäischen Union zu generieren.



**ZuchtData**  
EUROPEAN MILK RECORDING  
 Austria (ZuchtData)



## Personalstand und Aufgaben

### Zuchtwarte

#### Personalstand

Im Prüfungsjahr 2015 gab es in Baden-Württemberg 95 Zuchtwart-Dienstgebiete. Ein Zuchtwart hatte durchschnittlich 59 Mitgliedsbetriebe mit 3.116 Kontrollkühen zu betreuen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Zuchtwarte um eine Stelle. Dieser Rückgang ist dem starken Strukturwandel geschuldet, der zu einem Rückgang bei der Zahl der Mitgliedsbetriebe geführt hat. Insgesamt haben im Berichtsjahr 228 Betriebe im Landeskontrollverband ihren Austritt erklärt, der ganz überwiegende Teil wegen Aufgabe der Milchproduktion. Die Milchkühe der ausgeschiedenen Milchviehbetriebe sind in der Milchproduktion verblieben. Sie sind in die Betriebe gewechselt, die ihre Produktion ausgedehnt haben. Die durchschnittliche Herdengröße der MLP-Betriebe ist um 2 Kühe auf 53 angestiegen.

Für die Zuchtwarte ändert sich das Arbeitsumfeld permanent. Größer werdende Herden und eine zunehmende

## 95 Zuchtwarte betreuen im Durchschnitt 59 Betriebe mit 3.116 Kühen

Technisierung und Automatisierung der Milchproduktion lassen die Anforderungen steigen.

Aktuell vollzieht sich beim LKV Baden-Württemberg ein anhaltender Generationswechsel. Im Jahr 2015 sind insgesamt 6 Zuchtwarte in den Ruhestand verabschiedet worden, einige nach 40-jähriger Zugehörigkeit zum Verband. Der LKV Baden-Württemberg ist stolz auf diese langjährigen Betriebszugehö-

rigkeiten, ergeben sie sich ja nur bei gegenseitiger Wertschätzung. Zahlreiche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eingearbeitet. Viele junge, gut ausgebildete Frauen haben eine Zuchtwarttätigkeit aufgenommen und stehen mittlerweile ihren „Mann“ im Außendienst des Verbandes. Im Jahr 2016 wird sich dieser Generationswechsel fortsetzen, erneut stehen zahlreiche, verdiente Mitarbeiter vor dem Wechsel in den Ruhestand.

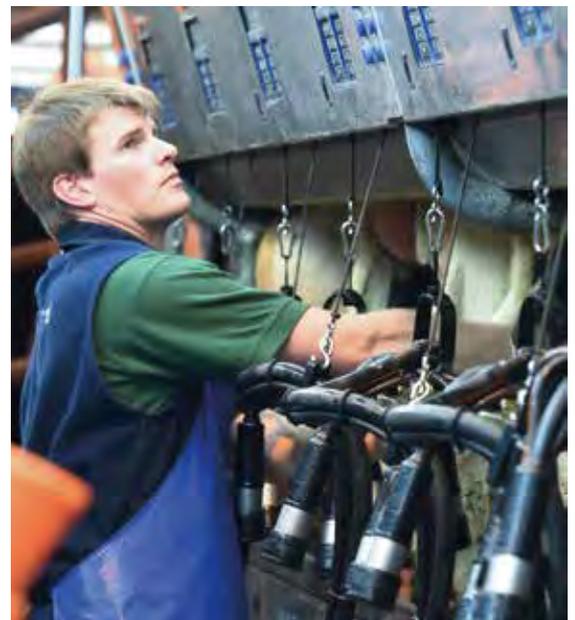
Trotz dieses anhaltenden Generationswechsels und dem damit verbundenen Aufwand für die Einarbeitung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es gelungen, die wesentlichen Neuerungen im Angebot des Verbandes gut umzusetzen. Erfolgreich wurde der Milchträchtigkeitstest im Rahmen der MLP eingeführt, ebenso gut angenommen wurden die Workshops im Rahmen des Gesundheitsmonitorings, durchgeführt von Zuchtwarten und Tierärzten.

### Milchkontrolle – sicheres Fundament der Milchviehhaltung

Die Ergebnisse der Leistungs- und Qualitätsprüfungen 11-mal im Jahr sind das verlässliche Fundament einer wirtschaftlichen sowie tier- und umweltgerechten Milchviehhaltung. In der öffentlichen Wahrnehmung nehmen Aspekte einer tier- und umweltgerechten Milcherzeugung immer mehr Raum ein. Die Leistungs- und Qualitätsprüfung kann auch hier wichtige Informationen liefern. Eutergesundheit, Stoffwechselstabilität und Fruchtbarkeit der Milchkühe lassen sich hervorragend darstellen und wenn nötig verbessern.

Die Zuchtwarte und Probenehmer schaffen das Fundament, auf dem die Milchviehhaltung ruht. Dieses Fundament bilden in Baden-Württemberg rund 3.0 Mio. analysierte MLP-Proben jährlich. Aus den 3.0 Mio. Proben entstehen rund

20 Mio. Einzelinformationen zu Milchmenge und Milchhaltsstoffen. Diese Daten werden komplettiert durch weitere tierindividuelle Daten wie Abstammungen, Geschlecht, Geburtsverlauf und Abgangsursachen. Auf diesem Wege kommen weitere rund 3.0 Mio. Einzelinformationen in den Gesamtdatenbestand des LKV. Auf diesem Weg schaffen Zuchtwarte und Probenehmer einen Datenbestand, der unverzichtbar ist für die Zuchtwertschätzung, die Herdbuchzucht, die Betriebsberatung sowie das betriebliche Herdenmanagement.

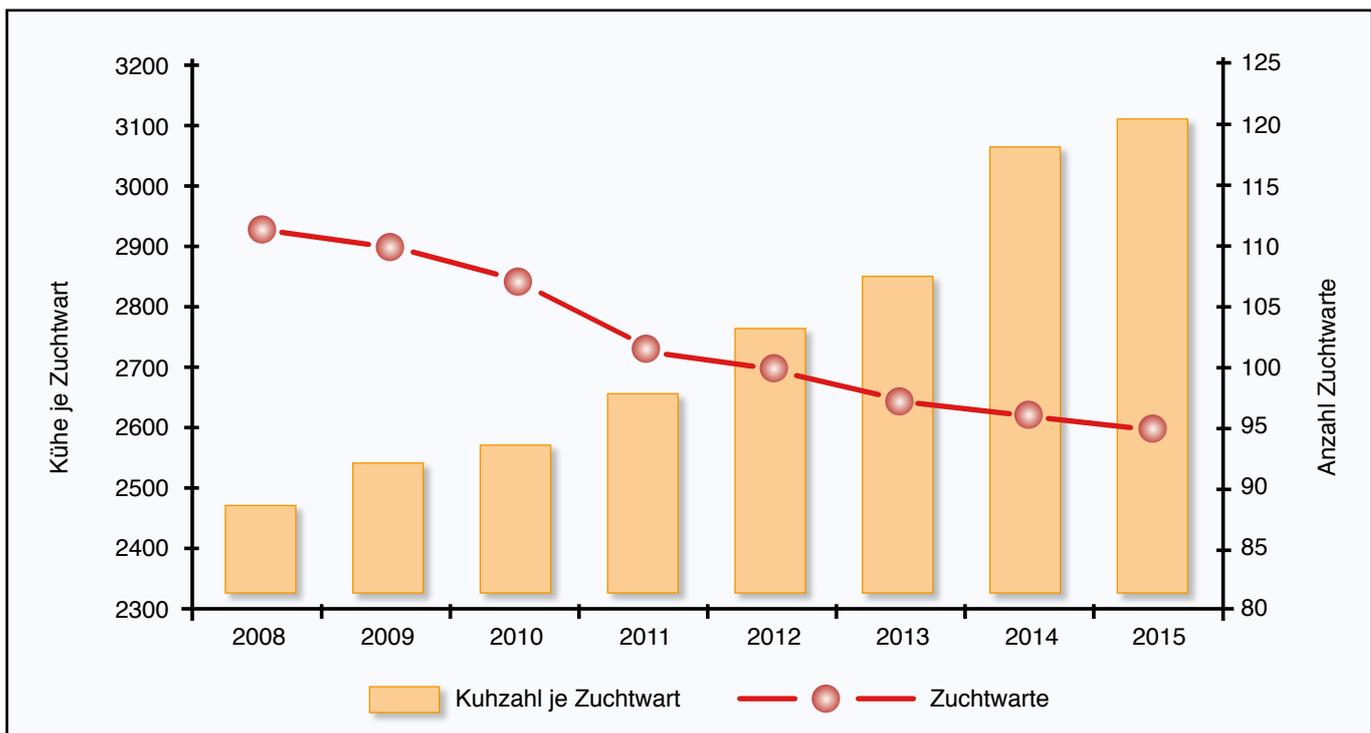


## Personalstand 30.9.2015 in den Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	30.09.2015		Kühe je MLP-Betrieb	Anzahl Zuchtwarte	Ø je Zuchtwart	
	Betriebe	Kühe			Betriebe	Kühe
Biberach	1 862	104 931	56,0	33	56	3 179
Ilshofen	1 973	104 786	53,0	34	58	3 082
Donaueschingen	1 802	86 322	48,0	28	64	3 083
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>5 637</b>	<b>296 039</b>	<b>53,0</b>	<b>95</b>	<b>59</b>	<b>3 116</b>

## Entwicklung der Zuchtwart-Personalstellen

	Jahr										
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Zuchtwarte	120	117	115	112	110	107	103	100	97	96	<b>95</b>
Ø Betriebe je Zuchtwart	72	68	67	66	66	64	63	63	62	61	<b>59</b>
Ø Kühe je Zuchtwart	2 401	2 419	2 462	2 548	2 571	2 656	2 768	2 856	3 005	3 086	<b>3 116</b>





## Zuchtwart und Tierarzt – Partner bei GMON Rind

Zuchtwarte erfassen seit vielen Jahren die von Tierärzten gestellten Diagnosen im Rahmen des Gesundheitsmonitorings Rind Baden-Württemberg. In 1.065 Mitgliedsbetrieben wird diese erweiterte Leistungs- und Qualitätsprüfung durchgeführt. Von knapp 66.000 Kontrollkühen lagen im Prüfungsjahr 2015 insgesamt 80.890 Diagnosedaten vor. Zuchtwarte des Verbandes arbeiten aktuell mit 145 Tierarztpraxen zusammen. Auch 2015 konnten weitere Mitgliedsbetriebe für das GMON Rind BW gewonnen werden. Die gewonnenen Gesundheitsdaten dienen dem betrieblichen Herdenmanagement, der Bestandsbetreuung durch den Tierarzt und der Zuchtwertschätzung von Besamungsbullen. Mit jedem weiteren Betrieb verbessert sich die Datengrundlage und die Möglichkeit, einer an Fakten interessierten Öffentlichkeit, den guten Gesundheitsstatus der Milchkühe im Lande zu veranschaulichen.

Um die Zusammenarbeit mit der Tierärzteschaft zu stärken und weitere Betriebsleiter für das Gesundheitsmonitoring zu gewinnen, wurden mehrere eintägige Workshops durchgeführt. Das Konzept sieht einen Vormittag mit 3 Vorträgen vor (GMON-Tierarzt, Zuchtwart, externer



Workshop „Fruchtbarkeit“ am 17.11.2015 in Markgröningen-Unterriexingen

Referent) und einen praktischen Teil am Nachmittag auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Der praktische Teil dient u.a. dazu, die Vorträge des Vormittags mit praktischen Beispielen vor Ort zu unterlegen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 bis maximal 30 Personen beschränkt.

Insgesamt 8 Workshops zu den Themenkomplexen Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Klauengesundheit und Kälbergesundheit wurden mit sehr gutem Erfolg durchgeführt. Im Winter 2015/2016 sind insgesamt 28 LKV-Veranstaltungen nach diesem Konzept geplant.

## Zuchtwart Service - Werkzeuge für Mitgliedsbetriebe: RDV4M und RDV4F

Am Ende des Prüfungsjahres 2015 hatte die Zahl der Mitglieder, die das LKV-Herdenmanagementprogramm RDV4M nutzen, erneut zugenommen. Aktuell nutzen 2.106 Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter das Online-Programm. Auch die Zahl der Landwirte, die die RDV-App nutzen, hat deutlich zugelegt. Auch 2015 wurden die Funktionen des Programmes weiter ausgebaut. Es gehört mittlerweile zur permanenten Dienstaufgabe der Zuchtwarte, den Nutzern des Programmes sowie die sich ständig erweiternden Funktionen des Programmes zu erklären und die praktische Anwendung zu schulen.

Zum Ende des Prüfungsjahres 2015 zeichnen sich mehrere Weiterentwick-

lungsschritte ab (KetoMIR und Milch-Gütedaten), die im Frühjahr 2016 in den bereits bekannten RDV4M-Seminaren vorgestellt und geschult werden. Diese Seminare werden, wie in den vergangenen Jahren auch, von Zuchtwarten in EDV-Schulungsräumen durchgeführt. Die Termine dieser flächendeckend angebotenen RDV4M-Seminare sind der Internetseite des LKV zu entnehmen.

Das Online-Fütterungsprogramm RDV4F des LKV Baden-Württemberg und seiner Partner im Rinderdatenverbund (RDV) ist mittlerweile fest etabliert. Das Programm wird von den Zuchtwarten des Verbandes eingesetzt und hat sich bewährt. Nachdem das Programm über eine Datenschnittstelle die Ergebnisse

der Grundfutteranalysen automatisiert übernimmt und die Information über die Milchleistungen über den Rinderdatenverbund (RDV) ebenfalls vorliegen, ist das Programm sehr effizient zu nutzen. Gut geschult können Zuchtwarte bei Bedarf Rationen für Milchviehherden berechnen und optimieren. Dabei kann natürlich zwischen verschiedenen Fütterungssystemen unterschieden werden (TMR, AGR usw.). In diesem Zusammenhang ist erfreulich festzustellen, dass die Zahl der Grundfutteranalysen über den LKV Baden-Württemberg bei insgesamt 1.389 Proben liegt. Gerade im extrem schwierigen Grundfutterjahr 2015 ist eine Analyse des Grundfutters für eine sinnvolle Rationsberechnung unverzichtbar.

## Workshops zu den Themenkomplexen Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Klauengesundheit und Kälbergesundheit



## Zuchtwartefortbildung

Angesichts der sich rasant verändernden Rahmenbedingungen für die Milchproduktion und des rasant verlaufenden technischen Fortschritts z.B. in der Melktechnik, ist die Fortbildung der Mitarbeiterschaft eine äußerst wichtige Aufgabe. Alle Zuchtwarte haben grundsätzlich zwei Fortbildungstage, organisiert und durchgeführt von den Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Zuchtwarte, die Betreuungsfunktionen haben, z.B. im Bereich der Unterstützung bei EDV-Fragen, haben zusätzlich weitere 3 Fortbildungstage. Ferner fanden statt, ein dreitägiger Lehrgang am Landwirtschaftlichen Zentrum Aulendorf für 10 Zuchtwarte zur Überprüfung von Milchmengenmessgeräten, ein zweitägiger Lehrgang für 20 Zuchtwarte im Tagungszentrum Kirchberg zu Fragen der Beratung landwirtschaftlicher Betrie-



Zweitägiger Lehrgang für 20 Zuchtwarte im Tagungszentrum Kirchberg zu Fragen der Betriebsberatung

be, ein eintägiger Lehrgang für 8 Zuchtwarte in Sachen Rationsberechnung. Darüber hinaus haben Zuchtwarte an

insgesamt 15 eintägigen Fortbildungsveranstaltungen der Landesanstalten in Baden-Württemberg teilgenommen.

## Zuchtwarteexkursion Frankreich

Die diesjährige Fachexkursion der Zuchtwarte mit Betrieben in der Fütterungsberatung ging in die französische Region Franch Comte nach Montbeliard zum

dortigen Milchkontrollverband. Wie der LKV Baden-Württemberg ist der dortige französische Verband Partner im europäischen Forschungsprojekt „OptiMIR“.

Über diese Verbindung sind gute fachliche und freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Verbänden entstanden. Fachliche Schwerpunkte der Exkursion waren die Rinderrasse Montbeliard, die intensive und sehr interessant organisierte Käseproduktion in der Region, die Besichtigung von zwei Betrieben, einem Montbeliard-Zuchtbetrieb und einem Roboterbetrieb mit angeschlossener Weide sowie die Organisation der französischen Milchleistungsprüfung und die dazugehörige Beratung.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachexkursion aus Baden-Württemberg waren u.a. sehr beeindruckt von den sehr guten Milcherlösen aus der Käseproduktion und den dort vorhandenen Mechanismen zur Mengenregulierung in bäuerlicher Hand, die die Käseproduktion steuern. Ferner von dem System der Beratung, angesiedelt beim Kontrollverband und von der vorzüglichen Gastfreundschaft der französischen Kollegen.

## Zuchtwarte - Lehrfahrt nach Frankreich ins Pays de Montbéliard



Besuch auf einem Betrieb mit Weide Melkroboter



Dr. Gollé Leidreiter im Gespräch mit André Alix,  
dem Präsidenten der französischen MLP Organisation





## Probenehmer



Am Ende des Prüfungsjahres 2015 waren 470 Probenehmer beim LKV Baden-Württemberg beschäftigt. Die Zahl lag leicht über der des Vorjahres.

Eine große Herausforderung für Probenehmerinnen und Probenehmer sowie die Personalverwaltung des Verbandes war die Umsetzung des Mindestlohngesetzes. Die angestellten Probenehmer mussten erstmals ihre Arbeitszeiten dokumentieren, das Festhalten der beprobten Kuhzahlen war und ist nicht mehr ausreichend. Die Verwaltungsgruppe

des Verbandes musste das Vergütungssystem für Probenehmer den neuen Vorgaben anpassen. Der LKV Baden-Württemberg muss feststellen, dass die Umsetzung des Mindestlohngesetzes zu einem deutlich erhöhten administrativen Aufwand geführt hat. Nur dank der engagierten Mitarbeit aller Beteiligten konnte die Herausforderung gemeistert werden. Wie jedes Jahr steht die Schulung der Probenehmer ganz vorne auf der Prioritätenliste der Zuchtwarte. Die Arbeit der Probenehmerinnen und Probeneh-

mer entscheidet wesentlich mit über die Qualität der Leistungsprüfung. Auch in diesem Prüfungsjahr wurden Lehrfahrten mit Probenehmerbeteiligung zum Zentrallabor des Milchprüfringes nach Kirchheim Teck durchgeführt. Zu sehen, welche Anforderungen das Labor an Sauberkeit, Füllstand, Beschriftung der Proben usw. stellen muss, um ein korrektes Ergebnis liefern zu können, stärkt das gegenseitige Verständnis und die reibungslose Zusammenarbeit.

## Qualitätssichernde Maßnahmen

### DIN ISO Zertifizierung

Neben dem ICAR Qualitätszertifikat für die Abteilung Milchleistungsprüfung verfügt der Verband über ein Qualitätssicherungssystem nach DIN ISO 9001:2008 für alle drei Abteilungen. Das Qualitätssicherungssystem nach DIN ISO wurde für den Gesamtverband im Jahr 2013 eingeführt. Die Überprüfung des Systems im Jahr 2015 ergab keine Beanstandungen.

Qualitätssicherungssysteme haben mehrere Vorteile. Zurzeit profitieren die zahlreichen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes in der Einarbeitungsphase von den exakt beschriebenen Arbeitsabläufen. In einem nächsten Schritt wird 2016 die LKV Beratungs- und Service GmbH in das Qualitätssicherungssystem integriert.



### Probenehmerüberprüfungen

Jede Probenehmerin und jeder Probenehmer des LKV Baden-Württemberg erhält einmal im Jahr eine Schulung durch den zuständigen Zuchtwart. Diese Schulung erhalten beim LKV angestellte Probenehmer sowie die betriebs-eigenen Probenehmer. Im Mittelpunkt dieser Schulungen stehen immer die

korrekte Probenahme, die korrekte und umfassende Datenerhebung sowie der vorgeschriebene Umgang mit dem Konservierungsmittel. Daneben wird stets auf die absolut notwendige Sauberkeit bei Milchmengenmessgeräten, Probeflaschen und Transportboxen hingewiesen. Die Zuchtwarte haben die Aufgabe,

stichprobenartig die Arbeit der Probenehmerinnen und Probenehmer in ihrem Dienstgebiet zu überprüfen. Jeder Zuchtwart hat mindestens 11 Probenehmerüberprüfungen im Prüfungsjahr durchzuführen. Im Prüfungsjahr 2015 erfolgten insgesamt 1.323 Überprüfungen.

## Herdennachprüfungen

Es gehört zu den Dienstaufgaben der Zuchtwarte, im Prüfungsjahr zwei Herdennachprüfungen im Dienstgebiet durchzuführen. Dabei werden unmittelbar im Anschluss an eine reguläre Milchleistungsprüfung zwei weitere Melkzeiten beprobt. Das Probemelken im Anschluss

an die reguläre Milchleistungsprüfung wird immer vom Zuchtwart durchgeführt. Die Ergebnisse beider Prüfungen werden miteinander verglichen und ausgewertet. Der Grad der Übereinstimmung wird als Maßstab für die Qualität der Arbeit der Probenehmer gewertet. Im Prüfungsjahr

2015 wurden 190 Herdennachprüfungen durchgeführt. In diese Maßnahmen einbezogen waren 10.189 Kontrollkühe. Schwerwiegende, unbegründete Abweichungen konnten nicht festgestellt werden.

## Überprüfung von mobilen Milchmengenmessgeräten

Der LKV Baden-Württemberg hat das Qualitätszertifikat des Internationalen Komitees für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (ICAR) erhalten und sich verpflichtet, die dort vorgegebenen Regeln einzuhalten. ICAR, der weltweit agierende Dachverband der Kontrollverbände verpflichtet diese u.a., alle im Einsatz befindlichen mobilen Milchmengenmessgeräte einmal jährlich auf ihre Messgenauigkeit hin zu überprüfen. Der LKV

Baden-Württemberg führt diese Überprüfung in einer verbandseigenen Werkstatt beim LAZ BW in Aulendorf durch. Ferner ist eine mobile Messeinheit, montiert auf einen PKW-Anhänger, im Einsatz. Im Prüfungsjahr 2015 wurden alle 6.778 mobilen Messgeräte des LKV gewartet und justiert. Alle so behandelten Geräte werden mit einer LKV-Prüfplakette versehen.



## Überprüfung von elektronischen Milchmengenmessgeräten

Stationäres elektronisches Milchmengenmessgeräte der Firma GEA.

Die Geräte werden einmal im Jahr auf ihre Messgenauigkeit überprüft.



Stationäre elektronische Milchmengenmessgeräte, fest in Melkständen und automatischen Melksystemen eingebaut, müssen eine ICAR-Zulassung haben, wenn sie zur offiziellen Milchleistungsprüfung herangezogen werden sollen. Die meisten Melktechnikhersteller bemühen sich um eine solche Anerkennung. Auf Seite 91 dieses Berichtes sind die Geräte mit einer ICAR-Zulassung aufgeführt.

Wie die mobilen Geräte sind auch die stationären, elektronischen Geräte einmal im Jahr auf ihre Messgenauigkeit zu überprüfen. Speziell ausgebildete Zuchtwarte übernehmen diese Überprüfungen. Auch 2015 wurde eine Gruppe von 11 Zuchtwarten in einem 3-tägigen Lehrgang beim LAZ BW Aulendorf ausgebildet. Im Prüfungsjahr 2015 wurden in 1.048 Mitgliedsbetrieben insgesamt 7.931 stationäre, elektronische Milchmengenmessgeräte überprüft.



## Zuchtwarte Schulung zur Überprüfung elektronischer Milchmengenmessgeräte



## Prüfmethoden

### Entwicklung der eingesetzten Prüfmethoden

Prüfmethode		30.09.2015 %	30.09.2014 %	30.09.2013 %	30.09.2012 %
Referenzmethode <b>A4</b>	Betriebe	46,68	48,8	50,6	52,8
	Kühe	45,51	48,0	50,1	52,6
Besitzerprüfung <b>B4</b>	Betriebe	30,64	30,5	30,5	31,0
	Kühe	25,15	25,5	26,0	27,0
Alternierende Prüfung <b>AT4</b>	Betriebe	6,3	6,1	6,2	5,6
	Kühe	5,6	5,5	5,6	5,3
Alternierende Prüfung <b>BT4</b>	Betriebe	5,4	5,3	4,8	4,7
	Kühe	4,9	4,8	4,5	4,6
Alternierende Prüfung <b>AM4</b>	Betriebe	0,4	0,4	0,4	0,3
	Kühe	1,2	1,0	1,0	0,6
Alternierende Prüfung <b>BM4</b>	Betriebe	1,1	1,0	0,9	0,7
	Kühe	2,0	1,9	1,9	1,6
Melkroboter ( <b>AMS</b> )	Betriebe	9,5	8,0	6,6	5,0
	Kühe	15,6	13,3	11,0	8,4

Wesentliche Änderungen bei den eingesetzten Prüfmethoden haben sich im Prüfungsjahr 2015 nicht ergeben. Der Trend zu automatischen Melksystemen hält leicht abgeschwächt weiter an. Am 30.09.2015 hatten 507 Mitgliedsbetriebe ein automatisches Melksystem im Einsatz. Die Zahl war innerhalb eines Jahres um 59 Systeme angestiegen. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass dieser Trend auch weiter anhalten wird.

Vor diesem Hintergrund ist der LKV Baden-Württemberg bemüht, für die Probenahme in automatischen Melksystemen ein geeignetes Probenahmegerät anzubieten. Französische Kontrollverbände, Partner im Forschungsprojekt „OptiMIR“ haben ein Probenahme-Shuttle entwickelt, das für automatische Melksysteme verschiedener Hersteller eingesetzt werden kann. Dieses Gerät, der s.g. „Ori-Collector“ wurde in Baden-Württemberg erfolgreich getestet und wird 2016, angepasst an das Flaschensystem im Land, zum Einsatz kommen. Der flexible Einsatz des sehr robusten Gerätes wird den Transportaufwand für die Geräte verringern.



Elektronische Milchmengenmessgeräte, die bei der MLP eingesetzt werden, müssen durch den LKV nach den international gültigen Richtlinien einer jährlichen Routineüberprüfung unterzogen werden. Das Milchmengenmessgerät Ori-Collector kann zur MLP an verschiedenen Roboterfabrikaten angeschlossen werden.



## Transport und Untersuchung von MLP-Proben

### Probentransport

Im Prüfungsjahr 2015 konnte die durchschnittliche Zeit von der Probenahme bis zur Probenuntersuchung im Labor Kirchheim Teck leicht verkürzt werden. Die durchschnittliche Verweildauer der MLP-Proben auf dem Transport sind 3,0 Tage. Milchprüfung und Landeskontrollverband sind bemüht, diese Zeit weiter zu verkürzen. Mit der neuen Probensammelstelle in Unterkirnach konnte der Verlust der Sammelstelle am aufgegebenen Molkerestandort Rottweil gut kompensiert werden.

Besonderes Augenmerk wurde 2015 auf die Sauberkeit der Transportboxen des LKV gelegt. Auch die Sauberkeit der Probeflaschen und die ausreichende Befüllung der Flaschen mit Milch bei der Probenahme wurden bei den Probenehmerschulungen behandelt.

### MLP-Proben

Während des Prüfungsjahres 2015 wurden im Rahmen der Milchleistungsprüfung insgesamt 2.868.632 Milchproben

analysiert. Diese Probenzahl ergibt sich aus der regulären Milchleistungsprüfung und aus den Sonderproben, die z.B. im Rahmen von Forschungsprojekten untersucht wurden (OptiMIR).

Wie 2014 wurden auch 2015 von allen MLP-Proben die Spektraldaten gespeichert. Da bei jeder Milchprobe etwa 1.000 Spektralwerte anfallen, ergeben sich große Datenmengen, die auf dem zentralen Rechner des LKV gespeichert werden.

Durch die Beteiligung des LKV Baden-Württemberg an dem europäischen Forschungsprojekt „OptiMIR“ ist es möglich, diese Spektraldaten zu nutzen, um mehr Informationen aus der Milch zu gewinnen. Auf Basis der Spektraldaten wurde 2015 ein Ketose-Risiko-Indikator entwickelt und Ende des Jahres zum Einsatz gebracht. Über das europäische Forschungsprojekt wurden entsprechende Kalibrationsgleichungen

entwickelt, die es möglich machen, auf Grundlage der Spektraldaten Milchsäuren und Keton Körper zu ermitteln. Diese sind dann Grundlage des Ketose-Risiko-Indikators. Ab Dezember 2015 stehen diese Informationen über das Online-Programm RDV4M allen Mitgliedern zur Verfügung.



Durchschnittliche Verweildauer in Tagen Probenahme bis Probenuntersuchung			
Monat	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013
Januar	3,0	3,2	3,1
Februar	3,0	2,9	3,1
März	2,9	2,9	3,2
April	2,9	3,1	3,2
Mai	3,0	3,0	3,3
Juni	3,1	3,3	3,2
Juli	2,9	3,2	3,3
September	2,9	3,1	3,2
Oktober	2,9	3,9	3,4
November	2,8	3,0	3,1
Dezember	3,3	3,1	3,5



# Milchanalyse mit Hilfe von Infrarot-Spektren

Die Routineuntersuchung der Milch wird in den MLP-Laboren mit Hilfe der Infrarot-Durchlichtmethode erbracht. Dabei wird jeweils ein Infrarotstrahl des mittleren Infrarotwellenlängenbereiches (MIR-Spektrum) durch eine sehr dünne Schicht der zu messenden Milch geschickt. Bei diesem als MIR-Methode bezeichneten Verfahren tritt dabei das Infrarotlicht mit den Inhaltsstoffen in der Milch in Wechselwirkung. Am Austrittspunkt kann ein für die Probe charakteristisches Absorptionsspektrum gemessen werden (Abb 1).

Das Messverfahren beruht im Prinzip darauf, dass Infrarotstrahlen in den organischen Molekülen die Atombindungen zwischen den Atomen Kohlenstoff (C), Wasserstoff (H), Sauerstoff (O) und Stickstoff (N) in Schwingung bringen.

Diese Wechselwirkung verändert die Lichtstärke und Lichtzusammensetzung, was wiederum am Austrittspunkt im Absorptionsspektrum gemessen werden kann (Abb 2 unten). In den Milchlaboren werden dazu hauptsächlich Geräte der Firmen Foss, Bentley und Delta Instruments verwendet.

Abbildung 3 zeigt ein Bentley-MIR-Messgerät wie es vom Milchprüflabor in Kirchheim verwendet wird. Bisher werden im Rahmen der MLP die Standard-Inhaltsstoffe Fett, Eiweiß, Harnstoff und Laktose mit dieser Methode gemessen. Das europäische Forschungsprojekt OptiMIR hatte sich zum Ziel gesetzt, mit der MIR-Methode weitere Informationen über den Gesundheitszustand

der Kuh aus der Milch zu erhalten. Man geht dabei davon aus, dass sich Reproduktionsergebnisse, die Fütterungssituation sowie Krankheiten letzten Endes auch in der Milchzusammensetzung charakteristisch widerspiegeln und messbar sind. Es hat sich gezeigt, dass dies im Prinzip möglich ist. Im OptiMIR-Projekt wurden neue Modelle für Ketose, Energiebilanz, Acidose und Methanausstoß erforscht und getestet. Als erstes Modell wird das Ketosis-Modell (KetoMIR) beim LKV Baden-Württemberg ab Herbst 2015 eingesetzt.



Abb. 3: Bentley FTS-MIR-Analysegerät im Einsatz (Foto: Bentley Instruments)

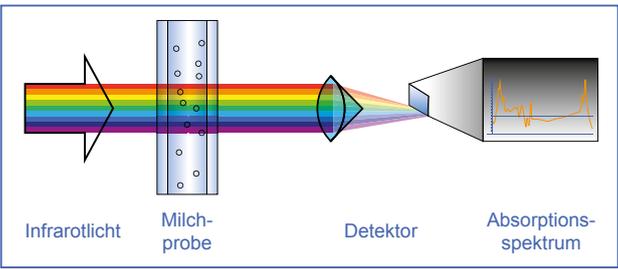


Abb. 1: Schema Infrarotanalyse von Milch (Quelle: Bentley-Instruments)

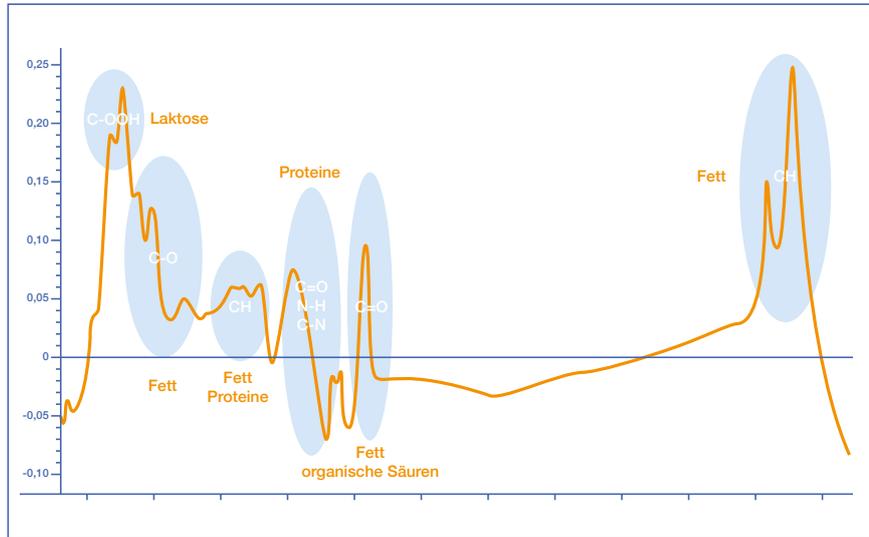


Abb. 2: Typisches MIR-Absorptionsspektrum der Milch mit den spezifischen Abschnitten für wichtige Inhaltsstoffe (Quelle: OptiMIR)





### **Tiergesundheit im Fokus**

Stoffwechsel, Euter, Fruchtbarkeit



### **Datendrehscheibe im Südwesten**

Rinder- Ziegen- Schweinedatenverbund

# LKV Themen 2015



### **LKV Herdenmanager RDV4M**

Neuerungen 2015



### **LKV Probenahme-Shuttle für automatische Melk-systeme - Ori-Collector**



### **Zuchtwerte auch für weibliche Ziegen**



## Tiergesundheit im Fokus

### Stoffwechselstabilität rund ums Kalben mit KetoMIR

#### Ketose – Problem Nummer 1 in der Früh-laktation

**Jede fünfte Kuh in Baden-Württemberg hat Probleme mit subklinischen Ketosen. Ketose führt zu Milchleistungsabfall und ist Wegbereiter für viele weitere Probleme wie z.B. Mastitis, Gebärmutterentzündungen, Labmagenverlagerung und Klauenproblemen.**

##### Welches Ketoserisiko besteht im Milchviehbetrieb?

Vielleicht waren Sie mit folgender Situation in Ihrer Milchviehherde schon einmal konfrontiert: Die Tiere haben rund um die Geburt Probleme. Sie nehmen zu wenig Futter auf, weshalb sie schlecht in die Laktation starten. Gebärmutterentzündungen häufen sich und es kann zu Labmagenverlagerungen kommen. Zysten und Zyklusstörungen sind ebenfalls auffällig oft festzustellen und die Fruchtbarkeitskennzahlen sind schlecht. Sie rufen Ihren Tierarzt, schildern die Probleme, es folgt die Diagnose: „subklinische Ketose!“.

##### Was bedeutet Ketose?

Ketose ist eine Stoffwechselkrankheit der Wiederkäuer, die bei Milchkühen hauptsächlich auftritt, wenn die Energie aus der täglichen Futteraufnahme zur Deckung eines hohen Energiebedarfes nach der Geburt nicht ausreicht. Daraus resultiert insbesondere ein Energiedefizit zu Laktationsbeginn. Der Stoffwechsel

der Kuh beginnt Körperreserven in höherem Maße zu mobilisieren. Es werden hauptsächlich Körperfettreserven abgebaut (ca. 500 – 800 g täglich).

Der Abbau der Körperfettreserven führt zu einem Anstieg der Konzentration der freien Fettsäuren (NEFA) im Blut. Um die freien Fettsäuren im Stoffwechsel energetisch nutzen zu können, wird Glukose benötigt. Je mehr Körperfett abgebaut wird, desto mehr Glukose braucht die Kuh, um dieses Fett zu nutzen.

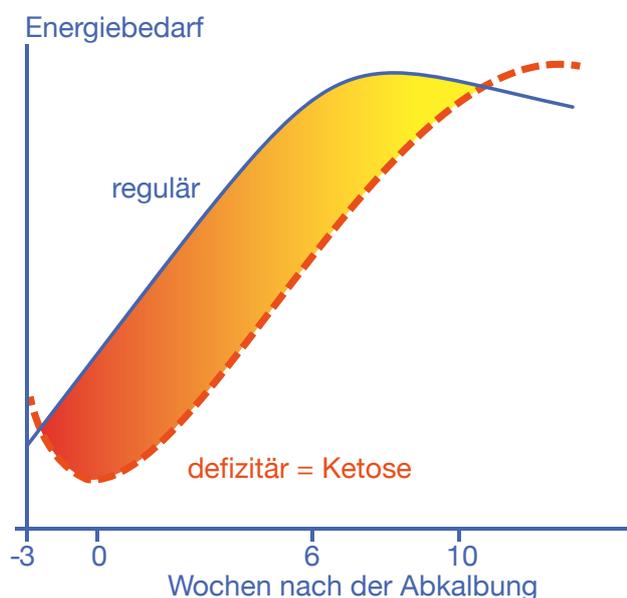
##### Freie Fettsäuren und Ketokörper

Da die tägliche Futteraufnahme nicht ausreicht, um den Glukosebedarf zu

decken, kann der Stoffwechsel der Kuh nicht alle freien Fettsäuren sofort verarbeiten. Als Reaktion werden Teilmengen der freien Fettsäuren vorsorglich eingelagert. Etwa 25 % der Fette landen so in der Leber und werden dort gespeichert. Die Leber verfettet (Fettleber), wodurch ihre Funktionalität leidet, was sich negativ auf die Kuh auswirkt und weitere Erkrankungen begünstigt. Ein weiterer Teil der freien Fettsäuren wird vom Stoffwechsel vermehrt in die sogenannten Ketokörper (Acetessigsäure,  $\beta$ -Hydroxy-Buttersäure (BHB), Aceton) umgebaut. Die Anhäufung der Ketokörper führt letztendlich zum Krankheitsbild der Ketose.

**KetoMIR“ – Die Ketose-Risikoermittlung aus der Milchprobe verbessert das Gesundheitsmonitoring in Ihrer Milchviehherde**

#### Ursache der Ketose



### Verminderte Infektionsabwehr

Verdauungsstörungen, nachlassender Futterverzehr und rascher Rückgang der Milchleistung sowie sehr hohe Milchfettgehalte sind u.a. Symptome dieser Krankheit. Das Aceton wird über die Haut, den Harn und die Milch ausgeschieden, aber auch über die Atemluft (süßlicher, obstartiger Geruch). Aus dem Abbau von Körperfett stammende freie Fettsäuren werden zum Teil direkt zur Milchfettsynthese genutzt und erhöhen den Fettgehalt der Milch, der Eiweißgehalt der Milch fällt in der Regel ab (< 3,2 % Eiweiß). Liegt der Fettgehalt über 5 %, weist dies sehr wahrscheinlich auf eine Stoffwechsellage mit Ketose hin. Als Folge der Ketose sinkt die Infektionsabwehr, Krankheiten treten deshalb häufiger auf, indirekt verschlechtert sich die Fruchtbarkeit aufgrund der negativen Energiebilanz.

### Wie kann sich eine Ketose in der Herde auswirken?

Die Tiermedizin definiert mindestens zwei Verlaufsformen der Ketose – die subklinische (verborgene) und die klinische Ketose. Die klinische Ketose ist durch ein sehr deutliches und starkes Auftreten der genannten Symptome gekennzeichnet. Auswirkungen der subklinischen Ketose sind nicht so eindeutig erkennbar, was ihre Identifizierung erschwert.

Die Häufigkeit der klinisch manifesten Ketose bewegt sich um 3-5 %, bezogen auf die Zahl der Abkalbungen. Die Häufigkeit der subklinischen Ketose wird mit bis zu 20 - 30 % der Kühe in der Früh-laktation angegeben. Die Hauptverluste in einer Milchviehherde entstehen durch die subklinische Verlaufsform. Dabei sind nicht nur die direkten Tierverluste, Milcheinbußen oder Behandlungskosten zu beachten. Ein ganz erheblicher Anteil ergibt sich durch die indirekten Verluste aufgrund weiterer, durch die Ketose begünstigten Erkrankungen und Fruchtbarkeitsstörungen.

### Welche Ursachen liegen zugrunde?

Jede gute Milchkuh befindet sich in den

ersten Wochen nach der Abkalbung in einer negativen Energiebilanz, zusätzlich steigt der Energiebedarf für die Milchproduktion in der Früh-laktation rascher als die Energieaufnahme über die Futtermittel. Fütterungsfehler haben in diesem Zeitraum eine noch negativere Wirkung. Eine starke Verfettung der Kuh vor der Kalbung verschärft die negative Situation zusätzlich massiv.

Die negative Energiebilanz erreicht in der Regel ein bis zwei Wochen nach der Abkalbung ihr Maximum, kann aber in Abhängigkeit von Fütterung und Leistung über mehrere Wochen bestehen bleiben. Eine Ketose kann auch durch zu hohe Fettgehalte im Futter und durch buttersäurereiche Silage ausgelöst werden. Als weitere Ursachen der Ketose werden Erbfaktoren, bewegungsarme Haltung, Stress und klimatische Faktoren (Nässe oder Kälte) genannt.

### Was kann der Milchviehalter tun?

**AKUT:** Den Tierarzt rufen und die Kühe behandeln lassen! Die Maßnahmen des Tierarztes, wie z. B. die Verabreichung von schnell verfügbaren Substanzen zur Glukoselieferung, sollten durch eine Überprüfung der Ration unterstützt werden. Gegebenenfalls sollte mit einer Futterumstellung unter Einhaltung der Energie- und Nährstoffbedarfsnormen sowie der Anforderungen an die Futtermittelstruktur reagiert werden (Rohfettgehalt der Ration überprüfen, Energieversorgung verbessern, bedenkliche Silagen weglassen).

**PROPHYLAKTISCH:** Beobachten, Risiko mit Keto-MIR ermitteln und vorbeugen!

## Energiedefizit (negative Energiebilanz)

## Fettmobilisierung

Die Fettmobilisierung erfolgt für die Leber der Kuh zu schnell. Die Leber kann das gesamte Fett nicht verarbeiten, sie lagert Fett ein und es werden die sogenannten Ketonkörper (Acetessigsäure,  $\beta$ -Hydroxy-Buttersäure (BHB), Aceton) gebildet

Die Konzentration der Ketonkörper im Blut, Harn und in der Milch steigt

Erreicht die Konzentration der Ketonkörper den „kritischen Punkt“, treten die bekannten Ketose-Krankheitssymptome auf



## Akute Ketose in der Frühlaktation bewirkt Leistungseinbußen über den gesamten Zeitraum der Milchproduktion.

### WAS LIEFERT „KETOMIR“?

„KetoMIR“ wurde im Rahmen des OptiMIR-Projektes basierend auf Ketose-Diagnosen aus dem GMON-Projekt und MIR-Spektraldaten entwickelt.

Das Programm errechnet für MLP-Proben aus den ersten 120 Laktationstagen eine von 3 Ketose-Risikoklassen:

- 1 = geringes Ketose-Risiko,
- 2 = mittleres Ketose-Risiko (subklinisch),
- 3 = hohes Ketose-Risiko (klinisch).

In den rechts gezeigten Diagrammen ist deutlich zu sehen, dass ein erhöhtes Ketosis-Risiko mit einem verminderten Milchertrag der Kuh gekoppelt ist. Der Auswertung sind die Milchleistungsdaten aus den 1065 GMON-Betrieben des LKV Baden-Württemberg zugrunde gelegt.

KETOMIR wird als Online-Anwendung im Modul Gesundheit in das Online-Herdenmanagement-Programm RDV4M des LKV integriert.

### WAS ERMÖGLICHT „KETOMIR“?

Die in den RDV-Anwendungen integrierten Daten von „KetoMIR“ ermöglicht ein

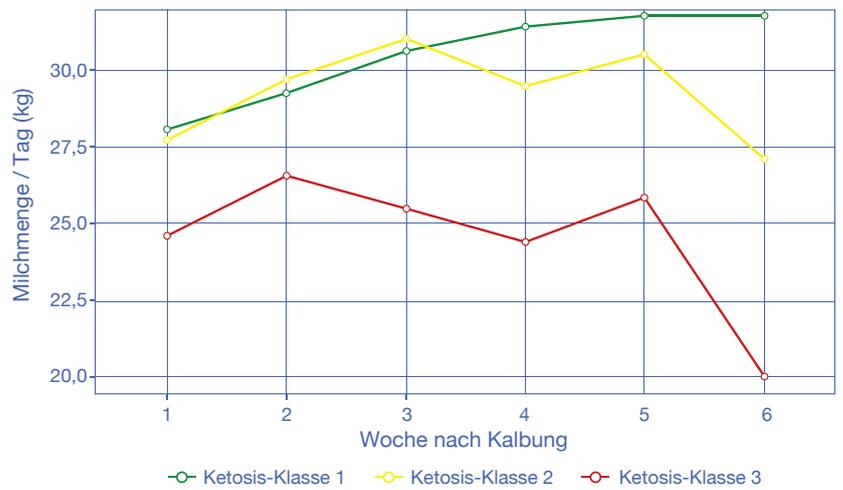
- schnelles,
- effizientes,
- zuverlässiges und
- kostengünstiges

Ketose-Risiko-Monitoring Ihrer gesamten Herde.

**Ketose-Risikoklasse und mittlere Milchmenge in den ersten sechs Laktationswochen**



**Verlauf des mittleren Milchertrages in den ersten Laktationswochen**



# Ketose-Risiko in Milchviehherden des Landes

## Gesundheitsmonitoring Rind BW (GMON)

Auswertungen, die im Folgenden dargestellt werden, basieren auf Daten aus Betrieben, die dem Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg angeschlossen sind. Aktuell nehmen 1.065 Betriebe mit 66.000 Kontrollkühen an dieser erweiterten Leistungsprüfung teil.

Der LKV führt zurzeit insgesamt 22 eintägige Workshops für Tierärzte und Landwirte im Gesundheitsmonitoring durch. Ziel ist es, weitere Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter für das GMON zu interessieren. Die gewonnenen Gesundheitsdaten sind von unschätzbarem Wert für die Arbeit von Landwirt, Tierarzt und Berater, sowie für die Entwicklung neuer Anwendungen im Rahmen der MLP wie das neue „KetoMIR“.

## Verteilung der Ketose-Risikoklassen nach Rassen

Abbildung 1 zeigt die Häufigkeiten der 3 Ketose-Risikoklassen (1 = geringes Ketose-Risiko, 2 = mittleres Ketose-Risiko, 3 = hohes Ketose-Risiko) in den ersten 120 Laktationstagen bei den 3 Hauptrassen in Baden-Württemberg: Fleckvieh, Holsteins und Braunvieh. Die Auswertung zeigt das erwartete Bild,

**Ketosen belasten die Leber. Dadurch nimmt das für die Immunabwehr wichtige Organ häufig Schaden. Eindringende Krankheitserreger schwächen das Tier.**

die milchbetonten Rassen haben deutlich höhere Anteile in den Risikoklassen 2 und 3, verglichen mit der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh. Die zum Teil sehr hohen Einsatzleistungen der Kühe milchbetonter Rassen stellen höchste

Anforderungen an den Stoffwechsel der Tiere und das Fütterungs- und Management der Landwirte.

## Ketose-Risikoklassen und Milchleistung

In einer weiteren Auswertung wurde untersucht, wie sich die ermittelte Ketose-Risikoklasse über „KetoMIR“ auf die Milchleistung der aktuellen Laktation auswirkt. Da für Betriebe im Gesundheitsmonitoring die Ketose-Risikoklassen rückwirkend für die Prüfungsjahre 2013 bis 2015 ermittelt wurden, ließ sich diese Auswertung durchführen.

In der Abbildung 2 sind für die Hauptrassen im Land die durchschnittlichen 305-Tage-Leistungen ermittelt worden. Dabei ergibt sich die Durchschnittsleistung des „grünen Balkens“ aus den Tieren, für die beim ersten Probemelken nach der Kalbung die Ketose-Risikoklas-

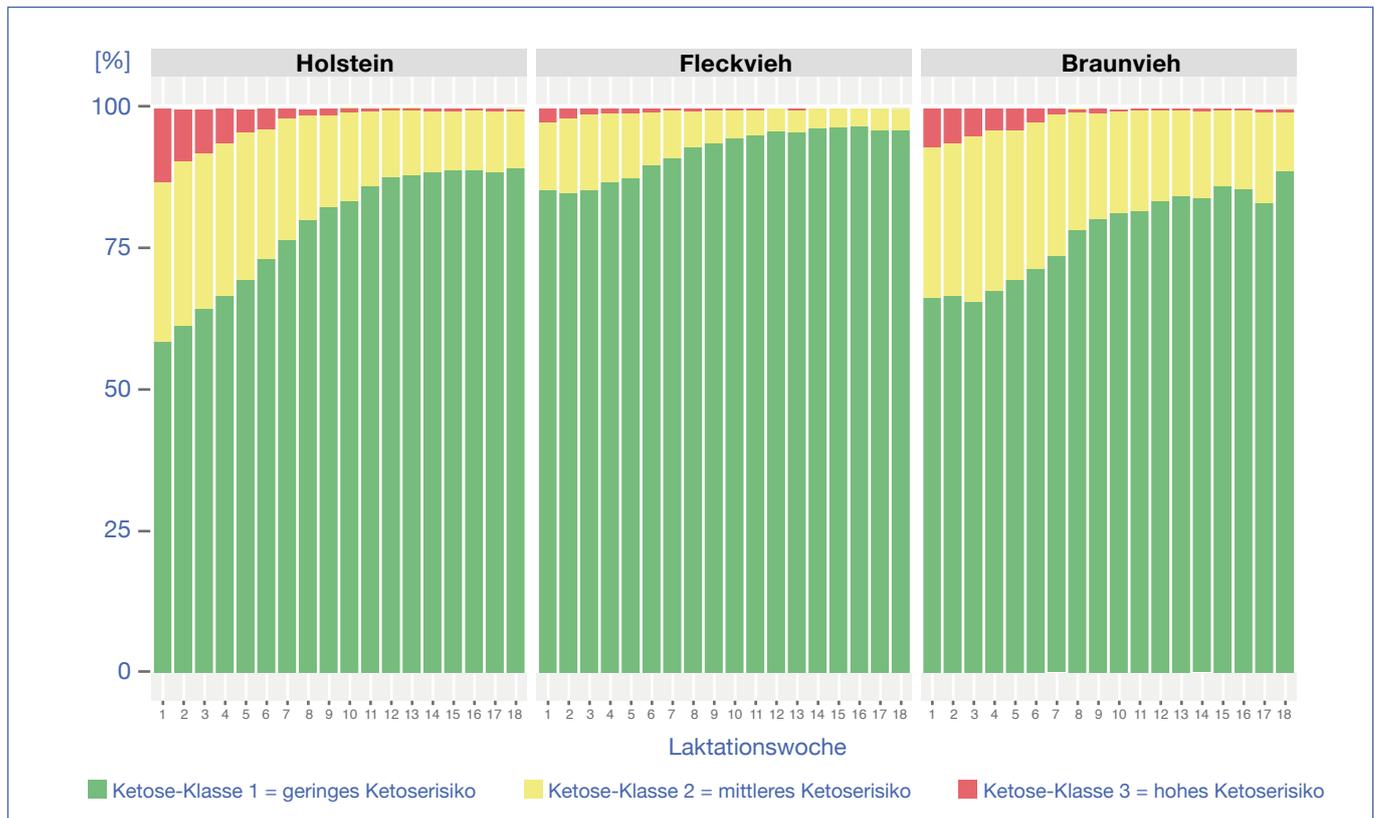


Abb. 1: Verteilung der Ketose-Risikoklassen nach Rassen in den ersten 120 Laktationstagen

se 1 (geringes Ketose-Risiko) ermittelt wurde.

Im Vergleich ist deutlich zu erkennen, dass die durchschnittliche 305-Tage-Leistung bei den Tieren erheblich niedriger liegt, bei denen beim ersten Probemelken die Ketose-Risikoklasse 3, (hohes Ketose-Risiko), ermittelt wurde. Ketose führt zu hohen Milchverlusten in der Laktation. „KetoMIR“ identifiziert diese Kühe zuverlässig.

Da bei einer ermittelten Ketose-Risikoklasse 3 eine akute Ketose vorliegen dürfte, wird erkennbar, zu welchen starken Leistungseinbußen diese Erkrankung führt. Leistungseinbrüche von über 20% sind keine Seltenheit. Die Auswertung macht deutlich, dass es in jedem Fall notwendig ist, Ketosen zu vermeiden. Dabei hilft ab jetzt „KetoMIR“.

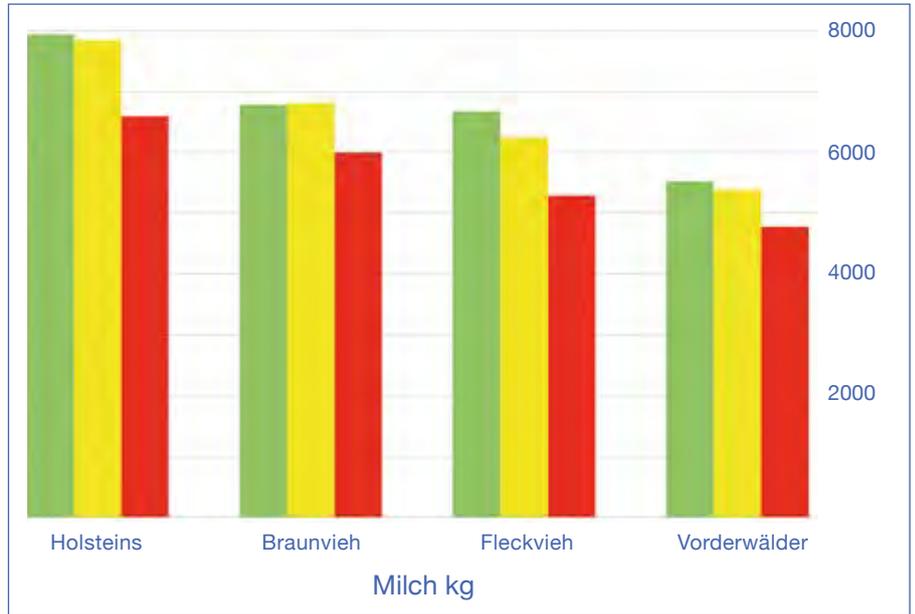


Abb. 2: Durchschnittliche 305-Tage-Leistung je Rassen in den Keto-MIR-Klassen

Die Ketose in den ersten 120 Tagen der Laktation spielt eine zentrale Rolle bei der Gesunderhaltung eines Kuhbestandes. Probleme, die in der Früh-laktation auftreten, erstrecken sich häufig über die gesamte Laktationsperiode. Die Milcheinbuße kann nicht mehr aufgeholt werden. Es entsteht ein wirtschaftlicher Schaden für den Milchviehhalter.

### Grundlage GMON Rind BW

Um den Folgeerkrankungen auf die Spur zu kommen, wurden erneut die Diagnosedaten aus dem Gesundheitsmoni-

toring herangezogen. Grundlage der durchgeführten Auswertungen sind die Diagnosen aus den Prüfungsjahren 2013 bis 2015 mit den ermittelten Ketose-Risikoklassen.

Jeweils zugrunde gelegt wurde die ermittelte Ketose-Risikoklasse beim ersten Probemelken nach der Kalbung. Es wurde untersucht, welche Folgeerkrankungen bei den Kühen in den einzelnen Ketose-Risikoklassen im Laufe der Laktation aufgetreten sind. Um unterschiedliche Häufigkeiten von Folgeerkrankungen

bei den 3 Ketose-Risikoklassen (gering, mittel, hoch) festzustellen, wurden die 3 Häufigkeiten in Relation gesetzt.

In Abbildung 3 ist zu erkennen, dass z. B. die Wahrscheinlichkeit der Leberverfettung (fat-cow-syndrome) bei einer Kuh mit einem hohen Ketoserisiko 7,1 mal so hoch ist, wie bei einer Kuh mit Ketose-Risikoklasse 1. Bei den Klauenerkrankungen ist die Wahrscheinlichkeit bei einem Tier der KetoMIR-Klasse 3 an Klauenrehe zu erkranken doppelt so hoch, wie bei einem Tier mit der KetoMIR-Klasse 1.

Es wird deutlich, dass bei Kühen mit einer akuten Ketose in der Früh-laktation (Ketose-Risikoklasse 3) die Wahrscheinlichkeit einer Folgeerkrankung sehr hoch ist. Häufig sind Entzündungserkrankungen festzustellen, die auch in Folge einer verminderten Immunabwehr entstehen dürften.

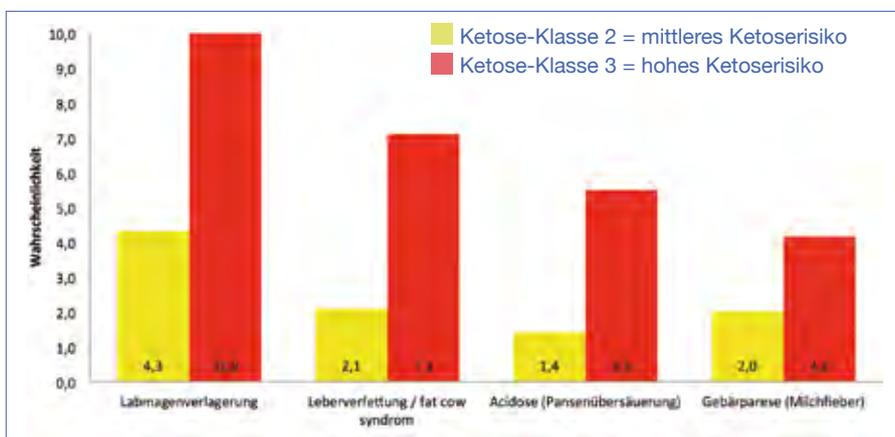


Abb. 3: Wahrscheinlichkeit einer Stoffwechselerkrankung in den KetoMIR-Klassen 2 und 3 relativ zur Klasse 1

Die durch den neuen Ketoseindikator „KetoMIR“ und die Daten des Gesundheitsmonitorings möglich gewordenen Auswertungen zeigen deutlich den enormen Einfluss akuter Ketosen auf die Gesundheit unserer Milchkühe. „KetoMIR“ gibt entscheidende Hilfestellungen, Ketosen und deren Folgeerkrankungen entgegen zu wirken.

# Integration der KetoMIR-Daten im RDV4M



**Ketoserisiko erkennen und handeln dank „KetoMIR“-Integration in die Anwendung RDV4M**

**Als LKV-Mitglied kommen Sie unmittelbar in den Genuss der Ketosedaten – über RDV-online – im Stall – direkt an der Kuh.**

Beim Start von „KetoMIR“ werden die Daten in den Ansichten „Probemelkungen“, „Einzelkuhergebnis Kontrolltag“, und „Übersicht“ in bewährter Darstellung strukturiert und übersichtlich angezeigt. Die Ansichten finden Sie unter „Gesundheit“ und „KetoMIR“.

Die Ansicht „Probemelkungen“ liefert auf einen Blick eine Übersicht der Entwicklung des Ketose-Risikos der Herde vom aktuellen Probemelkdatum über das komplette zurückliegende Prüfungsjahr. Ausgewertet werden jeweils Tiere bis zum 120. Laktationstag.

Trends, die eventuell Rückschlüsse auf

saisonale bzw. management- sowie fütterungsbedingte Einflüsse ermöglichen, sind ersichtlich.

Über die Ansicht „Einzelkuhergebnis Kontrolltag“ können Risikotiere sofort erkannt und aufgrund dessen unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden.

Auswertungen über einen längeren Zeitraum (Abbildung rechts) mittels „KetoMIR“ erleichtern die Entscheidung mit umfangreicheren Handlungsmöglichkeiten wie z.B. einer Optimierung der Fütterungs- und Haltungsbedingungen, das Risiko der subklinischen Ketose zu

senken. Dazu bietet die „Übersicht“ den entscheidenden Blick auf die Daten.

Die durch Ketose verursachten Schäden können durch eine enge Überwachung der Risikokühe in Kombination mit den richtigen Maßnahmen vermieden bzw. verringert werden. Grundfutteranalysen und die Überprüfung der Ration mit Hilfe des Online-Fütterungsprogramms RDV4F des LKV können richtige Schritte auf dem Weg zum verminderten Ketoserisiko sein. Wenden Sie sich bei diesen Fragen bitte an Ihren zuständigen Zuchtwart.

Rechts: Die Ansicht „Probemelkungen“ liefert auf einen Blick eine Übersicht der Entwicklung des Ketose-Risikos der Herde vom aktuellen Probemelkdatum über das komplette zurückliegende Prüfungsjahr.

Übersicht Kontrolljahr 2015

Ketose Klasse	1. Laktation	ab 2. Laktation	Alle Laktationen	Zielwerte
Ketose Klasse 3	1%	7%	5%	< 5%
Ketose Klasse 2	11 %	25%	21%	≤ 20%
Ketose Klasse 1	88%	68%	74%	> 80%

Probemelkdatum	Laktationsstufe für Laktation	Durchschnittliche Laktationsdauer	PKB1 Tg	PKB2 %	Einheit %	Zusatz	PKC	PKD	PKE	PKF	PKG	PKH	PKI	PKJ	PKK	PKL	PKM	PKN	PKO	PKP	PKQ	PKR	PKS	PKT	PKU	PKV	PKW	PKX	PKY	PKZ
20.10.2014	56	54	21,5	5,44	2,82	1,87	1,29		21,3	19	28	8	1,8																	
31.12.2014	51	67	17,1	2,44	2,61	221	1,32		19,9	8	31	14	2,1																	
22.12.2014	47	79	21,5	5,73	2,92	153	1,28		22,8	15	27	5	1,8																	
02.02.2015	35	70	23,6	4,92	2,67	611	1,25		12,4	17	15	3	1,6																	
24.02.2015	31	58	25,9	4,17	2,94	379	1,42		19,9	17	13	3	1,8																	
19.03.2015	38	66	27,3	2,91	2,86	197	1,46		19,6	13	21	4	1,8																	
28.04.2015	44	52	28,8	3,91	2,78	210	1,40		19,0	21	20	3	1,0																	
10.05.2015	60	35	30,6	3,34	2,67	145	1,32		22,3	47	10	3	1,7																	
06.07.2015	51	66	27,1	1,65	2,78	174	1,35		17,0	29	21	3	1,5																	
05.08.2015	55	70	29,0	3,83	2,72	290	1,41		16,1	29	16	10	1,8																	



Abbildung rechts: Über die Ansicht „Einzelkuhergebnis Kontrolltag“ können Risikotiere sofort erkannt und aufgrund dessen unverzüglich Maßnahmen ergriffen werden.

Übersicht Kontrolltag 16.07.2015

Ketose Klasse	0%	7%	4%	< 5%
Ketose Klasse 3	0%	7%	4%	< 5%
Ketose Klasse 2	12%	46%	33%	≤ 20%
Ketose Klasse 1	88%	47%	63%	> 80%
	1. Laktation	ab 2. Laktation	Alle Laktationen	Zielwerte

Übersicht Ketoklassen / PM-Datum

Ketose Klasse	16.07.2015	10.06.2015	12.05.2015	09.04.2015	12.03.2015	16.02.2015	12.01.2015	12.12.2014	10.11.2014	13.10.2014	10.09.2014
Ketose Klasse 3	4%	4%	4%	3%	6%	4%	6%	8%	7%	8%	2%
Ketose Klasse 2	33%	24%	19%	15%	13%	12%	14%	18%	21%	20%	11%
Ketose Klasse 1	63%	72%	77%	82%	81%	84%	80%	74%	72%	72%	87%

Abbildung unten: Langfristige Auswertungen mittels KetoMIR erleichtern die Entscheidung mit umfangreicheren Handlungsmöglichkeiten wie z.B. einer Optimierung der Fütterungs- und Haltungsbedingungen das Risiko der subklinischen Ketose zu senken.



# Tiergesundheit im Fokus

## Eutergesundheitsbericht im RDV4M

Deutschlandweit wurden 6 Kennzahlen für die Beurteilung der Eutergesundheit festgelegt. Im Modul „Eutergesundheit“ im RDV4M können Landwirte, Berater und Tierärzte diese sechs Kennzahlen einsehen.

### Die sechs Kennzahlen im Einzelnen:

#### 1. Anteil eutergesunder Tiere

= Anteil der Tiere mit  $\leq 100.000$  Zellen/ml an allen laktierenden Tieren in der aktuellen MLP.

Die kontinuierliche Überwachung des Anteils der eutergesunden Tiere in einer Herde ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Neuinfektionszunahmen und die Kontrolle der Wirksamkeit ergriffener Verbesserungs- und Behandlungsmaßnahmen.



*Gesundheit > Eutergesundheit > Infektionsgeschehen Laktation*

#### 2. Neuinfektionsrate in der Laktation

= Anteil der Tiere mit  $> 100.000$  Zellen/ml in der aktuellen MLP an allen Tieren mit  $\leq 100.000$  Zellen/ml in der vorherigen MLP. Die kontinuierliche Überwachung der Neuinfektionen in der Laktation ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Veränderungen der Eutergesundheit. Für eine optimale Aussagekraft wird die Neuinfektionsrate sowohl für Kalendermonate als auch nach Laktationsmonaten dargestellt.



*Gesundheit > Eutergesundheit > Infektionsgeschehen Laktation*

#### 3. Neuinfektionsrate in der Trockenperiode

= Anteil der Tiere mit  $> 100.000$  Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit  $\leq 100.000$  Zellen/ml zum Trockenstellen.

Beginn und Ende der Trockenperiode bis hinein in die Früh-laktation sind für eine Milchkuh die gefährlichsten Phasen, um an einer Mastitis zu erkranken. Mit Hilfe dieser Kennzahl lässt sich das Trockenstehermanagement bewerten und beobachten.



*Gesundheit > Eutergesundheit > Infektionsgeschehen Trockenphase*

#### 4. Heilungsrate in der Trockenperiode

= Anteil der Tiere mit  $\leq 100.000$  Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit  $> 100.000$  Zellen/ml zum Trockenstellen.

Die Heilungschancen für subklinische Mastitiden durch eine antibiotische Therapie sind während der Trockenperiode größer als während der Laktation. Auch diese Kennzahl dient dazu, das Trockenstehermanagement zu bewerten und zu beobachten.



Euterentzündungen gehören zu den häufigsten Erkrankungen der Milchkuh und verursachen die größten wirtschaftlichen Schäden in Milchviehbeständen.



*Gesundheit > Eutergesundheit > Entwicklung Eutergesundheit*

#### 5. Erstlaktierendenmastitisrate

= Anteil der Erstlaktierenden mit  $> 100.000$  Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Erstlaktierenden in einem Jahr.

Die Häufigkeit von Euterentzündungen bei Erstlaktierenden nimmt zu. Häufig wird die Erkrankung erst beim Anmelken oder in den ersten Wochen der Laktation bemerkt, obwohl die Infektion schon länger besteht. Die kontinuierliche Überwachung dieser Kennzahl ermöglicht es, die Eutergesundheit dieser bedeutenden Tiergruppe im Auge zu behalten.



*Gesundheit > Eutergesundheit > Entwicklung Eutergesundheit*

#### 6. Anteil chronisch euterkranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten

= Anteil der Tiere, die jeweils  $> 700.000$  Zellen/ml in den letzten 3 MLP aufweisen, an allen aktuell laktierenden Tieren.

Diese Kennzahl zeigt den Anteil der Tiere auf, deren Heilungschancen als schlecht zu bewerten ist. Diese Tiere stellen häufig ein erhebliches Infektionsrisiko für die gesamte Herde dar, da sie Erreger ausscheiden.



*Gesundheit > Eutergesundheit > Entwicklung Eutergesundheit*



## Tiergesundheit im Fokus Fruchtbarkeit - Milchträchtigkeitstest

Mit Beginn des Jahres 2015 haben Milchprüfing und Landeskontrollverband gemeinsam einen Milchträchtigkeitstest eingeführt. Im Laufe des Jahres haben 1.202 Mitgliedsbetriebe des LKV diesen Test eingesetzt. Im Rahmen der monatlichen Milchleistungsprüfung wurden insgesamt 30.135 Extra-Proben gezogen und zusammen mit den MLP-Proben in das Labor Kirchheim Teck transportiert und dort untersucht. 71% dieser Proben hatten ein positives Ergebnis, haben eine Trächtigkeit bestätigt, 26% der Proben hatten ein negatives Ergebnis, bei 3% der eingesandten Proben konnte kein eindeutiges Ergebnis festgestellt werden.

Beim Einsatz des Milchträchtigkeitstestes muss immer berücksichtigt werden, dass auch nach einer durch den Test bestätigten Trächtigkeit Embryonenverluste möglich sind.

Erfreulich ist die Tatsache, dass der Test bereits im ersten Jahr seines Angebotes auf eine so positive Resonanz stößt.



### PAG-Test aus der Milchprobe

Ist die Besamung zum richtigen Zeitpunkt erfolgt, gilt beim tagtäglichen Fruchtbarkeitsmanagement die ganze Aufmerksamkeit der Feststellung des Besamungserfolgs beziehungsweise der daraus erwarteten Trächtigkeit. Innerbetriebliches Ziel muss eine dem Leistungsniveau der Tiere angemessene kurze Güstzeit (Zwischentragezeit) sein, nicht zuletzt aus ökonomischen Gründen. Ein Intervall in der Herde von 85-115 Tagen ist Voraussetzung für Zwischenkalbezeiten von 12-13 Monaten.

Die am längsten praktizierte Vorgehensweise zur Diagnose des Trächtigkeitsstatus ist die Abtastung der inneren Organe mit den Fingern (Palpation), anwendbar ab etwa der 6. Woche nach der Belegung. Mit den Möglichkeiten der Sonographie (Ultraschall) gelang die Erkennung einer Trächtigkeit bereits ab dem 29. Tag, bei geringer Fehlerquote. Für den Fall der festgestellten Nicht-Trächtigkeit war dadurch kostbare Zeit zur Vorbereitung einer weiteren Belegung gewonnen worden.

Mit dem erfolgreichen Einnisten des Embryos in die Gebärmutter werden spezifische Eiweißkörper gebildet, die im physiologischen Hormonzyklus nicht trächtiger Tiere nicht vorhanden sind.

Diese als trächtigkeitsassoziierte Glycoproteine bzw. PAG (Pregnancy Associated Glycoproteins) bezeichneten Eiweißkörper werden während der gesamten Trächtigkeit gebildet. Ab etwa dem 21. Trächtigkeitstag steigt ihre Konzentration im Blut und damit auch in der Milch stark

**Der neue Schnelltest von LKV und Milchprüfing ermöglicht einfach, schnell und frühzeitig das Erkennen von Trächtigkeiten.**

an. Der Nachweis mittels einer Antikörper- und Farbumschlagsreaktion steht heute als Schnelltest für die Reihenuntersuchung zur Verfügung.

In Vergleichsuntersuchungen mit den Referenzmethoden Palpation und Ul-

traschall hat der Labortest seine Zuverlässigkeit bewiesen. Der Test wird den Kuhhaltern von vielen Milchkontrollverbänden bzw. Milchlaboren als Milchträchtigkeitstest (MTT) oder PAG-Test angeboten. So auch vom LKV Baden-Württemberg, in Zusammenarbeit mit dem Milchprüfing Baden-Württemberg.

Für die Ziehung einer Milchprobe zur Trächtigkeitsdiagnose (TU) müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- ◆ Abstand zur Besamung/Belegung mind. 28 Tage
- ◆ Abstand zur vorherigen Kalbung mind. 60 Tage
- ◆ Jegliche Milch, von einem einzelnen Viertel, dem Gesamtgemelk sowie dem Vor- oder Nachgemelk, kann verwendet werden
- ◆ Saubere, aber nicht sterile Bedingungen bei der Probenahme



Abbildung oben: Zeitliche Bedingungen für einen erfolgreiche Testung (MTT)



Der Test liefert folgende mögliche Resultate: «trächtig», «nicht trächtig» und «fraglich». Der Befund «fraglich» tritt selten auf und bedeutet, dass das Tier für einen eindeutigen Befund nochmals untersucht werden muss. Für die Probenahme zur Wiederholung des Tests sollten mindestens zehn Tage Abstand eingehalten werden. In späteren Trächtigkeitsstadien wird die Abklärung durch den Tierarzt empfohlen.

Die Mitgliedsbetriebe des LKV schicken die speziell für den Trächtigkeitstest gezogenen Milchproben zusammen mit den Proben der Milchleistungsprüfung (MLP) ins Labor. Der Betrieb erhält vom Zuchtwart das Material zur Kennzeichnung der Flaschen und zur Dokumentation der Beprobung seiner Tiere. Generell steht den MLP-Betrieben jederzeit der Transportweg über die MLP-Schiene zur Verfügung.

Für alle Milchviehhalter besteht zusätzlich die Möglichkeit, die als Sonderproben für den Trächtigkeitstest gekennzeichneten Milchproben mit dem Milchsammelwagen zur Molkerei transportieren zu lassen. Von dort gelangen diese ins Labor des Milchprüfungs Baden-Württemberg (MPR). Die Versorgung des Betriebes mit dem Beprobungsmaterial erfolgt ebenfalls über den Milchsammelwagen.

Nach Eingang im Labor werden die Milchproben in der Regel binnen 24 Stunden untersucht. Die Ergebnisübermittlung an den Betrieb erfolgt von Seiten des LKV über Fax und Email. Der MPR leitet die Ergebnisse ebenfalls per Fax an den Landwirt. LKV und MPR sind dabei, Möglichkeiten zur Abfrage über das Internet einzurichten. Unabhängig vom Einsendeweg beträgt die Gebühr für die Untersuchung auf Trächtigkeit 6,00 Euro je Probe, zuzüglich 7% Umsatzsteuer.

## VOORTEILE DES VERFAHRENS

Die Nachfrage nach dem Untersuchungsangebot spricht für die Vorteile des Testverfahrens:

- Unkomplizierte Probenahme im Rahmen der Melkroutine
- Kombinierbar mit der Betreuung durch den Tierarzt
- Frühzeitiger Statusnachweis (ab dem 28. Tag nach der Besamung)
- Nachweis bei Verdacht auf Abort
- Test von Schlachttieren
- Hohe Sicherheit der Befunde (>97%)

Seit der Einführung des Milch-Trächtigkeitstests im Februar 2015 wurden vom LKV in mehr als 1.200 Betrieben zirka 20.000 Proben erfasst. Bei 70,6% der Proben wurde ein positiver, bei 26,7% der Proben ein negativer Status diagnostiziert. Bei nur 2,7% der Proben war der Befund fraglich.





## Datendrehscheibe im Südwesten

Der LKV Baden-Württemberg nimmt zahlreiche Aufgaben im Bereich der Datenverarbeitung in der landwirtschaftlichen Tierhaltung und Tierzucht wahr. Nachfolgend sind die Pro-

gramme dargestellt, die vom LKV Baden-Württemberg mitentwickelt wurden und die auf den Rechnern des Verbandes und der Mitglieder sowie auf Smartphones und Tablets betrieben werden.

### Rinderdatenverbund

Alle Programme wurden gemeinsam im Rinderdatenverbund (RDV) entwickelt.

	<b>RDV-Klassik</b>	Programm zur Verarbeitung und Speicherung von Daten der Milchleistungsprüfung (Milch, Fleisch, Gesundheit)
	<b>RDV-Zucht</b>	Programm für die Herdbuchführung der süddeutschen Rassen, genutzt durch die RBW
	<b>RDV4M</b>	Online-Herdenmanagementprogramm für Landwirte
	<b>RDV4VET</b>	Online-Programm für die tierärztliche Bestandsbetreuung
	<b>RDV4F</b>	Online-Programm für die Berechnung und Optimierung von Futterrationen
	<b>RDV-Mobil</b>	Programm zur Erfassung von Daten der Leistungsprüfungen (Milch, Fleisch, Gesundheit)
	<b>RDV-App</b>	Dateneinsicht und Datenerfassung über Mobiltelefon für Landwirte
	<b>RDV-Nachzucht</b>	Online-Programm für die Beurteilung von Nachzuchten durch staatliche Tierzuchttechniker



## Ziiegendatenverbund

Die Programme im Ziegenbereich basieren auf den Programmen des Rinderdatenverbundes. Sie wurden entsprechend angepasst. Seit dem Jahr 2015 sind alle Anwendungen im

Produktionsbetrieb. Die Landeskontrollverbände und Zuchtverbände aus Bayern und Baden-Württemberg entwickeln gemeinsam den Ziiegendatenverbund.



### ZDV-Klassik MLP

Programm zur Verarbeitung und Speicherung von Daten der Leistungsprüfungen (Milch, Fleisch)



### ZDV-Klassik Zucht

Programm für die Herdbuchführung (Milch, Fleisch), genutzt durch den Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg



### ZDV-Markt

Programm zur Abwicklung von Märkten und Schauen, genutzt durch den Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg



### ZDV-Mobil

Programm zur Erfassung und Korrektur von Daten der Leistungsprüfungen und Herdbuchführung



### ZDV4M

Online-Herdenmanagementprogramm für Landwirte





## Schweinedatenverbund

Neben dem Rinderdatenverbund und dem Ziegendatenverbund wurde im Jahr 2015 der Schweinedatenverbund ins Leben gerufen. Beteiligt sind der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS) und die Schweineerzeugerringe im

LKV Baden-Württemberg. Im Schweinedatenverbund wird wie im Rinder- und Ziegenbereich gemeinsam Software entwickelt, um Kostenvorteile zu nutzen.



### SDV-Klassik

Datenbank zur Speicherung von Daten aus den Mast- und Sauenplanern



### SDV-MP

Onlineprogramm für Schweinehalter zur Führung von Mastbeständen



### SDV-SP

Onlineprogramm für Schweinehalter zur Führung von Zuchtsauenbeständen



### SDV-APApp

Dateneinsicht und Datenerfassung über Smartphone / Tablet für Zuchtsauenhalter



## Datenschnittstellen



### RDV

Vorhanden: Zuchtverbände, Besamungsorganisationen, Diagnosen, Praxissoftware der Tierärzte, Software der Klauenschneider  
Entwicklung: Milchprüfing/Milchgütedaten, Daten aus AMS Labordaten, Schlachtbefunde, HIT



### ZDV

Entwicklung: HIT



### SDV

Vorhanden: HIT, Schlachtbefunde  
Entwicklung: Diagnosen, Praxissoftware der Tierärzte, Salmonellendatenbank QS, Antibiotikadatenbank QS

**Datenschutz:** Ein Datenaustausch findet nur statt, sofern der Betrieb seine Einwilligung erteilt. Die Datenhoheit liegt beim Betrieb. Ohne schriftliche Vereinbarung zwischen allen Betei-

ligten, die auch jederzeit widerrufen werden kann, gibt es keinen Datenaustausch oder eine sonstige Einsichtnahme auf Daten, die den Betrieb identifizieren kann.

# RDV4M – Der Online-Herdenmanager des LKV

## Neue Programmteile

Der Online-Herdenmanager des LKV wird ständig weiterentwickelt. Die Wünsche der Programmanwender fließen in die Software ein, so dass stets eine große Aktualität gewährleistet ist. Dies ist nur möglich, da die Programme im Verbund des RDV mit den Kollegen in Österreich, Bay-

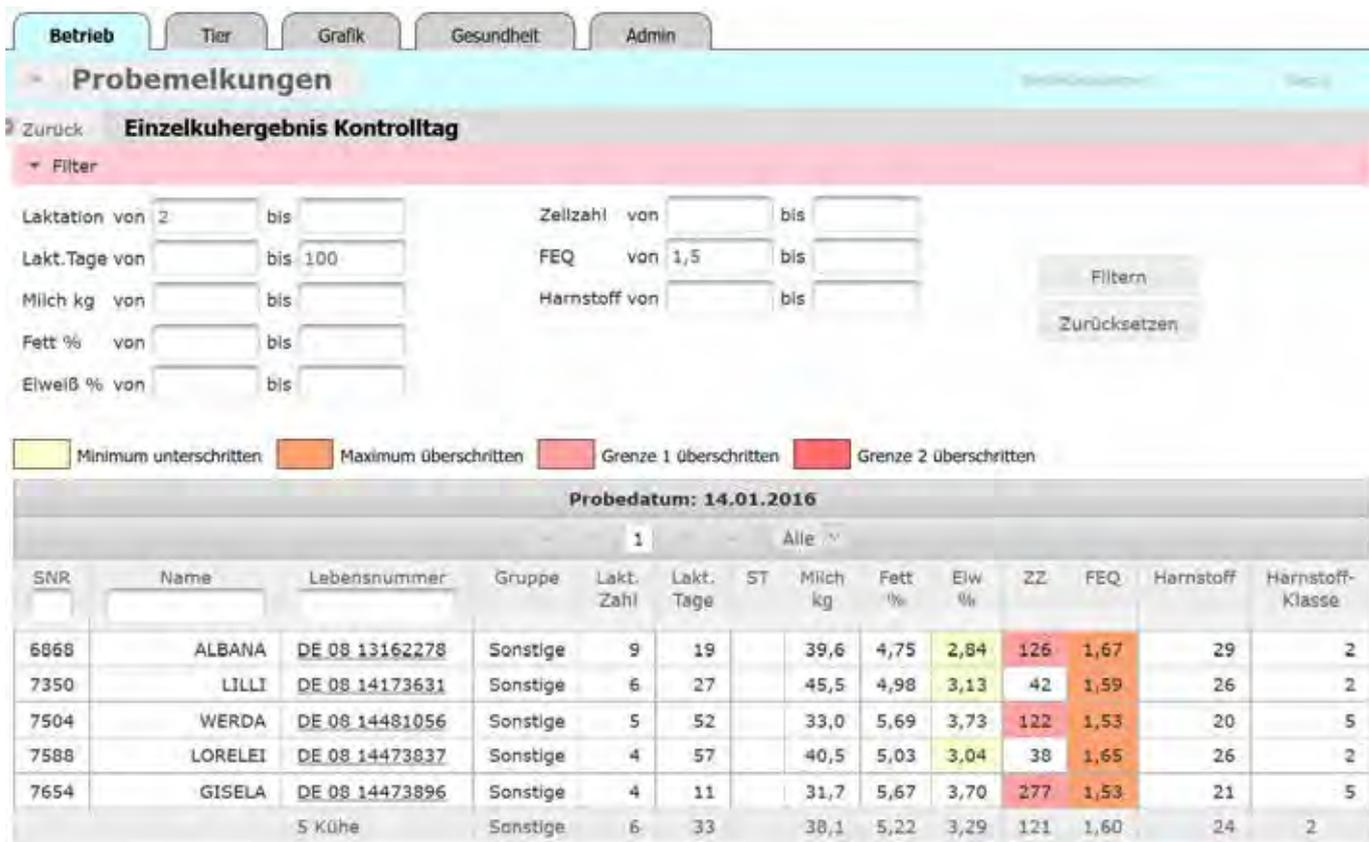
ern, Schleswig Holstein und Nordrhein-Westfalen entwickelt werden. Dahinter stehen über 50 000 MLP Betriebe und mehr als 2,5 Mio. MLP Kühe.

Nachfolgend werden die wichtigsten neuen Programmteile vorgestellt.

### Modul Betrieb - Probemelkungen

Es gibt nun eine Filterfunktion in der Aufstellung „Einzelergebnisse Kontrolltag“. Dadurch ist es möglich, die an einem gewünschten Probedatum ausgewählten Ergebnisse der Milchkontrolle auf verschiedenste Parameter (u.a. Laktation, Laktationstag, Milchleistung und Inhaltsstoffe) gleichzeitig hin zu filtern. (Beispiel in der Abbildung: Alle Kühe mit mehr als

einer Laktation bis zum 100. Laktationstag mit einem FEQ >1,5) Zusätzlich wird am Ende der ausgewählten Gruppe der Gruppendurchschnitt angegeben. Dieses neue Tool ermöglicht eine an individuelle Ansprüche anpassbare Auswertung der Ergebnisse der Milchleistungsprüfung.



**Probemelkungen**

Zurück Einzelkuhergebnis Kontrolltag

Filter

Laktation von 2 bis

Lakt. Tage von  bis 100

Milch kg von  bis

Fett % von  bis

Eiweiß % von  bis

Zellzahl von  bis

FEQ von 1,5 bis

Harnstoff von  bis

Filtern

Zurücksetzen

Minimum unterschritten
Maximum überschritten
Grenze 1 überschritten
Grenze 2 überschritten

**Probedatum: 14.01.2016**

SNR	Name	Lebensnummer	Gruppe	Lakt. Zahl	Lakt. Tage	ST	Milch kg	Fett %	Eiw %	ZZ	FEQ	Harnstoff	Harnstoff-Klasse
6868	ALBANA	DE 08 13162278	Sonstige	9	19		39,6	4,75	2,84	126	1,67	29	2
7350	LILLI	DE 08 14173631	Sonstige	6	27		45,5	4,98	3,13	42	1,59	26	2
7504	WERDA	DE 08 14481056	Sonstige	5	52		33,0	5,69	3,73	122	1,53	20	5
7588	LORELEI	DE 08 14473837	Sonstige	4	57		40,5	5,03	3,04	38	1,65	26	2
7654	GISELA	DE 08 14473896	Sonstige	4	11		31,7	5,67	3,70	277	1,53	21	5
5 Kühe			Sonstige	6	33		38,1	5,22	3,29	121	1,60	24	2

### Modul Admin - Tiergruppen

Leistungs- und Fütterungsgruppen lassen sich jetzt mit der Funktion „Tiergruppen“ leicht einrichten. Diese Funktion ist optional und muss nicht genutzt werden. Die Gruppeneinteilung kann im Modul Admin unter dem Menüpunkt Tiergrup-

pen vorgenommen werden. Die verschiedenen Gruppen lassen sich anhand der Laktationszahl, der Laktationstage und der Milchleistung definieren. Um eine Gruppe zu erstellen, klicken Sie auf „Gruppe hinzufügen“ und Sie bestimmen die



gewünschten Parameter. Anschließend vergeben Sie eine Gruppenbezeichnung und klicken auf „Gruppe hinzufügen“. Zu sehen ist diese Gruppeneinteilung dann im Modul Betrieb

unter dem Menü Probemelkungen in der Ansicht „Einzelkuh-ergebnisse Kontrolltag“.

**Tiergruppen**

Tiere Gruppeneinteilung

Gruppe	Lakt. von	Lakt. bis	Milch kg von	Milch kg bis	Lakt.tag von	Lakt.tag bis	Bezeichnung
1		1	30,5				Hochleistungsgruppe Färsen
2		1		30,0			Niederleistungsgruppe Färsen
3	2		30,5				Hochleistungsgruppe Höherlakt
4	2			30			Niederleistungsgruppe Höherlakt
99							Sonstige

Speichern    Änderungen verwerfen    Gruppe hinzufügen

### Modul Betrieb - Hornstatus

Der Hornstatus der Rinder nimmt eine zunehmend wichtige Rolle ein. Das Enthornen der Tiere gerät immer mehr in den Blick des Tierschutzes. Genetisch hornlose Rinder sind in diesem Zusammenhang unproblematisch.

Der Hornstatus der Tiere wird im Modul Hornstatus angezeigt. Unterschieden werden die folgenden Zustände:

- P** = phänotypisch hornlos
- PP** = homozygot hornlos
- Pp** = heterozygot hornlos
- pp** = homozygot behornt
- PS** = Wackelhorn (scurs)
- PP\*** = homozygot hornlos laut Testergebnis
- Pp\*** = heterozygot hornlos laut Testergebnis
- PS\*** = heterozygot hornlos laut Testergebnis + phänotypisch Wackelhorn

**Hornstatus**

Alle    Milchkühe     Aufzucht    Mutterkühe

Datum von: 12.04.2015    Datum bis: 06.07.2016    anzeigen

Stnr	Lebensnummer	Name	Geb. Datum	H	Rasse	NA	G	Vater-Lnr	H	Muttername	Mutter-Lnr	H
	DE 08 16255398		21.01.16	P	FL	A	W	AT 163.601.519	Pp*	ALMA	DE 08 14471564	pp*
	DE 08 16255397		11.01.16	pp	FL	A	W	DE 09 46627008		ARABEL	DE 08 15350595	
	DE 08 16255396		09.01.16	pp	FL	A	W	AT 163.601.519	Pp*	WELTE	DE 08 14173644	
	DE 08 16255391		01.01.16	pp	BV	A	W	DE 08 14091148		LUZY	DE 08 15520730	
	DE 08 16255390		01.01.16	pp	FL	A	W	DE 09 47673285		DITTI	DE 08 15520732	
	DE 08 16255389		31.12.15	P	FL	A	W	DE 09 48421703	PP*	WICKI	DE 08 15520737	
	DE 08 16255388		26.12.15	P	FL	A	W	DE 09 46627008		ALBANA	DE 08 13162278	Pp*

## Modul Betrieb - AMS (Automatische Melk Systeme)



In mehr als 500 Mitgliedsbetrieben des LKV haben sich Automatische Melk Verfahren (Roboter) etabliert. Für diese Betriebe wurde das Modul „AMV“ entwickelt. Auf sehr einfache Art und Weise kann die Effizienz dieser Technik im RDV4M überprüft werden. Hier ein Beispiel von mehreren Möglichkeiten.

## Weitere Neuigkeiten

Neben den bisher beschriebenen Funktionen gibt es noch eine Vielzahl weiterer Neuigkeiten, als da zu nennen sind:

- Mehrere Tiere können einfach einem Termin zugeordnet werden
- Auch für abgegangene Tiere sind Zuchtwerte einsehbar
- Geburtsnahe Beobachtungen, die in HIT gemeldet wurden, werden unter „Beobachtungen und Aktionen“ angezeigt
- Im Modul Gesundheit kann in den Grafiken zur Eutergesundheit das MLP-Datum ausgewählt werden
- Zum Milchprüfing wurde eine Schnittstelle eingerichtet. Die Ergebnisse der Güteprüfung werden im RDV4M angezeigt, sofern der Tierhalter dafür seine Einwilligung erteilt





## Weiterentwicklung

Aktuell arbeitet die Entwicklergruppe im RDV an Schnittstellen zu

### ► HIT

Geburten, Totgeburten, Zugänge, Abgänge, Verendungen usw. sollen direkt aus RDV4M an die Zentrale Rinderdatenbank gemeldet werden

### ► Klauendaten

Der Datenaustausch mit der Software von Klauenpflegern wird vorangetrieben. Hier ist es wichtig, dass die Landwirte dies auch einfordern. Das gilt auch für den Datenaustausch mit

### ► Bewegungssensoren

Diese Sensoren liefern wichtige Informationen zur Klauengesundheit, zum Fruchtbarkeitsgeschehen und zu Stoffwechselfvorgängen. Fordern sie auch hier von den Herstellern Schnittstellen in Ihr RDV4M.

### ► Labordaten

Labordaten helfen, den Gesundheitsstatus der Tiere zu verbessern. Dies gelingt dann vorzüglich, wenn diese Daten beim Tier gespeichert sind und die Informationen dem Tierarzt, dem Landwirt und dem Berater zur Verfügung stehen. Auch hier ist es notwendig, dass die Betriebsleiter diesen Datenaustausch fordern

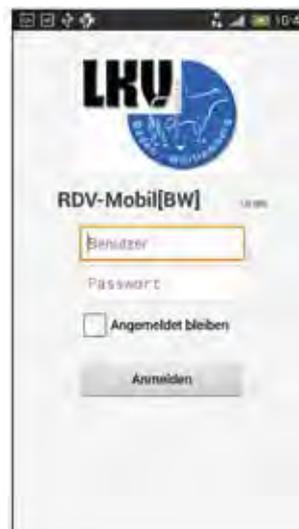
### ► Daten aus AMV

In den AMV werden viele Daten gesammelt, die den Landwirten sehr hilfreich sein können. Wichtig ist auch hier, dass diese Daten in den Händen der Landwirte und ihrer Organisationen bleiben. Fordern Sie deshalb von den Herstellern umfassende Datenschnittstellen in die Systeme ihrer Organisationen.



## Workshops

Nutzen Sie die Workshops, die der LKV zu RDV4M und der RDVApp anbietet. Hier werden die Neuigkeiten vorgestellt. Hier haben Sie auch die Möglichkeit, Ihre Wünsche zur Gestaltung der Programme vorzutragen. Die Programme leben von ihren Wünschen und der entsprechenden Weiterentwicklung. Die Workshop Termine finden Sie auf der Internetseite des LKV ([www.lkvbw.de](http://www.lkvbw.de)) oder fragen Sie einfach Ihren Zuchtwart.



## Ori-Collector

### Probenahme - Shuttle für automatische Melksysteme



- Kapazität 90 Probenahmevaschen
- Aluminiumgehäuse
- Einfaches Rotationssystem
- Präzise Dosierung
- RFID kompatibel
- Gewicht = 15 kg

Mit dem >Ori-Collector< steht den MLP-Organisationen ein neuartiges Probenahmegerät zur Ziehung von MLP-Proben bei Automatischen Melksystemen (AMS) zur Verfügung. Anlass für die Entwicklung war, nicht mehr alle herstellereinspezifischen Probenahmegeräte vorhalten zu müssen, sondern ein einziges zur Verfügung zu haben, welches mit allen am Markt befindlichen AMS kombinierbar ist. Dies erleichtert in hohem Maße den materiellen, finanziellen und logistischen Aufwand für die Bereitstellung der AMS-Probenahmetechnik, wenn sie im Betrieb nicht vorhanden ist.

Hersteller dieses sogenannten >Universalshuttles< ist die Fa. SAYCA Automatación, in Zusammenarbeit mit FCEL, der MLP-Dachorganisation in Frankreich. Mittels des einfachen Prinzips einer rotie-

renden Scheibe wird die Probenahmevasche zur feststehenden Dosier- und Abfüllstation hinbewegt. Hierdurch ließ sich der Aufwand an beweglichen Teilen auf ein Minimum reduzieren, eine komplizierte Steuerungs- und Regelungstechnik zur Probenabfüllung entfällt. Durch die einfache mechanische Umlenkung des Auslaufs der Dosierstation werden die 90 Flaschen auf der Lochscheibe zuverlässig gefüllt. Die erforderliche Bewegung zweier Pneumatikzylinder erfolgt über die Verbindung des Collectors mit dem Druckluftsystem des AMS. Die Milch zur Probenahme wird durch die übliche Schlauchverbindung zum Collector überführt. Während des laufenden Betriebs bleibt das Gerät fliegendicht verschlossen, wobei durch die Klarsichtabdeckung ein Kontrollblick in das Innere jederzeit ungehindert möglich ist.

Der Collector ist sehr wartungsfreundlich. Die Dosierstation mit Auslauf als einziges milchführendes Bauteil im Collector ist zur Reinigung werkzeuglos demontierbar und leicht zu reinigen. Durch die Verwendung geeigneter Materialien konnte das Gewicht vergleichsweise reduziert und damit nutzerfreundlich gestaltet werden.

Mit dem neuen AMS-Probenahmegerät >Ori-Collector< ist für die MLP-Organisationen der ersehnte Schritt zum Universalgerät gelungen. Durch die erfolgte ICAR-Anerkennung ist es vollwertig einsetzbar. Die ersten Geräte, die der LKV Baden-Württemberg angeschafft und in Betrieb genommen hat, arbeiten zuverlässig und kommen bei den Betrieben sehr gut an. Auch international findet das Probenahmegerät zunehmend Verbreitung.



## Zuchtwerte auch für weibliche Ziegen



Nun ist es endlich soweit: Ab Februar 2016 stehen den Züchtern auch die Zuchtwerte aller weiblichen Ziegen der Rassen Bunte und Weiße Deutsche Edelziege zur Verfügung. Diese werden zum einen mit den MLP-Jahresberichten der LKV's verschickt, zum anderen stehen sie den Züchtern im Ziegen-datenverbund ZDV4M zur Verfügung. Dieser Schritt war längst überfällig, seit 2014 werden schon jährlich Zuchtwerte für Ziegenböcke in Bayern und Baden-Württemberg ausgewiesen. Verfügbar sind nun sowohl für Ziegen als auch für Böcke Naturalzuchtwerte für Milch-, Fett- und Eiweißmenge sowie Fett- und Eiweißprozent als das heißt in kg oder Prozent. Zudem wird ein Milchwert ausgewiesen, das ist ein Index (=Relativzuchtwert), in dem die Merkmale Milch-, Fett- und Eiweißmenge entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gewichtet sind. Die wirtschaftlichen Gewichte leiten sich von den Auszahlungspreisen einer Molkerei ab. Sie liegen derzeit bei 0,20 € / kg Milch, 7,00 € / kg Fett und 8,50 € / kg Eiweiß. Das heißt, die Inhaltsstoffe werden deutlich höher gewichtet als die Milchmenge und die Eiweißmenge höher als die Fettmenge.

Verschieben hat sich auch der Termin der jährlichen Zuchtwertschätzung. Zukünftig findet der Datenschnitt für die Zuchtwertschätzung am 30. November jeden Jahres statt, damit die Zuchtwerte rechtzeitig für den Versand der Laktations-Jahresberichte durch die LKV's zu

Beginn des Folgejahres zur Verfügung stehen. Für die Bockmärkte im Sommer wird dann jeweils noch ein weiterer Zuchtwertschätzlauf durchgeführt.

### Welche Information liefern die Zuchtwerte?

Mit dem Zuchtwert eines Tieres werden seine genetischen Anlagen für bestimmte Merkmale geschätzt und damit auch sein Vermögen, diese Eigenschaften an die Nachkommen weiterzugeben. Ein Zuchtwert kann nur so gut sein, wie die Informationen, die ihm zugrunde liegen. Im Fall der Milchleistungsmerkmale basieren die Zuchtwerte auf den Laktationsleistungen der Töchter, Mütter und sonstigen weiblichen Verwandten eines Bockes. Dabei werden nur abgeschlossene Laktationen (240-Tage-Leistungen) bei der Zuchtwertschätzung berücksichtigt.

Je mehr Informationen zu einem Merkmal vorliegen, desto zuverlässiger kann auch der Zuchtwert für dieses Merkmal geschätzt werden. Ein Maß für diese Zuverlässigkeit ist die Sicherheit (Si) eines Zuchtwertes, die in der Regel in % angegeben wird. Die Sicherheit des Zuchtwertes gibt Auskunft über dessen Aussagekraft bzw. Zuverlässigkeit. Sowohl der Zuchtwert eines Tieres als auch die Sicherheit des Zuchtwertes sind populationspezifisch.

Zuchtwerte können auf zwei Arten dargestellt werden: Naturalzuchtwerte geben in Natureinheiten, z.B. kg-Milch, kg-Fett, an, welches genetische Potential ein Bock oder eine Ziege an ihre Nachkommen weitergeben können. Die Zuchtwerte beziehen sich auf die bei Ziegen übliche Standardlänge einer Laktation von 240 Tagen. Ein Beispiel: Ein Bock hat einen Zuchtwert von + 120 kg Milch, das bedeutet auf einen Tag berechnet + 500 g Milch. Wenn eine Ziege einen Zuchtwert von + 48 kg Milch (+ 200 g Milch/Tag) hat, so ergibt sich für eine aus dieser Anpaarung entstehende Tochter

ein theoretisch zu erwartendes überdurchschnittliches Leistungspotential von + 350 g Milch/Tag, bzw. + 84 kg Milch in 240 Tagen. Dies ist der Mittelwert des Zuchtwertes von Vater und Mutter, da in der Theorie jeweils die Hälfte der Erbanlagen von Vater und Mutter stammt. Die Zuchtwerte beziehen sich immer auf die durchschnittliche Leistung in der Population, das heißt, es ist zu erwarten, dass der Nachkomme 350 g mehr Milch pro Tag gibt, als ein vergleichbares durchschnittliches Tier der Population.

Relativzuchtwerte werden auf einer gleitenden Basis ausgewiesen. Zurzeit bilden alle Böcke und Ziegen (Voraussetzung: Si  $\geq$  60 % bzw.  $\geq$  50 % bei BDE bzw. WDE) der Jahrgänge 2003-2010 die Basis. Die Relativzuchtwerte dieser Tiere werden auf einen Durchschnitt von 100 Punkten eingestellt. Diese Basis wird bei jeder Zuchtwertschätzung durch die Hineinnahme jüngerer Tiere und die Nichtberücksichtigung der ältesten Tiere bei der Berechnung angeglichen. Die Streuung der Relativzuchtwerte beträgt bei Ziegen 20 Punkte. Tiere, die besser sind als die Basis, haben einen Zuchtwert über 100, während Tiere, die schlechter sind, einen Zuchtwert unter 100 Punkte bekommen.

Die aktuellen Zuchtwerte sind auch über die Internet-Seite [www.tierzucht-bw.de](http://www.tierzucht-bw.de) abrufbar. Weitere Informationen zur Teilnahme am ZDV4M erhalten Sie bei Ihrem LKV:

[http://www.lkvbw.de/zdv\\_online.html](http://www.lkvbw.de/zdv_online.html) (Baden-Württemberg)

oder <http://www.lkv.bayern.de/> (Bayern).

### Pera Herold & Henning Hamann

Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, Referat 35, Landwirtschaft (Zuchtwertschätzstelle), Stuttgarter Straße 161, 70806 Kornwestheim, Email: [Tierzucht@igl.bwl.de](mailto:Tierzucht@igl.bwl.de), Internet: [www.tierzucht-bw.de](http://www.tierzucht-bw.de)

## Ergebnisse des Prüfungsjahres 2015





## Milchkuhhaltung in Baden-Württemberg

Jahr	Milchkuhalter* insgesamt	Milchkühe* insgesamt	Milchkuhalter** mit MLP	Milchkühe** unter MLP
1985	55 900	641 441	15 598	325 441
1986	55 049	656 969	15 262	331 144
1987	51 900	625 600	14 778	316 671
1988	49 280	612 129	14 343	307 915
1989	46 800	599 800	14 082	310 956
1990	43 554	573 744	13 773	306 659
1991	39 800	543 000	13 047	300 578
1992	36 180	518 057	12 447	295 004
1993	34 000	509 400	12 247	301 803
1994	31 786	503 341	12 098	309 071
1995	29 300	498 500	12 008	314 731
1996	27 899	490 321	11 963	323 029
1997	25 100	465 700	11 706	322 697
1998	24 000	447 400	11 367	309 317
1999	21 900	438 100	10 943	306 230
2000	19 800	430 200	10 338	309 200
2001	18 400	416 300	9 997	310 157
2002	16 800	406 400	9 656	302 274
2003	15 700	384 800	9 333	300 067
2004	14 600	382 000	9 008	295 485
2005	14 300	379 800	8 682	289 299
2006	13 500	368 700	7 964	282 965
2007	12 000	356 200	7 655	283 372
2008	11 800	360 600	7 408	285 419
2009	11 303	350 432	7 205	282 820
2010	10 834	353 099	6 835	284 218
2011	10 221	347 355	6 512	285 136
2012	9 625	340 416	6 296	285 933
2013	9 157	342 635	6 047	291 473
2014	8 674	349 144	5 833	296 245
<b>2015</b>	<b>8 469</b>	<b>341 248</b>	<b>5 673</b>	<b>296 039</b>

\*Statistisches Landesamt Baden-Württemberg Viehzählung Mai 2015

\*\*Stand 30.9.2015

**Ganzjährig geprüfte Kühe 1985 – 2015**

Jahr	Milchkühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F +E kg
1985	256 985	4 777	3,96	3,35	349
1986	258 833	4 934	4,00	3,37	363
1987	253 766	4 917	4,02	3,34	362
1988	248 518	4 882	3,97	3,33	357
1989	246 905	5 087	4,04	3,34	365
1990	243 095	5 087	4,12	3,38	391
1991	236 369	5 309	4,11	3,38	398
1992	229 611	5 413	4,15	3,41	409
1993	230 571	5 470	4,16	3,43	416
1994	237 821	5 398	4,20	3,41	411
1995	237 373	5 375	4,18	3,42	409
1996	244 461	5 494	4,19	3,44	419
1997	239 944	5 658	4,17	3,41	429
1998	230 268	5 950	4,20	3,43	454
1999	224 211	6 097	4,19	3,44	465
2000	224 720	6 168	4,16	3,42	468
2001	230 050	6 328	4,19	3,44	483
2002	222 846	6 433	4,20	3,44	492
2003	219 965	6 592	4,17	3,44	502
2004	217 001	6 633	3,98	3,48	512
2005	213 766	6 813	4,22	3,46	523
2006	205 077	6 869	4,19	3,44	524
2007	207 656	7 034	4,17	3,45	536
2008	208 987	7 048	4,19	3,44	539
2009	207 794	7 203	4,18	3,44	549
2010	207 500	7 256	4,17	3,44	553
2011	209 943	7 392	4,15	3,42	560
2012	209 917	7 500	4,16	3,44	560
2013	213 345	7 361	4,16	3,43	558
2014	219 181	7 573	4,12	3,43	572
<b>2015</b>	<b>221 376</b>	<b>7 606</b>	<b>4,12</b>	<b>3,42</b>	<b>574</b>

**Durchschnittsleistungen in den Landeskontrollverbänden 2015**

Landeskontrollverband	Ø Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
Schleswig-Holstein	337 997	8 543	4,14	3,42	646
Niedersachsen	761 988	8 910	4,04	3,40	663
Nordrhein-Westfalen	357 503	8 793	4,07	3,40	657
Hessen	126 041	8 228	4,07	3,37	612
Rheinland-Pfalz-Saar	113 827	8 118	4,10	3,36	606
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>292 425</b>	<b>7 558</b>	<b>4,11</b>	<b>3,41</b>	<b>568</b>
Bayern	976 068	7 549	4,14	3,49	576
Mecklenburg-Vorpommern	175 633	9 394	3,99	3,39	693
Brandenburg	154 122	9 425	3,96	3,36	690
Sachsen-Anhalt	121 591	9 390	3,93	3,39	687
Thüringen	109 620	9 505	3,96	3,39	698
Sachsen	186 455	9 348	4,00	3,38	690
<b>Deutschland 2015</b>	<b>3 713 270</b>	<b>8 453</b>	<b>4,07</b>	<b>3,39</b>	<b>631</b>

(DLQ, Bonn, 03.Dezember 2015)



## Milchleistungsprüfung in Baden-Württemberg

### Durchschnittsleistungen aller Kühe unter Leistungsprüfung

Prüf-jahr	Alle ganzjährig geprüften Kühe (A)						Alle geprüften Kühe (A+B)					
	Kuh-zahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Kuh-zahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
2003	219 965	6 592	4,17	275	3,44	227	398 889	6 554	4,16	272	3,43	225
2004	217 001	6 633	4,24	281	3,48	231	394 276	6 619	4,23	280	3,46	229
2005	213 766	6 813	4,22	287	3,46	236	385 996	6 783	4,21	285	3,45	234
2006	205 077	6 869	4,19	288	3,44	236	379 482	6 831	4,18	285	3,43	234
2007	207 656	7 034	4,17	293	3,45	243	376 033	6 997	4,16	291	3,44	240
2008	208 987	7 048	4,19	295	3,44	242	377 951	7 003	4,18	293	3,43	240
2009	207 794	7 203	4,18	301	3,44	248	375 959	7 164	4,17	299	3,43	246
2010	207 500	7 256	4,17	303	3,44	250	374 754	7 219	4,16	301	3,42	247
2011	209 943	7 392	4,15	307	3,42	253	375 394	7 352	4,14	304	3,41	251
2012	209 917	7 500	4,16	312	3,44	258	376 629	7 459	4,15	310	3,43	256
2013	213 345	7 361	4,16	306	3,43	252	378 778	7 330	4,15	304	3,41	250
2014	219 181	7 573	4,12	312	3,43	260	384 128	7 573	4,11	310	3,42	258
<b>2015</b>	<b>221 376</b>	<b>7 606</b>	<b>4,12</b>	<b>314</b>	<b>3,42</b>	<b>260</b>	<b>387 108</b>	<b>7 558</b>	<b>4,11</b>	<b>311</b>	<b>3,41</b>	<b>257</b>

### Entwicklung der Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

	Kühe mit Lebensleistungen von mehr als 50 000 kg Milch				
	50 000 - 59 999	60 000 - 79 999	über 80 000	Insgesamt	%
2008	9 332	5 702	995	16 029	4,2
2009	9 885	6 159	1 118	17 162	4,6
2010	10 395	6 521	1 218	18 134	4,8
2011	10 627	7 184	1 398	19 209	5,1
2012	11 363	7 469	1 523	20 355	5,4
2013	11 695	7 751	1 617	21 063	5,6
2014	12 468	8 448	1 755	22 671	5,9
<b>2015</b>	<b>13 170</b>	<b>9 144</b>	<b>1 966</b>	<b>24 280</b>	<b>6,3</b>



## Durchschnittsleistungen der Rassen

Alle ganzjährig geprüften Kühe (A)									
Rasse	Prüfjahr	Anzahl	Alter Jahre	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Abkalbe %
Fleckvieh	2014	87 317	5,6	7 106	4,12	293	3,48	247	88,7
	2015	88 105	5,6	7 149	4,13	295	3,47	248	88,5
	Veränderung	+788	-	+43	+0,01	+2	-0,01	+1	-0,2
Braunvieh	2014	28 583	5,9	7 166	4,27	306	3,60	258	83,5
	2015	28 328	6,0	7 160	4,27	306	3,57	255	82,7
	Veränderung	-255	+0,1	-6	-	-	-0,03	-3	-0,8
Vorderwälder	2014	5 056	6,3	5 423	4,14	224	3,37	183	90,2
	2015	4 985	6,3	5 438	4,16	226	3,35	182	90,3
	Veränderung	-71	-	+15	+0,02	+2	-0,02	-1	+0,1
Hinterwälder	2014	358	7,7	3 232	3,98	129	3,43	111	94,7
	2015	362	7,5	3 124	3,96	124	3,40	106	93,1
	Veränderung	+4	-0,2	-108	-0,02	-5	-0,03	-5	-1,6
Holsteins-Sbt.	2014	74 148	5,3	8 512	4,07	347	3,35	285	82,4
	2015	75 251	5,3	8 532	4,06	347	3,33	284	82,1
	Veränderung	+1 103	-	+20	-0,01	-	-0,02	-1	-0,3
Holsteins-Rbt.	2014	9 698	5,5	7 655	4,13	317	3,36	257	83,6
	2015	9 511	5,5	7 715	4,13	319	3,36	259	82,0
	Veränderung	-187	-	+60	-	+2	-	+2	-1,6
Jersey	2014	142	5,4	5 859	5,14	301	4,01	235	82,4
	2015	198	5,0	6 169	5,29	326	3,97	245	87,4
	Veränderung	+56	-0,4	+310	+0,15	+25	-0,04	+10	+5,0
Rotvieh	2014	112	5,5	6 774	4,49	304	3,48	236	92,1
	2015	120	5,6	7 081	4,48	317	3,45	244	99,2
	Veränderung	+8	+0,1	+307	-0,01	+13	-0,03	+8	+7,1
Andere	2014	13 562	5,5	7 232	4,16	301	3,44	249	87,3
	2015	14 292	5,5	7 295	4,16	304	3,42	250	86,8
	Veränderung	+730	-	+63	-	+3	-0,02	+1	-0,5
Alle Rassen	2014	219 181	5,5	7 573	4,12	312	3,43	260	85,6
	2015	221 376	5,5	7 606	4,12	314	3,42	260	85,2
	Veränderung	+2 195	-	+33	-	+2	-0,01	-	-0,4



## Erste 305-Tageleistungen der Rassen

Rasse	Prüfungs- jahr	Anzahl Kühe	Erstkalbe- alter Monate	Milch kg	305-Tageleistung		Eiweiß	
					%	kg	%	kg
Fleckvieh	2013	30 459	29,1	6 259	4,12	258	3,42	214
	2014	29 393	28,9	6 227	4,09	254	3,42	213
	<b>2015</b>	<b>28 967</b>	<b>28,9</b>	<b>6 338</b>	<b>4,07</b>	<b>258</b>	<b>3,42</b>	<b>217</b>
	<b>Leistungsentwicklung</b>			<b>+111</b>	<b>-0,02</b>	<b>+4</b>	<b>-</b>	<b>+4</b>
Braunvieh	2013	9 051	30,2	6 249	4,18	261	3,48	217
	2014	8 372	30,2	6 284	4,16	261	3,49	219
	<b>2015</b>	<b>8 350</b>	<b>30,1</b>	<b>6 341</b>	<b>4,17</b>	<b>264</b>	<b>3,48</b>	<b>221</b>
	<b>Leistungsentwicklung</b>			<b>+57</b>	<b>+0,01</b>	<b>+3</b>	<b>-0,01</b>	<b>+2</b>
Vorderwälder	2013	1 327	32,3	4 895	4,17	204	3,28	161
	2014	1 352	32,2	4 811	4,13	199	3,31	159
	<b>2015</b>	<b>1 279</b>	<b>32,1</b>	<b>4 827</b>	<b>4,12</b>	<b>199</b>	<b>3,30</b>	<b>159</b>
	<b>Leistungsentwicklung</b>			<b>+16</b>	<b>-0,01</b>	<b>-</b>	<b>-0,01</b>	<b>-</b>
Hinterwälder	2013	83	32,3	2 911	4,13	120	3,38	98
	2014	60	33,1	2 710	4,08	111	3,42	93
	<b>2015</b>	<b>69</b>	<b>33,4</b>	<b>2 766</b>	<b>4,03</b>	<b>111</b>	<b>3,38</b>	<b>94</b>
	<b>Leistungsentwicklung</b>			<b>+56</b>	<b>-0,05</b>	<b>-</b>	<b>0,04</b>	<b>+1</b>
Holsteins-Sbt.	2013	26 791	28,0	7 505	3,99	300	3,27	245
	2014	27 456	27,9	7 533	3,96	298	3,27	246
	<b>2015</b>	<b>26 513</b>	<b>27,9</b>	<b>7 615</b>	<b>3,94</b>	<b>300</b>	<b>3,27</b>	<b>249</b>
	<b>Leistungsentwicklung</b>			<b>+82</b>	<b>-0,02</b>	<b>+2</b>	<b>-</b>	<b>+3</b>
Holsteins-Rbt.	2013	3 828	28,7	6 829	4,06	277	3,29	225
	2014	3 182	28,7	6 818	4,04	275	3,30	225
	<b>2015</b>	<b>3 091</b>	<b>28,6</b>	<b>7 014</b>	<b>4,00</b>	<b>281</b>	<b>3,31</b>	<b>232</b>
	<b>Leistungsentwicklung</b>			<b>+196</b>	<b>-0,04</b>	<b>+6</b>	<b>+0,01</b>	<b>+7</b>



## 305-Tageleistungen der Rassen

Rasse	Laktations- Nummer	Anzahl Kühe	EKA ZKZ	Milch kg	Fett		Eiweiß	
					%	kg	%	kg
Fleckvieh	1.	28 967	28,9	6 338	4,07	258	3,42	217
	2.	22 435	393	7 039	4,11	289	3,49	246
	3.	16 832	391	7 510	4,10	308	3,45	259
	4.	11 809	391	7 593	4,10	311	3,43	261
	5.	7 495	390	7 522	4,08	307	3,42	257
	6. u. >	8 603	396	7 170	4,03	289	3,38	242
	<b>Alle</b>	<b>96 141</b>	<b>392</b>	<b>7 028</b>	<b>4,09</b>	<b>287</b>	<b>3,44</b>	<b>242</b>
Braunvieh	1.	8 350	30,1	6 341	4,17	264	3,48	221
	2.	6 601	417	7 137	4,25	303	3,59	256
	3.	5 046	409	7 563	4,26	322	3,55	268
	4.	3 719	413	7 596	4,24	322	3,54	269
	5.	2 465	411	7 486	4,22	316	3,53	264
	6. u. >	3 274	418	7 241	4,18	303	3,49	253
	<b>Alle</b>	<b>29 455</b>	<b>414</b>	<b>7 083</b>	<b>4,22</b>	<b>299</b>	<b>3,53</b>	<b>250</b>
Vorderwälder	1.	1 279	32,1	4 827	4,12	199	3,30	159
	2.	1 109	402	5 373	4,16	224	3,40	183
	3.	847	393	5 775	4,13	239	3,35	193
	4.	715	387	5 758	4,12	237	3,34	192
	5.	508	392	5 829	4,08	238	3,31	193
	6. u. >	805	394	5 543	4,03	224	3,27	181
	<b>Alle</b>	<b>5 263</b>	<b>395</b>	<b>5 427</b>	<b>4,11</b>	<b>223</b>	<b>3,33</b>	<b>181</b>
Holsteins-Sbt.	1.	26 513	27,9	7 615	3,94	300	3,27	249
	2.	21 245	413	8 648	4,01	346	3,34	288
	3.	14 235	409	9 094	4,04	367	3,28	298
	4.	8 875	411	9 015	4,06	366	3,26	294
	5.	5 055	412	8 847	4,06	359	3,25	288
	6. u. >	4 960	413	8 352	4,06	339	3,23	270
	<b>Alle</b>	<b>80 883</b>	<b>412</b>	<b>8 422</b>	<b>4,01</b>	<b>337</b>	<b>3,28</b>	<b>277</b>
Holsteins-Rbt.	1.	3 091	28,6	7 014	4,00	281	3,31	232
	2.	2 485	412	7 747	4,11	318	3,37	261
	3.	1 813	408	8 262	4,10	338	3,30	273
	4.	1 344	412	8 329	4,11	342	3,28	273
	5.	750	410	8 118	4,10	333	3,26	264
	6. u. >	707	411	7 592	4,13	313	3,24	246
	<b>Alle</b>	<b>10 190</b>	<b>411</b>	<b>7 710</b>	<b>4,08</b>	<b>314</b>	<b>3,31</b>	<b>255</b>

## Durchschnittliche Jahresleistungen der Mitgliedsbetriebe der Rinderunion

Rasse Zuchtverband	Prüfjahr	Betriebe 30.09.	insg. Kühe Ø / Betr	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	
<b>Fleckvieh</b>	2012	1 859	85 375	45,9	7 385	4,14	306	3,47	256
Rinderunion	2013	1 797	87 528	48,7	7 246	4,14	300	3,46	256
Baden-	2014	1 748	89 994	51,5	7 412	4,10	304	3,46	257
Württemberg	<b>2015</b>	<b>1 697</b>	<b>91 392</b>	<b>53,9</b>	<b>7 462</b>	<b>4,10</b>	<b>306</b>	<b>3,46</b>	<b>258</b>
<b>Braunvieh</b>	2012	703	33 840	48,1	7 352	4,25	313	3,57	263
Rinderunion	2013	678	34 234	50,5	7 157	4,25	304	3,55	254
Baden-	2014	662	34 868	52,7	7 419	4,24	314	3,56	264
Württemberg	<b>2015</b>	<b>641</b>	<b>35 049</b>	<b>54,7</b>	<b>7 413</b>	<b>4,23</b>	<b>314</b>	<b>3,53</b>	<b>261</b>
<b>Vorderwälder</b>	2012	337	6 821	20,2	5 578	4,15	232	3,33	186
Rinderunion	2013	332	6 852	20,6	5 361	4,15	223	3,33	178
Baden-	2014	320	6 828	21,3	5 489	4,13	226	3,36	184
Württemberg	<b>2015</b>	<b>316</b>	<b>6 825</b>	<b>21,6</b>	<b>5 511</b>	<b>4,15</b>	<b>229</b>	<b>3,33</b>	<b>183</b>
<b>Hinterwälder</b>	2012	35	506	14,5	3 286	4,04	133	3,39	111
Rinderunion	2013	33	492	14,9	3 181	4,01	127	3,40	108
Baden-	2014	32	467	14,6	3 292	3,95	130	3,39	112
Württemberg	<b>2015</b>	<b>32</b>	<b>459</b>	<b>14,3</b>	<b>3 257</b>	<b>3,94</b>	<b>128</b>	<b>3,37</b>	<b>110</b>
<b>Holsteins-Sbt.</b>	2012	1 103	65 464	59,4	8 607	4,10	353	3,35	289
Rinderunion	2013	1 084	69 475	64,1	8 474	4,10	347	3,33	283
Baden-	2014	1 065	71 783	67,4	8 705	4,05	353	3,34	291
Württemberg	<b>2015</b>	<b>1 038</b>	<b>72 764</b>	<b>70,1</b>	<b>8 724</b>	<b>4,05</b>	<b>353</b>	<b>3,33</b>	<b>290</b>
<b>Holsteins-Rbt.</b>	2012	124	4 690	37,8	8 051	4,13	333	3,37	272
Rinderunion	2013	123	5 058	41,7	7 879	4,12	325	3,34	263
Baden-	2014	115	5 155	44,8	8 088	4,08	330	3,35	271
Württemberg	<b>2015</b>	<b>114</b>	<b>5 151</b>	<b>45,2</b>	<b>8 062</b>	<b>4,07</b>	<b>328</b>	<b>3,34</b>	<b>269</b>
<b>Alle Mitgliedsbetriebe RBW</b>	2014	3 954	209 434	53,0	7 800	4,10	320	3,43	267
	<b>2015</b>	<b>3 848</b>	<b>211 949</b>	<b>55,1</b>	<b>7 827</b>	<b>4,10</b>	<b>321</b>	<b>3,41</b>	<b>267</b>



## Bio-Betriebe

### Leistungen nach Bestandsgrößen 2015

Bestandsgrößen- klassen Kühe	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Ø Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	F + E kg
1,0 - 9,9	26	160	5,8	4 735	4,14	196	3,35	355
10,0 - 19,9	74	1 138	15,0	5 294	4,06	215	3,30	389
20,0 - 39,9	169	5 320	30,8	5 772	4,05	234	3,29	424
40,0 - 59,9	134	6 649	48,9	6 139	4,04	248	3,29	450
60,0 - 79,9	57	4 121	69,4	5 914	3,98	235	3,28	430
80,0 - 99,9	29	2 557	87,3	6 168	4,00	247	3,23	446
> 100	13	1 803	132,5	6 956	4,02	280	3,28	508
<b>Alle</b>	<b>502</b>	<b>21 748</b>	<b>42,3</b>	<b>6 023</b>	<b>4,03</b>	<b>243</b>	<b>3,28</b>	<b>440</b>

### Betriebsdurchschnitte der ganzjährig geprüften Betriebe 2015

Rasse	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Ø Kuhzahl	Alter in Jahren	Abkalbe %	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Fleckvieh	172	8 293	48,2	5,7	83,7	5 870	3,98	234	3,28	192
Braunvieh	103	4 556	44,2	6,1	80,4	6 030	4,09	246	3,42	206
Vorderwälder	70	1 817	26,0	6,1	83,7	5 362	4,09	220	3,27	176
Hinterwälder	11	143	13,0	7,2	80,4	3 105	3,96	123	3,36	104
Holsteins-Sbt.	113	5 818	51,5	5,5	79,5	6 551	4,02	264	3,19	209
Holsteins-Rbt.	15	502	33,5	5,3	79,7	6 512	3,96	258	3,18	207
<b>Alle Rassen</b>	<b>496</b>	<b>21 641</b>	<b>43,6</b>	<b>5,8</b>	<b>81,7</b>	<b>6 023</b>	<b>4,03</b>	<b>243</b>	<b>3,28</b>	<b>198</b>

### Lebensleistung bei Abgangstieren

Rasse	Anzahl Kühe	Gesamtleistung			Mittlere Jahresleistung			
		Alter in Jahren	Anzahl d. Kalb.	Milch kg	Prüf- jahre	Milch kg	Fett %	Fett kg
Fleckvieh	1 670	6,4	4,1	21 508	3,7	5 738	4,01	230
Braunvieh	867	6,8	4,2	24 359	4,1	5 925	4,10	243
Vorderwälder	399	7,0	4,5	21 600	4,1	5 289	4,10	217
Hinterwälder	29	9,2	6,6	17 034	5,6	3 044	3,98	121
Holsteins-Sbt.	1 394	6,1	3,6	23 519	3,5	6 682	4,01	268
Holsteins-Rbt.	243	6,2	3,8	23 286	3,6	6 384	4,10	262
<b>Alle Rassen</b>	<b>4 968</b>	<b>6,4</b>	<b>4,0</b>	<b>22 604</b>	<b>3,8</b>	<b>5 985</b>	<b>4,04</b>	<b>242</b>



## Milchleistungsprüfung in den Kreisen Baden-Württembergs

### Durchschnittsleistungen aller Kühe (A+B) in den Kreisen Baden-Württembergs

Regierungsbezirke Kreise	MLP-Kühe 30.09.2015	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Alter Jahre	Abkalbe %
<b>Stuttgart</b>								
Stuttgart	323	7 867	4,06	319	3,46	272	5,1	61,0
Böblingen	2 553	7 674	4,08	313	3,43	263	5,0	78,0
Esslingen	1 833	7 589	4,11	312	3,46	263	5,1	77,0
Göppingen	8 145	7 233	4,16	301	3,43	248	5,1	79,8
Heidenheim	6 014	7 099	4,10	291	3,44	244	5,0	78,6
Heilbronn	3 570	8 014	4,07	326	3,43	275	4,8	75,7
Hohenlohekreis	6 564	7 867	4,07	321	3,40	268	4,9	78,0
Ludwigsburg	4 227	8 070	4,06	328	3,42	276	4,9	77,1
Main-Tauber	5 540	7 903	4,06	321	3,45	273	4,9	80,7
Ostalb	22 535	7 975	4,10	327	3,42	273	4,9	77,2
Rems-Murr	6 315	7 618	4,09	311	3,41	260	5,1	77,8
Schwäbisch Hall	18 892	7 734	4,07	315	3,41	264	5,0	79,5
<b>Stuttgart gesamt</b>	<b>86 511</b>	<b>7 740</b>	<b>4,09</b>	<b>317</b>	<b>3,42</b>	<b>265</b>	<b>5,0</b>	<b>78,3</b>
<b>Karlsruhe</b>								
Calw	3 384	7 761	4,12	320	3,47	269	5,0	78,6
Enzkreis	2 713	7 457	4,02	299	3,38	252	5,1	77,3
Freudenstadt	3 696	7 313	4,07	298	3,38	247	5,0	78,3
Karlsruhe	1 139	7 171	4,01	287	3,40	244	4,9	81,1
Neckar-Odenwald	7 376	7 716	4,07	314	3,43	265	4,8	77,1
Rastatt	307	6 323	4,14	262	3,44	218	5,2	72,8
Rhein-Neckar	3 121	8 445	3,98	336	3,39	287	4,8	76,6
<b>Karlsruhe gesamt</b>	<b>21 736</b>	<b>7 681</b>	<b>4,05</b>	<b>311</b>	<b>3,41</b>	<b>262</b>	<b>4,9</b>	<b>77,6</b>
<b>Freiburg</b>								
Breisgau-Hochschw.	7 701	6 747	4,08	275	3,30	223	5,4	78,7
Emmendingen	2 522	6 854	4,10	281	3,31	227	5,5	74,6
Konstanz	8 606	7 458	4,12	307	3,36	250	5,1	76,9
Lörrach	2 704	6 772	4,06	275	3,36	227	5,3	77,8
Ortenau	5 465	6 645	4,04	268	3,32	220	5,3	77,4
Rottweil	3 527	7 012	4,09	287	3,40	238	5,2	78,4
Schw. Baar	10 062	7 009	4,13	289	3,32	233	5,3	79,7
Tuttlingen	5 610	7 396	4,11	304	3,35	248	5,1	80,7
Waldshut	9 617	7 396	4,09	303	3,36	248	5,0	78,8
<b>Freiburg gesamt</b>	<b>55 814</b>	<b>7 093</b>	<b>4,10</b>	<b>291</b>	<b>3,34</b>	<b>237</b>	<b>5,2</b>	<b>78,4</b>
<b>Tübingen</b>								
Alb-Donau-Kreis	16 393	7 772	4,11	319	3,43	267	5,0	78,9
Biberach	26 404	7 648	4,21	322	3,45	264	5,1	76,1
Bodenseekreis	7 777	7 456	4,11	307	3,37	251	5,2	77,3
Ravensburg	58 335	7 543	4,14	313	3,42	258	5,2	76,5
Reutlingen	7 192	7 455	4,12	307	3,38	252	4,9	76,6
Sigmaringen	11 739	7 885	4,09	323	3,40	268	4,9	79,6
Tübingen	1 371	7 250	4,13	299	3,36	244	5,0	73,8
Zollernalbkreis	2 767	7 840	3,99	313	3,35	263	5,0	79,5
<b>Tübingen gesamt</b>	<b>131 978</b>	<b>7 616</b>	<b>4,14</b>	<b>315</b>	<b>3,42</b>	<b>260</b>	<b>5,1</b>	<b>77,1</b>
<b>Baden- Württemberg</b>	<b>296 039</b>	<b>7 558</b>	<b>4,11</b>	<b>311</b>	<b>3,41</b>	<b>257</b>	<b>5,1</b>	<b>77,7</b>



## Rassenverteilung in Baden-Württemberg



■ Haupttrasse Fleckvieh

■ Haupttrasse Holsteins

■ Haupttrasse Braunvieh

## Verteilung der Rassen in den Kreisen Baden-Württembergs

Regierungsbezirke Kreise	MLP-Kühe am 30.09.2015	Fleck- vieh %	Braun- vieh %	Holsteins- Sbt %	Holsteins- Rbt. %	Vorder- wälder %	Hinter- wälder %
-----------------------------	------------------------------	---------------------	---------------------	------------------------	-------------------------	------------------------	------------------------

### Stuttgart

Stuttgart	323	19,5	2,2	62,8	8,4	-	-
Böblingen	2 553	65,1	0,7	20,3	2,1	-	-
Esslingen	1 833	63,1	3,3	22,6	5,8	-	-
Göppingen	8 145	68,3	2,3	20,0	2,8	-	-
Heidenheim	6 014	83,6	0,3	9,0	2,8	-	-
Heilbronn	3 570	49,0	0,2	42,7	5,2	-	0,1
Hohenlohekreis	6 564	51,1	0,3	37,7	4,4	-	-
Ludwigsburg	4 227	41,1	0,8	49,5	3,4	-	-
Main-Tauber	5 540	66,2	0,5	23,8	3,5	-	-
Ostalbkreis	22 535	54,4	1,2	34,7	3,9	-	-
Rems-Murr	6 315	69,9	2,2	20,5	1,8	-	-
Schwäbisch Hall	18 892	60,2	0,8	30,6	2,7	-	-
<b>Stuttgart gesamt</b>	<b>86 511</b>	<b>60,2</b>	<b>1,1</b>	<b>29,6</b>	<b>3,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

### Karlsruhe

Calw	3 384	65,6	2,0	19,5	2,9	-	-
Enzkreis	2 713	42,7	0,6	37,7	5,9	-	-
Freudenstadt	3 696	66,1	0,4	25,5	2,7	0,3	-
Karlsruhe	1 139	48,8	0,3	30,1	14,5	-	-
Neckar-Odenwald	7 376	60,0	0,3	28,5	3,4	-	-
Rastatt	307	43,6	-	45,9	4,2	0,3	-
Rhein-Neckar	3 121	23,6	0,4	61,6	7,4	-	-
<b>Karlsruhe gesamt</b>	<b>21 736</b>	<b>53,7</b>	<b>0,6</b>	<b>32,8</b>	<b>4,7</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>

### Freiburg

Breisgau-Hochschw.	7 701	9,2	2,6	40,3	10,7	27,8	2,2
Emmendingen	2 522	10,2	2,1	42,5	12,4	20,9	0,1
Konstanz	8 606	40,6	0,8	47,8	4,1	-	-
Lörrach	2 704	27,1	1,0	44,9	5,3	8,9	7,1
Ortenau	5 465	14,5	1,0	47,0	13,0	17,0	0,1
Rottweil	3 527	64,2	0,7	23,1	2,9	2,7	0,1
Schw. Baar	10 062	36,7	1,6	29,4	5,2	20,0	0,1
Tuttlingen	5 610	47,4	2,1	36,9	4,6	-	0,1
Waldshut	9 617	44,7	1,1	39,5	3,6	3,6	0,6
<b>Freiburg gesamt</b>	<b>55 814</b>	<b>33,9</b>	<b>1,5</b>	<b>38,9</b>	<b>6,4</b>	<b>11,3</b>	<b>0,8</b>



## Fortsetzung

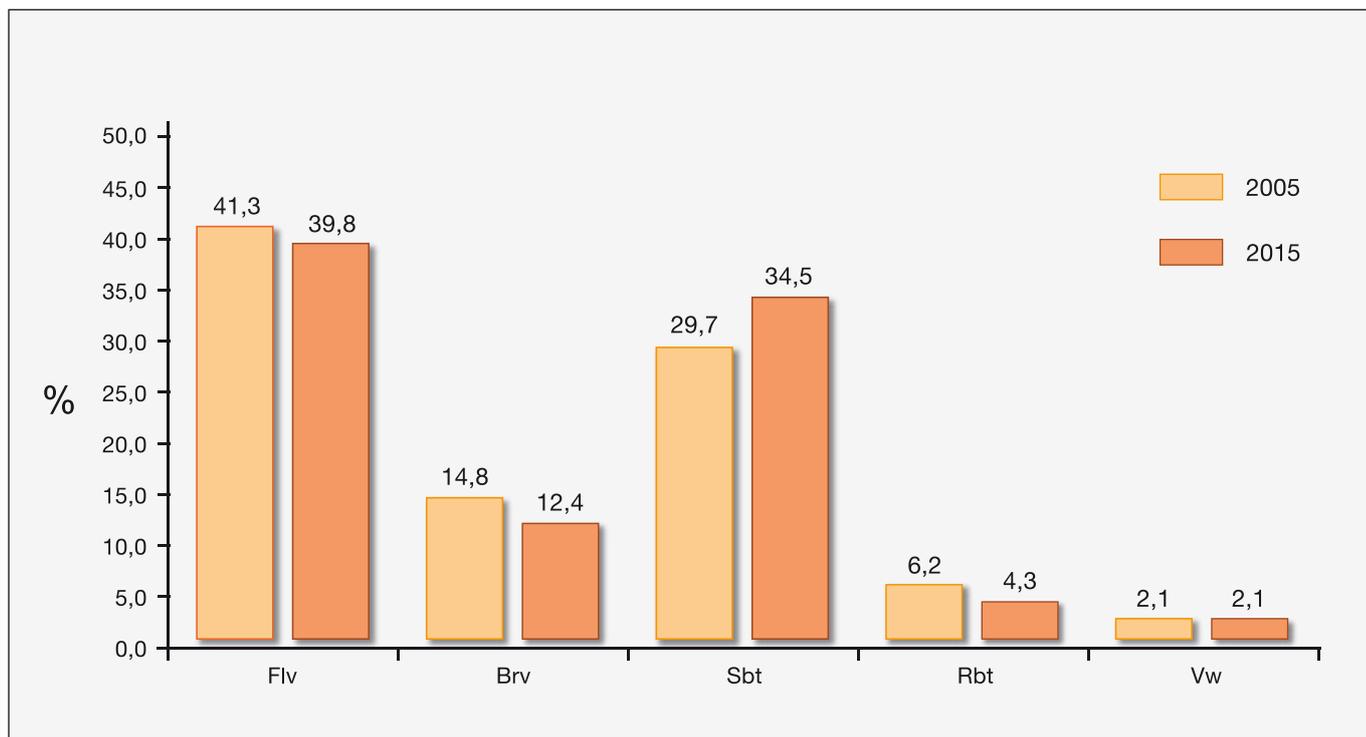
Regierungsbezirke Kreise	MLP-Kühe am 30.09.2015	Fleck- vieh %	Braun- vieh %	Holsteins- Sbt %	Holsteins- Rbt. %	Vorder- wälder %	Hinter- wälder %
-----------------------------	------------------------------	---------------------	---------------------	------------------------	-------------------------	------------------------	------------------------

### Tübingen

Alb-Donau	16 393	60,8	7,8	23,1	3,1	-	-
Biberach	26 404	20,0	35,0	32,3	4,2	-	-
Bodensee	7 777	21,2	15,9	50,6	7,0	-	-
Ravensburg	58 335	12,3	38,7	39,2	3,5	-	-
Reutlingen	7 192	55,3	0,2	32,0	3,4	-	-
Sigmaringen	11 739	44,7	2,5	39,4	4,8	-	-
Tübingen	1 371	51,0	0,1	38,5	4,2	-	-
Zollernalb	2 767	49,2	1,0	42,1	2,7	-	-
<b>Tübingen gesamt</b>	<b>131 978</b>	<b>26,8</b>	<b>26,3</b>	<b>36,2</b>	<b>3,9</b>	-	-

<b>Baden-Württemberg</b>	<b>296 039</b>	<b>39,8</b>	<b>12,4</b>	<b>34,5</b>	<b>4,3</b>	<b>2,1</b>	<b>0,2</b>
--------------------------	----------------	-------------	-------------	-------------	------------	------------	------------

## Entwicklung der Rassenverteilung





**RBW Schau  
in der Arena Hohenlohe**



## Ergebnisse der Leistungsprüfungen in den Zuchtvereinen

### Betriebsdurchschnitte (A und B Kühe) der Herdbuchmitgliedsbetriebe nach Zuchtvereinen

Zuchtverein	30.09.2015		Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Alter Jahre	Abkalbe %
	Betriebe	Kühe							
<b>Fleckvieh Rinderunion Baden-Württemberg</b>									
Enz-Karlsruhe-Rastatt	20	893	6 892	4,07	281	3,49	240	5,0	79,7
Böblingen	35	1 522	7 215	4,09	295	3,43	247	5,1	80,1
Nagold	37	1 962	7 593	4,13	313	3,49	265	5,1	79,5
Freudenstadt	34	1 913	7 224	4,12	298	3,46	250	5,0	78,7
Tübingen	17	839	7 471	4,17	312	3,42	256	4,9	74,5
Esslingen	30	1 187	7 447	4,04	301	3,50	260	5,2	77,1
Ludwigsburg	26	1 302	7 632	4,09	312	3,45	263	4,9	80,9
Rems-Murr	79	3 733	7 493	4,08	306	3,44	258	5,1	80,5

#### Fleckvieh Rinderunion Baden-Württemberg

Bonndorf	52	3 162	7 211	4,10	296	3,41	246	5,0	83,3
Markgräflerland	31	1 141	6 382	4,06	259	3,47	221	5,2	78,1
Saulgau	32	2 600	8 158	4,15	339	3,52	287	4,9	84,9
Sigmaringen	67	3 972	7 106	4,13	294	3,44	244	5,0	80,0
Schwarzwald-Baar	64	4 185	7 266	4,12	300	3,43	249	5,1	82,0
Hegau Bodensee	70	3 670	7 203	4,11	296	3,44	248	5,1	81,0
Balingen	16	1 089	7 282	4,10	298	3,42	249	5,1	83,4
Rottweil	40	1 882	7 092	4,07	288	3,44	244	5,2	81,2

#### Fleckvieh Rinderunion Baden-Württemberg

Künzelsau-Öhringen	51	2 970	7 439	4,08	303	3,45	256	5,1	81,9
Rhein-Neckar	9	482	7 145	4,10	293	3,49	249	4,9	77,1
Neckar-Odenwald	68	3 585	7 432	4,07	303	3,45	256	4,9	80,3
Main-Tauber	64	3 020	7 731	4,06	314	3,50	270	4,9	83,7
Neresheim	58	3 646	7 943	4,02	319	3,45	274	4,9	80,6
Ellwangen	62	3 643	7 870	4,15	327	3,49	275	4,9	79,8
Gaildorf	53	2 666	7 675	4,04	310	3,46	266	5,1	81,6
Rinderzucht v. Ostalb	59	3 390	7 497	4,09	307	3,45	259	4,9	80,1
Schwäbisch Hall	149	7 642	7 596	4,10	311	3,47	264	5,0	81,5
Heilbronn	33	1 461	7 581	4,08	309	3,50	265	4,9	78,1

#### Fleckvieh Rinderunion Baden-Württemberg

Biberach-Aulendorf	59	3 223	7 498	4,17	313	3,45	259	5,0	82,1
Blaubeuren	23	1 209	7 433	4,13	307	3,42	254	5,2	84,0
Ehingen	47	2 735	7 470	4,14	309	3,45	257	4,9	79,9
Göppingen/Geislingen	78	4 398	7 359	4,15	306	3,48	256	5,1	82,6
Heidenheim	42	2 171	7 405	4,09	303	3,45	256	4,9	80,0
Reutlingen	65	3 445	7 070	4,12	292	3,42	242	4,9	80,4
Ravensburg	46	2 115	7 023	4,15	291	3,43	241	5,3	80,2
Riedlingen	27	1 497	8 017	4,11	330	3,47	278	4,9	83,6
Ulm / Donau	54	3 042	7 956	4,10	326	3,51	279	5,1	81,6

## Fortsetzung

Zuchtverein	30.09.2015		Milch kg	Fett		Eiweiß		Alter Jahre	Abkalbe %
	Betriebe	Kühe		%	kg	%	kg		

### Braunvieh Rinderunion Baden-Württemberg

Biberach/Laupheim	106	6 096	7 689	4,28	329	3,54	273	5,2	73,9
Ellwangen	72	4 112	7 670	4,29	329	3,52	270	5,2	76,9
Leutkirch	155	7 887	7 057	4,15	293	3,48	246	5,4	78,4
Illertal	37	2 019	7 831	4,32	338	3,58	281	5,3	76,7
Bad Waldsee	102	6 738	7 386	4,28	316	3,54	262	5,3	75,7
Wangen	152	7 713	7 344	4,16	305	3,53	259	5,4	76,2
Schwarzwald	17	484	7 203	4,29	309	3,41	246	5,5	76,9

### Holsteins-Schwarzbunte Rinderunion Baden-Württemberg

Nordwürttemberg	309	20 865	9 019	4,05	365	3,35	302	4,8	77,0
Nordbaden	81	5 675	8 819	4,02	354	3,36	296	4,7	76,7
Südbaden	237	15 846	8 388	4,06	340	3,30	276	4,9	77,3
Südwestwürttemberg	411	30 378	8 678	4,05	352	3,32	288	4,8	77,7

### Holsteins-Rotbunte Rinderunion Baden-Württemberg

Nordwürttemberg	21	1 366	8 425	4,08	344	3,37	284	4,8	73,4
Nordbaden	7	165	6 587	4,26	281	3,52	232	5,4	65,9
Südbaden	53	1 869	7 606	4,06	309	3,29	251	5,1	76,6
Südwestwürttemberg	33	1 751	8 423	4,06	342	3,34	282	4,9	80,1

### Vorderwälder Rinderunion Baden-Württemberg

Brigach / Bregtal	95	2 238	5 579	4,16	232	3,31	184	6,0	83,3
Dreisam / Elztal	71	1 393	5 679	4,12	234	3,37	191	5,8	79,8
Südlicher Schwarzwald	28	580	5 594	4,20	235	3,34	187	5,9	75,6
Kinzigtal	69	1 292	5 196	4,14	215	3,35	174	5,9	81,7
Hochschwarzwald	53	1 322	5 488	4,13	227	3,31	182	5,8	83,7

### Hinterwälder Rinderunion Baden-Württemberg

Großes Wiesental	32	459	3 257	3,94	128	3,37	110	7,0	83,2
------------------	----	-----	-------	------	-----	------	-----	-----	------

### Limpurger Rinderunion Baden-Württemberg

Limpurger	7	123	5 921	4,29	254	3,41	202	5,2	77,6
-----------	---	-----	-------	------	-----	------	-----	-----	------

### Jerseyzuchtverband

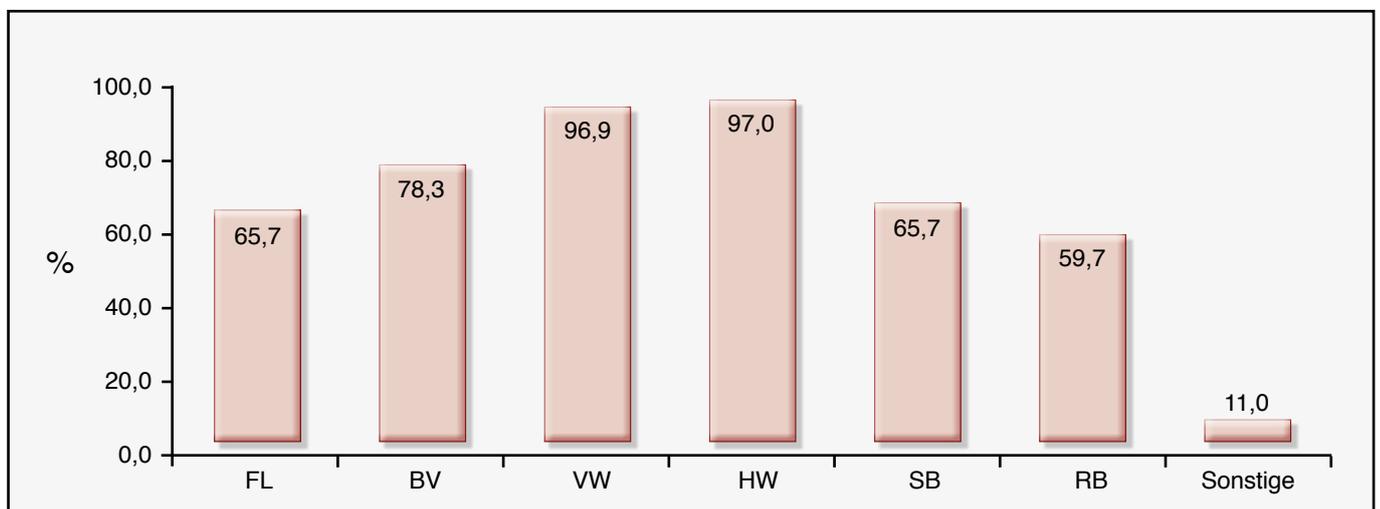
Jersey	2	104	7 123	5,18	369	4,02	286	4,8	81,0
--------	---	-----	-------	------	-----	------	-----	-----	------



## Betriebsdurchschnitte (A und B Kühe) von ganzjährig geprüften Herdbuch- und Nichtherdbuchbetrieben nach Rassen

Rasse HB-Betriebe NHB-Betriebe	Zahl der Betriebe	Zahl der Kühe	Kühe je Betrieb	Alter in Jahren	Abkalbe %	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
<b>Fleckvieh</b>										
HB	1 695	91 312	53,9	5,0	81,1	7 462	4,10	306	3,46	258
NHB	885	37 740	42,6	5,2	78,5	6 571	<b>4,14</b>	272	3,43	225
<b>Braunvieh</b>										
HB	640	35 047	54,8	5,3	76,3	7 413	<b>4,23</b>	314	3,53	261
NHB	177	7 419	41,9	5,7	72,0	6 383	<b>4,23</b>	270	3,51	224
<b>Vorderwälder</b>										
HB	308	6 640	21,6	5,9	81,4	5 521	<b>4,15</b>	229	3,33	184
NHB	10	123	12,3	6,3	64,2	4 188	<b>4,21</b>	176	3,34	140
<b>Hinterwälder</b>										
HB	32	459	14,3	7,0	83,2	3 257	<b>3,94</b>	128	3,37	110
NHB	1	8	8,0	4,5	63,6	4 072	<b>4,52</b>	184	3,53	144
<b>Holsteins-Sbt.</b>										
HB	1 036	72 703	70,2	4,8	77,3	8 724	<b>4,05</b>	353	3,33	290
NHB	540	31 777	58,8	5,0	75,1	7 556	<b>4,10</b>	310	3,32	251
<b>Holsteins-Rbt.</b>										
HB	114	5 151	45,2	5,0	76,6	8 062	<b>4,07</b>	328	3,34	269
NHB	77	2 797	36,3	5,2	72,6	6 615	<b>4,16</b>	275	3,32	220
<b>Alle Rassen</b>										
HB	<b>3 835</b>	<b>295 026</b>	<b>55,2</b>	<b>5,0</b>	<b>78,9</b>	<b>7 829</b>	<b>4,10</b>	<b>321</b>	<b>3,41</b>	<b>267</b>
NHB	<b>1 771</b>	<b>83 405</b>	<b>47,1</b>	<b>5,2</b>	<b>76,5</b>	<b>6 918</b>	<b>4,13</b>	<b>286</b>	<b>3,38</b>	<b>234</b>

## Anteil Herdbuchbetriebe bei den einzelnen Rassengruppen







## Die besten Rassendurchschnitte (A und B Kühe) in den Beständen Baden-Württembergs\*

### Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 3,0 bis 9,9 Kühen

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Ehrmann Rudolf	74673 Mulfingen	9 761	3,88	3,49	720
Lenz Karlheinz	74864 Fahrenbach	9 320	3,97	3,48	694
<b>Hinterwälder</b>					
Kiefer Klaus	79677 Aitern	4 291	3,97	3,47	320

### Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 10,0 bis 19,9 Kühen

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Herrmann GbR	74572 Blaufelden	9 714	4,18	3,57	752
Kiefer Konrad	79677 Fröhnd	10 720	3,65	3,30	745
Grimm Florian	73571 Göggingen	9 489	4,09	3,49	719
Sessler Ralf	74594 Kreßberg	9 444	4,10	3,50	719
Lanig Georg	97922 Lauda-Königshofen	9 182	4,15	3,55	707
Bachner Karin	89601 Schelklingen	8 799	4,36	3,55	696
Nagel Walter	74211 Leingarten	9 322	3,86	3,56	692
Rebel Pit	74535 Mainhardt	9 039	4,08	3,56	691
Rapp Franz	89584 Ehingen	8 784	4,03	3,81	689
<b>Vorderwälder</b>					
Thoma Hubert	78147 Vöhrenbach	7 288	4,36	3,25	554
Fix Karl	77796 Mühlenbach	7 175	4,17	3,49	550
Brosamer Simone	77784 Oberharmersbach	7 137	4,33	3,37	549
Walter Franz	79271 St. Peter	6 745	4,48	3,54	541
<b>Holstein</b>					
Haydt Theo	89584 Ehingen	10 282	4,31	3,59	813

### Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 20,0 bis 39,9 Kühen

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Heinzelmannhof GbR	72290 Loßburg	9 339	4,94	3,50	789
Göggerle Stefan	73492 Rainau	10 209	4,16	3,57	788
Mayer GbR	73466 Lauchheim	9 390	4,45	3,57	754
Gross Willi	74579 Fichtenau	9 291	4,48	3,61	751
Pflanz Walter	73485 Unterschneidheim	8 779	4,57	3,64	721

\* Grenzwerte F+E kg, Fleckvieh 670, Braunvieh 700, Vorderwälder 540, Hinterwälder 300, Holsteins 760, der Rassenanteil muss mindestens 25% des Bestandes sein

**Fortsetzung: Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 20,0 bis 39,9 Kühen**

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Utz Klaus	74579 Fichtenau	9 341	4,10	3,59	718
Lanig Heiko	97922 Lauda-Königshofen	9 214	4,30	3,43	712
Schmidt Thomas	97993 Creglingen	9 200	4,17	3,51	707
Thamasett Eberhard	73466 Lauchheim	9 446	3,97	3,50	706
Nagler Hermann jun.	73485 Unterschneidheim	9 076	4,31	3,44	703
Kaucher Thomas	75203 Königsbach-Stein	8 014	4,89	3,70	689
Schwarz Andreas	89561 Dischingen	8 969	4,01	3,64	686
Hartmann Petra	88317 Aichstetten	8 802	4,09	3,67	683
Hahn Gerhard	71696 Möglingen	9 379	3,77	3,50	681
Hein Hans-Martin	97996 Niederstetten	8 540	4,41	3,50	675
Schneider Kurt	74429 Sulzbach-Laufen	9 091	4,08	3,31	672
Hellenschmidt Gerhard	97996 Niederstetten	8 717	4,08	3,64	672
Böhringer Paul-Gerhard	74861 Neudenu	8 872	4,02	3,54	670
Maurer G & G. GbR	74572 Blaufelden	8 601	4,21	3,58	670
<b>Braunvieh</b>					
Schwarz Robert	88260 Argenbühl	9 996	4,28	3,67	795
Mendler Elfriede	88457 Kirchdorf	9 689	4,50	3,44	770
Kienle Stefan	88430 Rot	9 359	4,38	3,55	742
Reisch Dietmar	88459 Tannheim	9 452	4,23	3,60	741
Scheffold Marita	88471 Laupheim	9 068	4,43	3,59	728
Sailer Hans	88444 Ummendorf	8 887	4,51	3,66	726
Reichle Alfred	88410 Bad Wurzach	8 621	4,41	3,79	707
<b>Vorderwälder</b>					
Fehrenbach Franz	78120 Furtwangen	7 897	4,11	3,42	595
Nopper Manfred	78148 Gütenbach	7 601	4,10	3,47	576
Steiert Andreas	79117 Freiburg	7 356	4,30	3,23	554
Muckle Hermann	78098 Triberg	7 246	4,09	3,38	541
<b>Hinterwälder</b>					
Winterhalter Oskar	79843 Löffingen	4 326	4,43	3,71	352
Scherer Matthias	79244 Münstertal	4 221	3,95	3,37	309
<b>Holsteins</b>					
Köhler-Merz Dirk	73494 Rosenberg	11 711	4,23	3,30	881
Heilbock Peter	79271 St. Peter	12 019	3,97	3,35	879
Fischbach Manuel	88433 Schemmerhofen	11 124	4,04	3,30	816
Arnegger Birgit	88279 Amtzell	10 498	4,33	3,43	814
Kuon Elmar	88447 Warthausen	10 954	3,97	3,21	787
Leuser Berthold	97959 Assamstadt	10 276	4,14	3,51	786
Frick Herbert	88339 Bad Waldsee	10 423	3,83	3,48	762





## Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 40,0 bis 59,9 Kühen

Rasse	Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>						
	Götz GbR	71263 Weil der Stadt	9 646	4,05	3,59	738
	Vogel GbR	97956 Werbach	9 676	3,78	3,53	707
	Häberle Wilfried	89129 Setzingen	9 612	3,95	3,41	707
	Heinzmann Eberhard	75389 Neuweiler	9 076	4,18	3,54	700
	Blessing GbR	73084 Salach	8 979	4,24	3,53	698
	Stärk GbR	72505 Krauchenwies	8 957	4,34	3,43	696
	Müller Otto	88326 Aulendorf	8 706	4,41	3,58	696
	Halt Anton	73479 Ellwangen	8 723	4,42	3,53	693
	Kappes Karsten	97944 Boxberg	9 216	3,96	3,50	687
	Bendele Georg	89129 Langenau	8 730	4,31	3,53	684
	Kächele Rolf	89129 Langenau	9 158	3,74	3,63	676
	Pflanz GbR	74541 Vellberg	8 965	3,96	3,53	671
	Hägele Gerhard	74429 Sulzbach-Laufen	8 650	4,23	3,53	671
<b>Braunvieh</b>						
	Bader Anton	88316 Isny	10 970	3,92	3,72	838
	Heim Gebhard	88069 Tett nang	9 326	4,09	3,74	730
	Kienle Josef	88416 Steinhausen	9 145	4,47	3,51	730
	Bentele Raimund	88299 Leutkirch	9 272	4,02	3,71	717
	Heckenberger GbR	88400 Biberach	9 045	4,34	3,58	715
	Bunz Maria	88477 Schwendi	8 935	4,39	3,55	709
	Botzenhardt Engelbert	88486 Kirchberg	8 965	4,22	3,64	705
	Hänsler Martin	88239 Wangen	9 193	4,13	3,51	702
<b>Vorderwälder</b>						
	Fichter Roland	78112 St. Georgen	7 917	4,51	3,59	641
	Riesle Klaus	78148 Gütenbach	8 439	3,99	3,49	631
	Beha Eberhard	78089 Unterkirnach	7 596	4,48	3,42	600
	Willmann Knöpfle GbR	79822 Titisee-Neustadt	7 183	4,59	3,60	589
	Scherer Markus	79271 St. Peter	7 511	4,07	3,36	559
	Fichter Walter	78112 St. Georgen	7 189	4,28	3,49	558
<b>Holsteins</b>						
	Bunz Maria	88477 Schwendi	10 917	4,14	3,45	828
	Beerhalter Alfons	73479 Ellwangen	10 966	3,97	3,54	824
	Universität Hohenheim	70593 Stuttgart	11 115	3,88	3,36	805
	Zimmermann Günter	79877 Friedenweiler	11 181	3,99	3,20	804
	Mayr Marcus	79261 Gutach	10 699	3,89	3,47	787
	Münst Stephan	88521 Ertingen	10 842	3,98	3,24	784
	Buchner Norbert	88299 Leutkirch	10 291	4,14	3,38	774
	Schulz Johannes	79865 Grafenhausen	10 146	4,12	3,41	764
	Weigele Willi	88677 Markdorf	10 325	3,97	3,39	760



**Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 60,0 bis 79,9 Kühen**

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Kemmler Thomas	72127 Kusterdingen	9 717	4,54	3,54	786
Nägele Karl u. Siegfried	73266 Bissingen	9 840	4,34	3,56	777
Geisinger Josef	89584 Ehingen	10 278	3,85	3,55	761
Baier Josef	74842 Billigheim	11 000	3,56	3,35	760
Schmohl Andreas	73760 Ostfildern	9 797	4,00	3,54	739
Egle Franz	88525 Dürmentingen	9 363	4,52	3,37	739
Häckel GbR	89129 Langenau	10 099	3,78	3,50	736
Wemmer GbR	74936 Siegelsbach	9 460	4,04	3,62	725
Humpf GbR	73466 Lauchheim	9 795	3,97	3,41	723
Kemmler Landwirts. GbR	72127 Kusterdingen	9 591	4,08	3,45	723
Pressmar Hans-Jörg	73337 Bad Überkingen	9 285	4,22	3,51	718
Gille Thomas	75446 Wiernsheim	9 399	4,13	3,49	716
Fürst Harald	73479 Ellwangen	9 796	3,99	3,31	715
Wunderle GbR	79713 Bad Säckingen	9 175	4,17	3,52	706
Hönes Martin	70825 Korntal-Münchingen	9 058	4,15	3,64	706
Klenk Fleckvieh GbR	74592 Kirchberg	9 095	4,10	3,61	701
Dauner Hans-Jürgen	89129 Langenau	8 866	4,32	3,59	701
Kümmerer Wolfgang	74547 Untermünkheim	9 086	4,11	3,60	700
Schaupp Gerold	73102 Birenbach	9 189	4,01	3,57	696
Müller Winfried	88273 Fronreute	8 977	4,32	3,38	691
Bäuerle Michael	71546 Aspach	9 092	4,03	3,56	690
Steinhauser Manfred	88287 Grünkraut	9 205	3,88	3,59	688
Längle M. u. M. u. Sohn	88662 Überlingen	9 176	4,05	3,44	687
Schilling Hansjörg	89143 Blaubeuren	9 081	4,02	3,53	685
Mack F. u. S.	88299 Leutkirch	8 918	4,16	3,47	681
Zipperer Christoph	71155 Altdorf	8 959	4,05	3,54	680
Armbruster Holger	72250 Freudenstadt	8 811	3,99	3,70	677
Bertel N. u. S.	88263 Horgenzell	8 833	4,18	3,46	675
Habel Claus	97993 Creglingen	8 674	4,16	3,62	675
Reif Hans-Dieter	79650 Schopfheim	8 268	4,53	3,63	674
Koerner Thomas	71522 Backnang	8 508	4,25	3,67	673
Häfele Xaver	73492 Rainau	8 977	4,07	3,42	672
Schneider Gerhard	78661 Dietlingen	8 521	4,25	3,62	670
<b>Braunvieh</b>					
Schmaus Michael	88430 Rot	10 378	4,25	3,65	820
Rohmer Peter	88457 Kirchdorf	9 870	4,30	3,69	789
Riß Martin	88410 Bad Wurzach	10 138	3,99	3,59	768
Heine Erwin	88285 Bodnegg	9 741	4,05	3,47	733
Hörmann Andreas	88457 Kirchdorf	9 351	4,31	3,52	732
Hodrus Georg	88316 Isny	9 624	4,02	3,56	730
Härle GbR	89155 Erbach	9 379	4,10	3,61	724
Loritz Brigitte	88239 Wangen	9 042	4,18	3,65	708
<b>Holsteins</b>					
Baier Josef	74842 Billigheim	13 391	3,59	3,19	909
Epting Ingrid und Willi	78126 Königsfeld	11 884	4,26	3,36	906
Egle Franz	88525 Dürmentingen	11 613	4,34	3,26	882
Weiland Manfred	97944 Boxberg	11 722	3,84	3,50	862

**Fortsetzung: Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 60,0 bis 79,9 Kühen**

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Holsteins</b>					
Wenger Markus	88400 Biberach a. d. Riss	10 666	4,21	3,36	808
Kaiser Hans	74931 Lobbach	10 921	3,94	3,38	799
Kalmbach GbR	72582 Grabenstetten	11 018	4,04	3,21	798
Hilpert Ewald	79790 Küssaberg	11 109	3,87	3,23	787
Schmeh Willi	88263 Horgenzell	11 529	3,53	3,27	784
Benne Agrar KG	78665 Frittlingen	11 148	3,76	3,26	782
Wemmer GbR	74936 Siegelsbach	10 883	3,78	3,41	782
Riester Ewald	78355 Hohenfels	10 678	4,02	3,25	776
Stöckler-Rebholz GbR	88512 Mengen	10 154	4,28	3,35	774
Mozer Peter	74372 Sersheim	9 703	4,35	3,58	771
Fisel GbR	88499 Riedlingen	10 289	4,09	3,39	770
Fürst Harald	73479 Ellwangen	10 646	4,02	3,20	769
Litz Hans Jörg	88284 Wolpertswende	10 258	4,15	3,36	769
Blind Martin	74535 Mainhardt	10 051	4,21	3,41	766
Treiber GbR	69502 Hemsbach	10 375	4,06	3,32	765

**Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 80,0 bis 99,9 Kühen**

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Hammer GbR	72227 Egenhausen	10 510	4,45	3,63	849
Dangelmaier	73432 Aalen	10 005	3,98	3,44	742
Haag Reinhold	71560 Sulzbach	9 850	3,96	3,50	735
Mayer Klaus	73479 Ellwangen	9 578	4,08	3,55	731
Huber Hansjörg	75387 Neubulach	9 052	4,52	3,56	731
Claass Hartmut	73312 Geislingen	9 397	4,21	3,38	714
Maucher Michael	88436 Eberhardzell	9 094	4,18	3,66	713
Müller Alois	88339 Bad Waldsee	9 226	4,14	3,52	707
Rosenäcker GbR	74594 Kreßberg	9 175	4,15	3,52	704
Schleicher GbR	89174 Altheim	8 801	4,34	3,66	704
Mayer K. u. Partner GbR	89564 Nattheim	9 170	4,08	3,52	697
Kümmerer Werner	74547 Beltersrot	9 007	4,17	3,52	692
Henner Georg	89177 Ballendorf	8 749	4,36	3,54	691
Böttle Robert	88527 Unlingen	9 244	3,97	3,48	689
LAZBW Rinderhaltung	88326 Aulendorf	8 848	4,27	3,49	687
Blaich Martin	75365 Calw	8 978	4,08	3,52	683
Mayer Georg	73460 Hüttlingen	8 882	4,15	3,54	682
Mayer Ernst	88367 Hohentengen	9 077	3,90	3,55	677
Butz Marlene	72655 Altdorf	9 057	3,90	3,58	677
Geiselhart Rolf	72534 Hayingen	8 397	4,66	3,40	676
Ludwig Michael	74549 Wolpertshausen	8 635	4,21	3,61	675
Kiene Claudia	88339 Bad Waldsee	8 634	4,20	3,61	674
Bast Karl	73499 Wört	8 342	4,48	3,60	674
Schwenger F. u. M.	73553 Alfdorf	8 840	4,16	3,44	672
Fallscheer Müllerschön GbR	73257 Königs	8 727	4,15	3,54	671

### Fortsetzung: Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 80,0 bis 99,9 Kühen

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Mangler Michael	88410 Bad Wurzach	9 340	4,41	3,71	758
Rehm GbR	88416 Ochsenhausen	9 449	4,31	3,62	749
Mayer Wolfram	73453 Abtsgmünd	9 153	4,17	3,52	704
<b>Holsteins</b>					
Wittlinger Jürgen	71672 Marbach	11 930	4,05	3,42	892
Schlegel Helmut	74736 Hardheim	10 726	4,43	3,36	836
Lederer GbR	71737 Kirchberg	10 928	4,19	3,45	834
Küstner GbR	74635 Kupferzell	10 802	4,11	3,51	823
Reeb Georg	73479 Ellwangen	10 556	4,27	3,49	820
Kümmerer Werner	74547 Beltersrot	10 665	4,21	3,43	815
Romer H. u. M.	88214 Ravensburg	10 917	4,08	3,28	804
Weidenmüller Albrecht	97993 Creglingen	10 675	4,04	3,49	804
Paulus GbR	77866 Rheinau	10 794	3,98	3,41	798
Reich Ralf	88276 Berg	10 003	4,47	3,37	785
Kostanzer GbR	72406 Bisingen	10 906	3,87	3,29	780
Weidner GbR	74653 Künzelsau	10 571	3,96	3,38	777
Döhler GbR	97993 Creglingen	11 103	3,78	3,19	774
Ebner Lothar	79862 Höchenschwand	9 796	4,47	3,39	770
Wettemann Hans	73485 Unterschneidheim	10 507	3,96	3,29	762
<b>Vorderwälder</b>					
Ebner Lothar	79862 Höchenschwand	7 403	4,38	3,52	585

### Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 100,0 und mehr Kühen

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Fleckvieh</b>					
Berger Alfred	88518 Herbertingen	10 905	4,25	3,59	855
Gommel Michael	71254 Ditzingen	9 737	4,13	3,64	756
BG Leitersbuch GbR	89180 Berghülen	10 067	4,04	3,45	753
Rogg GbR	79780 Stühlingen	9 740	4,04	3,46	731
Schelkle Edwin	88518 Herbertingen	9 794	3,94	3,50	729
Kleinhanss Karl	73553 Alfdorf	9 471	4,07	3,57	723
Minst Dietmar	88422 Betzenweiler	9 229	4,27	3,51	718
Stängle GbR	89547 Gerstetten	9 650	3,98	3,43	715
Bäumler GbR	89177 Ballendorf	9 153	4,19	3,54	707
Nüssle Oswald	88427 Bad Schussenried	8 906	4,47	3,46	706
Schneider Daniel GbR	74426 Bühlerzell	9 276	4,01	3,56	702
Müller Wolfgang	73087 Boll	9 231	4,13	3,46	701
Adelmann Bernhard	97900 Kilsheim	8 492	4,81	3,44	700
Schreck Jörg	97953 Königheim	9 515	3,92	3,43	699
Scheuing Markus	89584 Ehingen	9 432	3,96	3,43	697
Gamb Th. U. B.	78576 Emmingen-Liptingen	9 327	4,01	3,47	697
Braun Christoph	74523 Schwäbisch Hall	9 802	3,65	3,45	696
Mayer Jens	72218 Wildberg	9 216	4,06	3,49	695
Rost Matthias	74417 Gschwend	8 845	4,28	3,55	693

**Fortsetzung: Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 100,0 und mehr Kühen**

<b>Rasse Besitzer</b>	<b>Wohnort</b>	<b>Milch kg</b>	<b>Fett %</b>	<b>Eiweiß %</b>	<b>F + E kg</b>
<b>Fleckvieh</b>					
Dengler GbR	73035 Göppingen	8 623	4,30	3,67	688
Wessinger GbR	72511 Bingen	8 929	4,22	3,47	686
Bressel Kurt	73560 Böbingen	9 027	4,11	3,47	684
Wiedenmann GbR	73450 Neresheim	9 448	3,85	3,38	683
Mink GbR	78606 Seitingen-Oberflacht	9 244	3,99	3,38	681
Bruennler GbR	74594 Kreßberg	8 738	4,29	3,48	679
Waidelich GbR	72226 Simmersfeld	8 460	4,45	3,51	673
Zimmerer Thomas	88348 Bad Saulgau	9 077	3,86	3,53	670
Färber GbR	73079 Süßen	8 848	3,99	3,58	670
Abele Edmund GbR	73434 Aalen	8 836	4,04	3,55	670
<b>Braunvieh</b>					
Held Jürgen	89079 Ulm	10 015	4,47	3,64	813
Neuhauser GbR	88489 Wain	9 695	4,27	3,65	768
Gamb Th. U. B.	78576 Emmingen-Liptingen	9 738	4,28	3,50	758
Einsiedler-Spiess GbR	88299 Leutkirch	9 220	4,44	3,62	743
Lang GbR	88400 Biberach	9 530	4,12	3,66	742
Simmler Stefan	88430 Rot	9 386	4,15	3,67	734
Bentele Josef	88287 Grünkraut	9 290	4,12	3,56	713
Keller Agrar GbR	88484 Gutenzell-Hürbel	8 648	4,55	3,62	706
<b>Holsteins</b>					
Klenk GbR	71540 Murrhardt	12 123	3,97	3,18	867
Straub GbR	88662 Überlingen	11 213	4,18	3,39	849
Frank Wolfgang	89079 Ulm	11 882	3,84	3,26	845
Wöllner Karl	74219 Möckmühl	10 950	4,20	3,47	840
Erthle Manfred	89079 Ulm	11 045	4,20	3,36	835
Grosshans J. u. G.	69469 Weinheim	11 759	3,81	3,29	834
Laun GbR	74597 Stimpfach	10 514	4,52	3,41	834
Koeder Hubert	73494 Rosenberg	11 719	3,74	3,24	819
Gölz Willi	73527 Schwäbisch Gmünd	11 295	3,88	3,29	809
Halder GbR	88370 Ebenweiler	11 129	3,89	3,31	801
Mock GbR	88677 Markdorf	11 084	3,89	3,29	796
Bressel Kurt	73560 Böbingen	10 910	4,01	3,25	792
Neher Eugen jun.	73441 Bopfingen	10 730	4,03	3,33	790
Adelmann Bernhard	97900 Kilsheim	9 919	4,68	3,28	790
Zoller KG	79362 Forchheim	10 717	3,96	3,38	787
Einsiedler-Spiess GbR	88299 Leutkirch	10 485	4,11	3,39	785
KNH Milchhof GbR	74549 Wolpertshausen	10 768	3,93	3,35	784
Huber Gerold	72469 Meßstetten	11 479	3,55	3,26	782
Klemens GbR	73635 Rudersberg	10 961	3,80	3,32	781
Stahl Wilhelm	74639 Zweiflingen	10 757	3,98	3,27	780
Bässler W. u. F.	71691 Freiberg	10 856	3,74	3,43	778
Maurus B. u. E.	88299 Leutkirch	10 429	4,11	3,34	776
Germann Bruno	88374 Hoßkirch	10 548	4,03	3,32	775
Maucher Robert	88339 Bad Waldsee	10 471	3,98	3,41	774
Mohring Gernot	74821 Mosbach	10 346	3,97	3,49	772
Kucher Michael	73494 Rosenberg	10 267	3,97	3,54	771
Scheuermann Jens	69469 Weinheim	10 481	3,99	3,36	770
Milchhof Rosenstein GbR	73540 Heubach	10 322	4,14	3,32	770
Kocher Hubert	88527 Unlingen	10 028	4,33	3,34	769

**Fortsetzung: Die besten Rassendurchschnitte in Beständen von 100,0 und mehr Kühen**

Rasse Besitzer	Wohnort	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F + E kg
<b>Holsteins</b>					
Hof-Aischland Milch GbR	97990 Weikersheim	10 837	3,85	3,23	767
Woessner GbR	78727 Oberndorf	10 266	4,07	3,39	766
Hansal Olaf	74864 Fahrenbach	10 134	4,19	3,37	766
Fuchs J. u. C.	73495 Stödtlen	10 869	3,68	3,35	764
Kaiser Markus	79780 Stühlingen	10 264	4,11	3,33	764
Kleiner Martin	88512 Mengen	10 355	4,05	3,32	763
Dreher Tobias	88348 Bad Saulgau	10 701	3,73	3,39	761





## Lebensleistung, die besten Betriebsdurchschnitte

### Die besten Betriebsdurchschnitte in Beständen von 1.0 bis 9.9 Kühen

Besitzer	Wohnort	Milch-kg	Fett-kg	Eiweiß-kg	Ø LTL*
Heim Wolfgang	74572 Blaufelden	41 921	1 745	1 428	15,0
Volz Werner	79585 Steinen	35 032	1 435	1 221	10,4
Markquardt Karl	97996 Niederstetten	33 393	1 548	1 208	12,1
Hagenlocher Walter	71263 Weil der Stadt	31 106	1 363	1 094	11,6
Lehle Claus	71034 Böblingen	29 865	1 162	964	9,8
Hansmann Simon	77796 Mühlenbach	29 406	1 200	955	10,3
Bohnert Hubert	77736 Zell, Unterharmersbach	29 264	1 189	977	13,9

### Die besten Betriebsdurchschnitte in Beständen von 10.0 bis 19.9 Kühen

Besitzer	Wohnort	Milch-kg	Fett-kg	Eiweiß-kg	Ø LTL*
Reisch Dietmar	88459 Tannheim	37 301	1 561	1 351	15,5
Ismann Georg	77796 Mühlenbach	36 170	1 283	1 118	15,7
Graf Stephan	88239 Wangen	35 753	1 468	1 269	13,0
Müller Kurt	74613 Öhringen	33 504	1 327	1 121	12,1
Sanders/Groeneveld GbR	71665 Vaihingen	32 693	1 253	1 038	13,1
Weniger Helmut	74740 Adelsheim	31 829	1 173	1 005	12,4
Bolsinger Thomas	73463 Westhausen	31 010	1 213	1 048	11,7

### Die besten Betriebsdurchschnitte in Beständen von 20.0 bis 39.9 Kühen

Besitzer	Wohnort	Milch-kg	Fett-kg	Eiweiß-kg	Ø LTL*
Heinzelmannhof GbR	72290 Loßburg	35 026	1 704	1 204	14,8
Flaig Gerhard	73257 Köngen	32 534	1 417	1 051	12,1
Arnegger Birgit	88279 Amtzell	32 518	1 398	1 112	17,0
Schmid Stefan	88400 Biberach	31 666	1 415	1 081	12,8
Blank Maria	88239 Wangen	31 504	1 293	1 006	13,1
Vökle Hermann	88416 Steinhausen	31 131	1 399	1 155	12,2
Fischer Josef	88416 Ochsenhausen	30 262	1 210	1 037	12,2

### Die besten Betriebsdurchschnitte in Beständen von 40.0 bis 59.9 Kühen

Besitzer	Wohnort	Milch-kg	Fett-kg	Eiweiß-kg	Ø LTL*
Riederer Alois	88430 Rot	35 715	1 583	1 241	12,9
Baumann GbR	78194 Immendingen	35 164	1 416	1 213	15,0
Schoch Gerhard	88048 Friedrichshafen	34 582	1 403	1 124	12,7
Bopp Werner	74842 Billigheim	34 158	1 445	1 143	15,4
Kohler Matthias	88486 Kirchberg	33 588	1 323	1 165	15,0
Faller Joachim	79274 St. Märgen	32 140	1 297	1 007	14,8
Beerhalter Alfons	73479 Ellwangen	31 979	1 267	1 114	17,4

\* LTL = Lebensleistung

## Fortsetzung: Lebensleistung, die besten Betriebsdurchschnitte

### Die besten Betriebsdurchschnitte in Beständen von 60.0 bis 79.9 Kühen

Besitzer	Wohnort	Milch-kg	Fett-kg	Eiweiß-kg	Ø LTL*
Hörmann Andreas	88457 Kirchdorf	36 060	1 538	1 266	16,0
Reeb Georg	73479 Ellwangen	32 772	1 389	1 126	17,7
Hettich Martin	78086 Brigachtal	31 524	1 310	1 011	15,1
Maucher GbR	88459 Tannheim	31 064	1 279	1 007	15,8
Kolb GbR	88213 Ravensburg	30 736	1 353	1 098	14,0
Wohlfrom Alois	73441 Bopfingen	30 660	1 184	1 049	14,4
Bullinger Gerhard	74585 Rot am See	30 596	1 274	1 045	16,9

### Die besten Betriebsdurchschnitte in Beständen von 80.0 bis 99.9 Kühen

Besitzer	Wohnort	Milch-kg	Fett-kg	Eiweiß-kg	Ø LTL*
Koeder Hubert	73494 Rosenberg	38 665	1 462	1 250	18,8
Bertsch Holger	74249 Jagsthausen	38 359	1 454	1 284	18,1
Hübschle Christian	78359 Orsingen-Nenzingen	35 561	1 395	1 192	14,0
Drechsel Holger	73457 Essingen	33 559	1 305	1 104	17,1
Böttle Robert	88527 Unlingen	33 028	1 311	1 140	15,7
Bercher Peter	75196 Remchingen	32 996	1 340	1 112	15,9
Sauter Eugen	88430 Rot	32 260	1 355	1 156	14,4

### Die besten Betriebsdurchschnitte in Beständen von 100.0 und mehr Kühen

Besitzer	Wohnort	Milch-kg	Fett-kg	Eiweiß-kg	Ø LTL*
Klemens GbR	73635 Rudersberg	36 742	1 380	1 205	19,7
Klenk GbR	71540 Murrhardt	34 131	1 371	1 081	18,7
Bachmann Wulf jun.	73457 Essingen	32 436	1 319	1 057	15,8
Erthle Manfred	89079 Ulm	30 558	1 270	1 033	16,8
Bässler W. u. F.	71691 Freiberg	30 344	1 165	1 032	15,4
Kucher Michael	73494 Rosenberg	29 560	1 191	1 022	16,2
Berger Alfred	88518 Herbertingen	29 546	1 265	1 056	15,9

\* LTL = Lebenstagsleistung





## Osella DE 08 12349938

geboren am 29.04.2002

Vater: Randy DE 09 18555090

Mutter: Olita DE 08 11543205

Züchter: Hammer GbR, 72227 Egenhausen

Besitzer: Hammer GbR, 72227 Egenhausen

### Lebensleistung

	Futterm.	Melkt.	Milch	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	Fe+Ew kg
Lebensleist.	3 883	3 444	125 597	4,40	5 527	3,66	4 597	10 124
Durchschnitt	10,0	305	11 513	4,37	503	3,62	417	920
Höchstleist.	2011	305	13 062	4,38	572	3,77	492	1 064



## Leistungen der Kühe unter Leistungsprüfung

### Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung

Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
Schneider-Wild Stephan	Markdorf	Frieda	1078451	SB	1998	12	156 429	10748
Kling Edwin	Rot a. d. Rot	Evita	8382407	BV	1995	13	151 490	11889
KNH Milchhof GbR	Wolpertshausen	Pia-Fl.	8416929	FL	1995	14	148 441	10641
Baier Josef	Billigheim	Donna	1433031	FL	1999	13	147 150	9687
Strasser Horst	Tannheim	Heike	1031277	BV	1998	14	145 992	11225
Atz Markus	Auenwald	Hede	1024167	FL	1998	13	144 506	10171
Treiber Otto u. Jens GbR	Hemsbach	Fiesta	8566518	SB	1995	11	144 179	10148
Milchhof Rosenstein GbR	Heubach	Priska	0514904	SB	1997	13	140 303	10518
Zimmermann Johannes	Villingen-Schwenn.	1	1357130	SB	1999	10	139 482	10176
Koeder Hubert	Rosenberg	Lambada	1937878	SB	2000	12	139 332	9559
Sanders/Groeneveld GbR	Vaihingen	Melo 2	0244440	SB	1997	10	137 655	10196
Koeder Hubert	Rosenberg	Laila	1937881	SB	2001	12	134 225	9610
Kleiner Martin	Mengen	61	2099561	SB	2002	10	133 079	9322
Weber Thomas	Löffingen	Virginia	1434139	SB	1999	12	132 979	9126
Wittlinger Jürgen	Marbach	Gescha	2141594	SB	2002	10	132 239	9755
Schwarz Bernhard	Kirchdorf	Anita	1173509	BV	1999	13	130 783	9084
Lang J. u. S. GbR	Kressbronn	Elsa	1844221	SB	2001	12	128 903	9298
Boegelein GbR	Crailsheim	Gisela	2268138	SB	2003	9	128 309	9674
Nesensohn GbR	Pfullendorf	Hilde	1862740	FL	2000	8	127 881	10051
Berger Alfred	Herbertingen	Reni	1245088	FL	1999	14	126 675	9796
Strasser Horst	Tannheim	Honda	1908915	BV	2000	10	126 131	9933
Bertsch Holger	Jagsthausen	Elwira	1512681	SB	1999	13	125 884	9995
Münch GbR	Münsingen	Arancha	1440227	XF	1999	10	125 884	9310
Heinzelmannhof GbR	Loßburg	Rebekka	2235658	FL	2003	8	125 782	10247
Sanders/Groeneveld GbR	Vaihingen	Melo 4	1303941	SB	1999	10	125 767	7625
Bauer R. u. U. GbR	Salem	Malve	1952905	RB	2001	11	125 719	8787
Hammer GbR	Egenhausen	Osella	2349938	FL	2002	10	125 597	10124
Milchhof Müller GbR	Allmannsweiler	193	1273482	FL	2000	12	125 195	9401
Gack-Krug GbR	Bad Schussenried	Dagi	1921959	FL	2002	11	124 842	8733
Neuscheler Gerhard	Walddorf-Häslach	107	2206801	SB	2003	10	124 753	9380
Klemens G. u. M. GbR	Rudersberg	Terry	5896922	SB	2001	9	124 657	7944
Kettenacker Wolfram	Dürmentingen	Gama	1971301	SB	2001	11	124 278	9851
Feile Martin	Ellwangen	Leni	1006653	FL	1998	14	124 150	9364
Braun Christoph	Schwäbisch Hall	Martina	2112169	SB	2002	11	123 572	8815
Schröppel GbR	Neresheim	Cosima	2080375	XM	2002	11	122 786	8780
Epting Ingrid u. Willi	Königsfeld	Kentucky	2534770	SB	2003	8	122 667	9528
Mock M. u. K. GbR	Markdorf	Festina	1643371	SB	2000	9	122 495	8727
Erthle Manfred	Ulm	Gerry	2433597	SB	2003	8	122 160	8478
Holzschuh Agrar GbR	Münsingen	Rosana	2159565	SB	2002	10	122 151	9172
Raff A. u. R. GbR	Stuttgart	Heideliese	7023447	SB	2000	5	122 091	9736

**Fortsetzung: Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung**

Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
Karle Armin	Künzelsau	Ronja	1353900	SB	1999	13	122 087	8993
Bäumler C. u. H. GbR	Ballendorf	Gemse	1540523	FL	1999	11	121 483	9484
Kienle Josef	Erolzheim	Liga	1426460	BV	1999	11	121 067	10022
Grosshans J. u. G.	Weinheim	Rose	7813948	SB	2002	9	120 796	9042
Mast K. u. A. GbR	Eberhardzell	Sofia	1114058	BV	1998	14	120 743	8802
Klenk Fleckvieh GbR	Kirchberg	Bärbel	1853211	FL	2000	12	120 653	8051
Lorenz Meinrad	Oberried	Ellen	2076891	SB	2002	9	120 458	7763
Albinger G. u. A. GbR	Biberach	Huancayo	0827355	BV	1997	13	120 285	9770
Deient Hermann	Bad Waldsee	Saba	1313239	BV	1999	13	120 008	9836
Bercher Peter	Remchingen	Caterina	1302321	SB	1999	13	119 892	10040
Fischer Josef	Ochsenhausen	Helmara	0972326	BV	1998	15	119 613	8460
Claass Hartmut	Geislingen	Emerita 41	2181875	SB	2002	11	119 594	8847
Schneider Werner	Argenbühl	Wanda	1591695	BV	2000	11	119 480	8738
Schwenger F. u. M.	Alfdorf	Elfe	1608544	SB	2000	12	119 150	8905
Mast K. u. A. GbR	Eberhardzell	Sonja	1114052	BV	1998	13	119 029	9516
Ströbele Rupert	Kirchberg	Fliege	0752020	BV	1998	11	118 989	9368
Dörrer Josef	Tannhausen	199	1494199	SB	2000	11	118 745	9280
Laichinger Gerhard	Ebersbach	Blümchen	1276210	FL	1999	14	118 047	8332
Koeder Hubert	Rosenberg	Hupe	1937914	SB	2001	11	118 004	7813
Bullinger Gerhard	Rot am See	Lagune	2384061	SB	2002	12	117 814	8935
Hörmann Andreas	Kirchdorf	Alex	1850013	BV	2000	10	117 751	9475
Bidlingmaier Thomas	Eislingen	Belinda	1806749	FL	2001	10	117 740	8618
Deient Hermann	Bad Waldsee	Sulaika	1924182	BV	2000	11	117 362	9215
Albinger G. u. A. GbR	Biberach	Rana	2053560	BV	2001	10	116 935	8703
Ramsaier M. u. A. GbR	Hemmingen	Vicky	1303135	SB	2000	12	116 806	8315
Klenk R. u. C. GbR	Murrhardt	Ilse	2704447	SB	2003	8	116 735	9024
Denzel F. u. A. GbR	Eberhardzell	Renita	1506546	BV	1999	14	116 655	8630
Häussler Milch GbR	Breitingen	Lotte	2186544	SB	2002	9	116 618	8609
Grundler Hermann	Radolfzell	Felicitas	1774952	RB	2000	10	116 536	8442
Rehm K. u. M. GbR	Ochsenhausen	Donna	1116698	BV	1998	12	116 491	9319
Koeder Hubert	Rosenberg	Lanka	2630303	SB	2003	9	116 217	7876
Kleiner Martin	Mengen	15	2099515	SB	2001	9	116 099	8767
Reeb Georg	Ellwangen	Elite	3067446	SB	2005	8	116 047	8207
Botzenhardt Engelbert	Kirchberg	Lybi	1599598	BV	2001	11	116 034	8997
Hörmann Andreas	Kirchdorf	Karin	2110399	BV	2002	9	115 852	9786
Stahl Wilhelm	Zweiflingen	Hippa	3005732	SB	2004	8	115 742	7985
Zollikofer Dieter	Bad Wurzach	Karola	0619566	BV	1999	13	115 673	9639
Klemens G. u. M. GbR	Rudersberg	Tanja	2798225	SB	2004	8	115 544	7915
Schwarz Bernhard	Kirchdorf	Olive	1406999	BV	1999	12	115 173	9259
Domäne Hochburg	Emmendingen	Gretel	0054280	RB	1995	13	114 788	8411
Jocham Andreas	Wangen	Talinka	1748675	SB	2001	10	114 615	7488
Mösle Otto	Aichstetten	365	1803798	SB	2000	9	114 553	9159
Münch GbR	Münsingen	Gitti	1842159	XF	2000	12	114 522	8304

**Fortsetzung: Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung**

Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
Jehle Markus	Horgenzell	24	2609823	SB	2003	8	114 507	7992
Helmle Nikolaus GbR	Rainau	Odessa	1765610	FL	2000	13	114 429	8091
Mayer Wolfram	Abtsgmünd	Valine	2091220	BV	2001	11	114 354	8150
Köhler Specht	Forchtenberg	Lisa	2055718	SB	2001	9	114 196	8874
Erthle Manfred	Ulm	Omega	3083790	SB	2004	7	114 155	7976
Glökler Martin	Tuningen	Harfe	2573174	SB	2003	10	114 065	7346
Schneider-Wild Stephan	Markdorf	Fredo	2391430	SB	2003	10	114 025	7480
Wagner Reinhard	Ditzingen	Carmen	1302643	SB	2000	12	113 979	9385
Oberhofer Alfred	Bad Waldsee	Irina	3171353	SB	2004	9	113 910	7018
Kreuzer Markus	Berg	Ronja	2813751	SB	2003	9	113 364	8025
Gommel Thomas	Mühlacker	Hanni	1791001	FL	2000	12	113 344	8718
Ummenhofer Otto	Mutlangen	95	2194860	SB	2001	10	113 331	7879
Schöllhorn GbR	Leutkirch	Ulrike	1668885	BV	2000	11	113 014	8789
Brauchle Matthias	Leutkirch	Susel	1348513	BV	1999	14	113 000	8210
Milchhof Schreyer GbR	Rosengarten	Mulla	2074369	XM	2002	10	112 960	7674
M.O.B. Agrar GbR	Hilzingen	Halma	2287586	SB	2002	8	112 762	8098
Gehring GbR	Boxberg	Julia	1865290	FL	2001	11	112 373	9083
KNH Milchhof GbR	Wolpertshausen	Olga	2754459	SB	2003	9	112 218	8204
Netzer Hubert	Leutkirch	Lotte	1264029	BV	1999	11	112 193	8168
Keim Klaus	Hardheim	35	2120221	SB	2002	9	112 136	8085
Kaufmann Richard	Isny	Belinda	0997824	BV	1999	12	111 939	8840
Kettenacker Wolfram	Dürmentingen	Rolande	2636907	SB	2004	8	111 891	8224
Ebner Martin	Grafenhausen	Brenda	2408228	SB	2002	8	111 840	8578
Zimmermann Günter	Friedenweiler	Erbin	7752089	SB	2002	9	111 717	7825
Stockinger Wilhelm	Neuweiler	Penny	1338537	FL	1999	12	111 616	8345
Pflanz A. u. H. GbR	Vellberg	Betti	1563392	FL	2001	11	111 530	8278
Wagner Schmid GbR	Laichingen	Rinova	1988446	FL	2001	11	111 383	8019
Albinger G. u. A. GbR	Biberach	Arizona	2053506	BV	2001	12	111 315	8937
Langensteinhof GbR	Stühlingen	Dora	2693014	SB	2003	9	111 249	7797
Heine Georg	Bad Wurzach	Amsel	1656522	BV	2000	11	111 112	8868
Rothermel Stefan	Leutkirch	23	2018249	SB	2001	12	111 065	8960
Köberle F. u. A. GbR	Ummendorf	Korinna	2163914	BV	2003	9	111 056	8987
Stahl Wilhelm	Zweiflingen	Henriette	1652193	SB	2000	13	110 962	8241
BG Leitersbuch GbR	Berghülen	536	1996114	FL	2001	11	110 758	9281
Riederer Alois	Rot	Beate	1171987	BV	1999	13	110 738	8685
Brauchle Matthias	Leutkirch	Sunny	2240022	BV	2002	10	110 733	8162
Ludwig GbR	Schwäbisch Hall	6	2363810	SB	2002	10	110 710	7672
Russ-Paulmaier GbR	Ehingen	Nora	1250904	SB	2001	12	110 598	7462
Koeder Hubert	Rosenberg	Kantate	2211848	SB	2002	11	110 296	8303
Bässler W. u. F.	Freiberg	Baby	2722150	SB	2004	9	110 296	8085
Ebert Johannes	Westhausen	Luna	2299763	FL	2003	10	110 276	8443
Schleicher Andreas Johannes	Dauchingen	Verbene	1995177	SB	2001	9	110 204	7082
Gräter GbR	Michelfeld	Augusta	1706604	SB	2000	13	109 875	7704

**Fortsetzung: Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung**

Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
Böttle Robert	Unlingen	Vroni	1377698	RB	2000	13	109 647	8133
Müller u. Ramsaier GbR	Hemmingen	154	1984129	SB	2001	12	109 562	7886
Epting Ingrid u. Willi	Königsfeld	Danny	2786491	SB	2003	8	109 461	8682
Hahn W. u. M. GbR	Überlingen	0735	1780735	SB	2001	10	109 315	8107
Schleicher H. u. T. GbR	Altheim	Mene	2211359	FL	2002	10	109 224	8576
Heine Georg	Bad Wurzach	Ines	2618002	BV	2003	7	109 194	8253
Held Jürgen	Ulm	Johanna	2067738	BV	2002	10	109 015	8315
Hofer Frank	Tuttlingen	Floral	2928983	SB	2004	8	108 985	7201
Arnegger Armin	Markdorf	Lessi	2310695	SB	2003	10	108 974	7994
Schmaus Michael	Rot	130	2016011	BV	2003	8	108 879	8280
Mösle Otto	Aichstetten	357	5914364	SB	2001	11	108 855	8292
Popp Franz	Bad Wurzach	Nirella	1753966	RB	2000	11	108 853	8442
Waizenegger Böckh GbR	Gutzell-Hürbel	Gerlinde	2015791	BV	2001	9	108 658	8507
Stadelmann Bernhard	Argenbühl	Kora	2058533	BV	2001	10	108 590	8251
Schreijaeg Alfons	Hochdorf	14	2171456	SB	2002	9	108 575	8019
Renner Thomas	Emmingen-Liptingen	Marie	7538255	SB	2002	10	108 518	7653
Bader Anton	Isny	Natika	2831640	BV	2003	6	108 513	8530
Paulus GbR	Rheinau	Erna	2275837	SB	2002	9	108 418	7510
Reisch Dietmar	Tannheim	Dogge	2115520	BV	2002	9	108 403	8671
Kappelhof GbR	Dettingen	92	2562303	SB	2003	7	108 299	7683
Schlichte Hermann	Wangen	2112	1882112	SB	2000	10	108 119	8981
KNH Milchhof GbR	Wolpertshausen	Edda	2055226	SB	2002	10	108 079	8898
Köberle F. u. A. GbR	Ummendorf	Japsi	0090572	BV	2003	8	108 013	8269
Popp Franz	Bad Wurzach	Elke	2171937	BV	2002	10	107 677	7771
Kümmerer Werner	Beltersrot	Ramona	2507652	FL	2002	10	107 532	8125
Kneher GbR	Laichingen	30	2408340	SB	2002	9	107 520	7267
Koeder Hubert	Rosenberg	Motte	2211877	SB	2003	8	107 490	8314
Klingler Markus	Westerstetten	Kathi	1574616	FL	2000	11	107 473	8076
Weber Thomas	Wangen	Alice	1770076	BV	2000	11	107 387	8359
Botzenhardt Engelbert	Kirchberg	Gabriele	1599599	BV	2001	9	107 376	8868
Schmidt Martin	Fichtenberg	Alisa	2343229	SB	2002	11	107 367	8268
Mast K. u. A. GbR	Eberhardzell	Gibsi	2006938	BV	2001	10	107 362	8041
Trinkle Markus	Sulzbach	618	2949618	SB	2004	8	107 356	6925
Held Jürgen	Ulm	Merrilin	2067725	BV	2002	8	107 247	9313
Hofer Frank	Tuttlingen	Intel	2708809	SB	2003	10	107 185	7019
Bund Ralf	Wertheim	Monika 345	1050435	FL	1998	14	107 150	7790
Helmle Nikolaus GbR	Rainau	Daune	1765636	FL	2000	11	107 031	7673
Heilmann Thomas	Schrozberg	Barbara	2307955	FL	2002	9	107 000	7295
Schnell G. u. L. GbR	Amtzell	Ronja	2262464	SB	2002	10	106 955	7721
Dangelmaier Simpert	Aalen	Afrodite	3131984	FL	2005	8	106 915	7813
Albinger G. u. A. GbR	Biberach	Kroete	1435300	BV	1999	12	106 902	7844
Müller Heinz	Weinheim	104	2861104	SB	2003	7	106 899	7562
Mayer Jan	Engen	Schaklin	2024892	FL	2001	10	106 810	7955

**Fortsetzung: Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung**

Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
HöMa – GbR	Gerlingen	Quennie	2030328	FL	2001	10	106 598	6963
Renz Alois	Bad Wurzach	Lissy	1541498	BV	2000	10	106 488	8277
Kraft A. u. W. GbR	Sulz	Amely	2418929	FL	2002	10	106 483	8112
Schübler J. u. K. GbR	Crailsheim	Fara	1093571	FL	1999	13	106 461	8070
Raff A. u. R. GbR	Stuttgart	93605	2493605	SB	2003	4	106 407	8011
Bentele Josef	Grünkraut	Ruanda	2869168	BV	2004	8	106 338	8776
Spitz-Krughof GbR	Winden	Laluna	1774147	SB	2000	11	106 259	8977
Schmid Jürgen	Neuhausen	Pippi	1241589	FL	1999	12	106 255	8423
Hörmann Andreas	Kirchdorf	Bora	2372792	BV	2002	8	106 191	8165
Gleichauf Arnold	Blumberg	Ulrike	2077664	FL	2001	12	106 147	7252
Kienle Josef	Steinhausen	Simone	2008001	BV	2002	9	106 124	8858
Neuhauser GbR	Wain	Hella	2363403	BV	2002	11	105 989	7552
Hihn C. u. I.	Remseck	Bonny	1821463	SB	2001	10	105 931	7048
Hinderer Rolf	Alfdorf	Fitascha	2097671	FL	2001	10	105 877	7837
Hammer GbR	Egenhausen	Omi	2602100	FL	2004	8	105 835	7992
Steck Peter	Waldbrunn	Elma	5386092	SB	2000	9	105 832	6982
Kienle Josef	Steinhausen	Tanne	1690564	BV	2000	11	105 755	8373
Wiest Bruno	Rot	Heike	1656096	BV	2000	12	105 748	8319
Mock M. u. K. GbR	Markdorf	Brenda	2180229	RB	2002	9	105 707	7720
Bachmann Wulf jun.	Essingen	Bonni	1937808	SB	2002	10	105 701	7055
Müller Fritz-Jörg	Seewald	Pretina	1484169	SB	2000	9	105 653	7861
Schmaus Michael	Rot	165	1653140	BV	2004	7	105 597	9171
Lang J. u. J. GbR	Biberach	Ulla	2618286	BV	2003	8	105 430	8116
Stier H. u. B. GbR	Leibertingen	2	2412819	SB	2002	9	105 324	6805
Bressel Kurt	Böbingen	Kira	1681787	FL	2000	13	105 286	8832
Rost Matthias	Gschwend	Dorothea	3253776	XF	2005	8	105 279	8152
Kucher Michael	Rosenberg	84	1681514	SB	2000	11	105 262	8102
Pscheidl Roland	Schorndorf	5	0702598	FL	1999	11	105 254	7579
Holzapfel Rolf	Ingoldingen	Birne-Helene	1010389	BV	1998	13	105 238	7681
Bäumler C. u. H. GbR	Ballendorf	Gundula	1907696	FL	2001	8	105 000	8216
Luigart GbR	Staig	Janka	1587433	BV	2000	9	104 937	7882
Bertsch Holger	Jagsthausen	Aida	3367762	SB	2006	8	104 919	7018
Kathlan-Merk Hof GbR	Leutkirch	Lupo	1348656	BV	1999	12	104 711	7952
Rottal GbR	Erolzheim	100	1702135	SB	2000	10	104 673	7399
Vogelbacher GbR	Albbruck	Helga	1583379	RB	2001	10	104 664	7299
Armbruster Holger	Freudenstadt	Tasse	1046741	FL	1998	13	10 4654	8097
Maucher K. u. P. GbR	Tannheim	Flöckchen	2028902	SB	2001	11	104 597	7877
Deigendesch GbR	Rosenfeld	Loreley	2301324	FL	2003	9	104 539	8279
Fischer GbR	Wangen	Maya	2736983	SB	2003	9	104 518	7431
Beha Eberhard	Unterkirnach	Elsa	1554029	VW	2000	12	104 483	7933
Döhler G. u. M. GbR	Creglingen	Arktis	2462015	SB	2002	9	104 465	7052
Beck K. u. R. GbR	Fichtenau	Gina	2246146	FL	2002	8	104 450	7126
Mohring Gernot	Mosbach	Galere	2485478	SB	2003	10	104 342	7191

**Fortsetzung: Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung**

Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
Maucher Robert	Bad Waldsee	37	2661704	SB	2003	10	104 315	6212
Geier Hans-Peter	Wangen	Teresia	1983024	BV	2001	12	104 290	8109
Dicht Josef	Wilhelmsdorf	Zoffi	1769295	RB	2000	11	104 263	7726
Sonntag Josef GbR	Rot	Hella	1759106	BV	2001	13	104 250	7673
Berger Alfred	Herbertingen	Kelly	2734963	FL	2003	10	104 020	8017
Stephan Mathias	Fronreute	Simone	2018197	SB	2001	12	104 008	6874
Kneher GbR	Laichingen	20	2823148	SB	2003	9	103 998	7043
Fischer Andreas	Achberg	Niki	2383360	SB	2002	11	103 989	6713
Haumann GbR	Erbach	Fabiola	0734504	FL	1997	15	103 943	6922
Albinger G. u. A. GbR	Biberach	Serenade	2314291	BV	2002	8	103 866	7907
Lang J. u. J. GbR	Biberach	Isaria	2096785	BV	2001	10	103 855	8256
Rist Philipp	Ravensburg	Happy	2382415	SB	2003	8	103 845	7595
Hermann H. u. E. GbR	Laichingen	Henne	2268900	SB	2003	9	103 798	6455
Haug Thomas	Weil der Stadt	Justine	7628633	SB	2002	11	103 739	6984
Ries K. u. W. GbR	Steinhausen	Bonita	2316392	RB	2002	10	103 653	8064
LAZBW Aulendorf	Aulendorf	Emmerl	1081944	FL	2002	11	103 630	7323
Haeussler Milch GbR	Breitingen	Anja	2719550	SB	2003	9	103 532	7419
Netzer Hubert	Argenbühl	Fini	1435808	BV	1999	14	103 492	7954
Schmid Jürgen	Neuhausen	Sigrun	1547773	XF	2000	13	103 471	7727
BG Schienerberg Herwerth	Öhningen	Selena	2361936	SB	2002	10	103 461	7744
Lieb Paul u. Brigitte	Birkenteich	Halla	2294979	SB	2002	10	103 456	7192
Einsiedler-Spiess GbR	Leutkirch	Cleopatra I	2838755	SB	2004	9	103 423	7437
Detzel Hubert jun.	Leutkirch	Elster	1659119	BV	2000	10	103 228	7787
Simmler Stefan	Rot	148	6545501	SB	2002	9	103 198	7256
Lober GbR	Michelfeld	Verena	2552230	SB	2003	10	103 145	7378
Klenk R. u. C. GbR	Murrhardt	Belise	2704463	SB	2003	9	103 086	6611
Hörmann Andreas	Kirchdorf	Babette	2372864	BV	2003	9	103 058	8300
Haussler GbR	Pfedelbach	Bauschi	2365080	FL	2002	10	103 054	8193
Geiß Eugen	Unterschneidheim	15	2918102	SB	2004	10	102 976	7496
Miller Vinzenz	Steinhausen	Lolita	1690768	BV	2000	12	102 937	7521
Bahn Müller Ingrid	Münsingen	Fanny	2272647	SB	2002	10	102 898	6978
Kösler-Arold GbR	Hochdorf	464	2638382	SB	2004	9	102 871	7775
Keller Heinz	Hohenfels	53	2502026	SB	2002	11	102 862	7591
Kuhn GbR	Ellwangen	Olga	2279503	XF	2002	10	102 846	7546
Wiedenmann Helmut	Herbrechtingen	Regina	1324673	FL	1999	15	102 815	7722
Paulus GbR	Rheinau	Fortuna	2665605	SB	2003	8	102 802	7081
Häusler Marianne	Horgenzell	Darling	5498761	SB	2001	10	102 785	7966
Lieb Paul u. Brigitte	Birkenteich	Hertie	2753618	SB	2004	9	102 753	7806
Bertsch Holger	Jagsthausen	Hansa	3153491	SB	2004	7	102 595	7816
Wacker Wilhelm	Kißlegg	584	1203334	SB	1999	12	102 556	7074
Wettemann Hans	Unterschneidheim	Ria	2640673	SB	2003	9	102 442	6943
Heckenberger GbR	Hochdorf	Miki	1260836	BV	1999	10	102 419	8458
Egner L. u. J. GbR	Schwäbisch Hall	Kira	2219651	SB	2002	10	102 418	7380

**Fortsetzung: Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung**

Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
Abt Manfred	Straßberg	35	2050679	SB	2001	9	102 317	7818
Brasser G. u. A. GbR	Wolfegg	Karmen	1560703	BV	2001	11	102 271	8053
Schmaus Michael	Rot	86	1613734	BV	2001	8	102 192	8925
Reiss Ulrich	Craillsheim	Soraya	2020456	SB	2002	10	102 174	7429
Baier Josef	Billigheim	Dörte	3601339	SB	2007	7	102 165	7117
Weiland Manfred	Boxberg	Fahne	2801486	SB	2003	8	102 036	8564
Branz GbR	Eberhardzell	Alma	2292548	SB	2002	11	101 968	7688
Klein Jörg	Schrozberg	Lana	2441164	SB	2003	9	101 940	6663
Schwarz Bernhard	Kirchdorf	Lara	2427742	BV	2002	10	101 928	8135
Müller u. Ramsaier GbR	Hemmingen	329	3165132	SB	2005	8	101 869	6554
Markert GbR	Creglingen	Goldfee	1577573	SB	2001	10	101 831	7270
Rimmele Erich	Eichstegen	91	2960229	SB	2004	8	101 792	6951
Wieland Stefan	Oppenweiler	78	1704641	SB	2000	12	101 761	7645
Schwenger Hartmut	Rudersberg	Laura	2798401	SB	2003	7	101 740	7063
Baumann Edgar	Kißlegg	Hanni	1616936	BV	2000	10	101 721	7219
Berger Hans Willi	Aitrach	Olga	7117252	SB	2002	9	101 713	6795
Mayer Jens	Wildberg	Hiltje	2604562	FL	2003	9	101 703	7167
Maier Hans-Peter	Leutkirch	Stella	1426682	BV	2000	11	101 619	8319
Mösle Otto	Aichstetten	49	3930745	BV	2000	10	101 608	8094
Hörmann F. u. F. GbR	Bad Waldsee	Sara	1925456	SB	2002	9	101 522	7451
Schnerring Martin	Beuren	Salbe	2299302	XF	2002	10	101 469	7292
Burth GbR	Ostrach	Orbiene	2062236	SB	2005	7	101 466	6599
Denzel F. u. A. GbR	Eberhardzell	Swenia	1689144	BV	2001	12	101 431	8518
Bentele Josef	Grünkraut	Havanna	2535666	BV	2004	8	101 419	8546
Herbster-Thumm Karin	Wiesensteig	15	2890834	SB	2005	7	101 418	6535
Schwaab Christian	Niefern-Öschelbronn	115	2727231	SB	2003	7	101 387	6922
Schulz J. u. B. GbR	Grafenhausen	Flinke	2013850	SB	2001	9	101 371	7540
Mink GbR	Seitingen-Oberflacht	Emanuela	2243787	FL	2003	10	101 367	7211
Rottal GbR	Erolzheim	54	1879625	BV	2000	13	101 328	7079
Grieshaber/Schmid	Ditzingen	Grandessa	2341452	FL	2002	10	101 272	7028
Held Jürgen	Ulm	Marissa	2067734	BV	2002	10	101 220	8108
Denzel F. u. A. GbR	Eberhardzell	Grisa	2626147	BV	2003	8	101 138	7802
Broger-Butscher GbR	Neukirch	Bacardi	2628055	SB	2004	8	101 128	6997
Köhler-Specht GbR	Forchtenberg	Mirenda	2881821	SB	2004	9	101 076	6532
Grundler Hermann	Radolfzell	Fiesta	2024383	RB	2001	9	100 979	7452
Lang J. u. S. GbR	Kressbronn	Frieda	2810008	SB	2003	7	100 976	7456
Büche Hans-Jürgen	Stühlingen	Vroni 2	2100360	SB	2002	10	100 966	7253
Bertsch Holger	Jagsthausen	Eva	2417785	SB	2003	9	100 922	8461
Sanders/Groeneveld GbR	Vaihingen	Christine	1303966	SB	1999	9	100 921	7005
Netzer Siegfried	Amtzell	4	1691967	SB	2000	12	100 914	7595
Döhler G. u. M. GbR	Creglingen	Esmiralda	2881464	SB	2004	8	100 909	7410
Maurus B. u. E.	Leutkirch	Rowenta	3384849	SB	2005	7	100 905	6239
Hübschle Christian	Orsingen-Nenzingen	Julia	2238481	FL	2001	10	100 891	6524

**Fortsetzung: Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung**

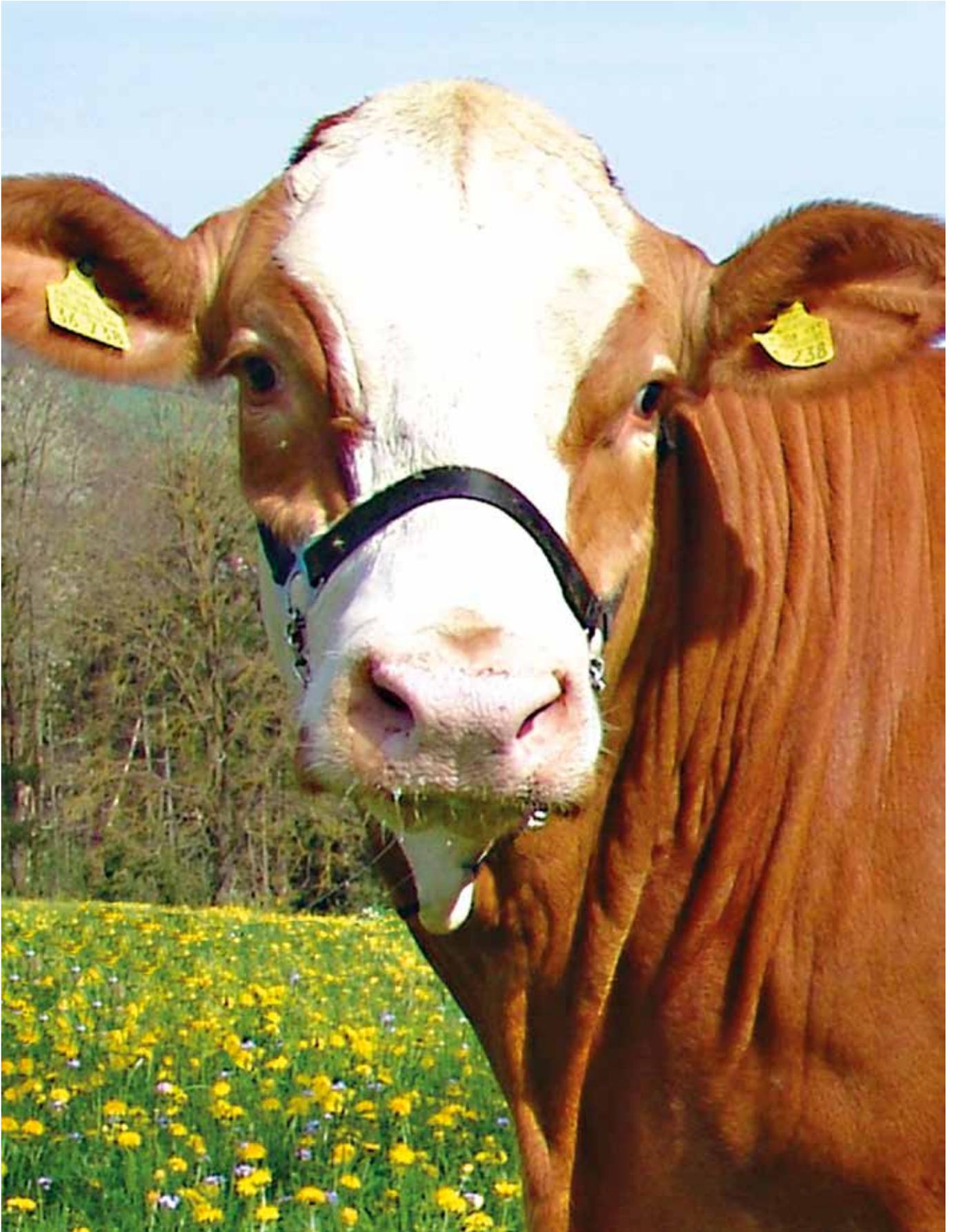
Besitzer	Wohnort	Name der Kuh	Lebens-Nr der Kuh	Ra	Geb. Jahr	Kalb Nr.	Gesamtleistung	
							Milch kg	Fett u. Eiw. kg
Aulich Michael	Zimmern	Emma 25	1256991	FL	2000	10	100 870	7449
Halder GbR	Ebenweiler	89	3032618	SB	2004	8	100 865	6706
Loserhof GbR	Römerstein	373	3015813	SB	2004	7	100 823	7387
Halder GbR	Ebenweiler	74	2425754	SB	2002	10	100 809	8373
Haag Reinhold	Sulzbach	Simba	1704781	FL	2000	11	100 779	7959
Denzel F. u. A. GbR	Eberhardzell	Norma	2315034	BV	2002	9	100 743	7864
Joos Alfred	Wangen	Zentra	2260967	BV	2003	9	100 715	8061
Thoma Hubert	Vöhrenbach	Nency	1079623	VW	1998	14	100 682	7723
Sauter Eugen	Rot	Kira	2007886	BV	2001	9	100 648	7965
Deyer Andreas	Mühligen	Lea	1935185	SB	2001	10	100 600	7697
Claus Hans-Ulrich	Altheim	Elene	2452188	FL	2003	9	100 456	7904
Maucher Markus	Bad Waldsee	29	1313783	FL	1999	13	100 442	8262
Wellinger u. Wackler GbR	Frankenhardt	Bianka	2240874	FL	2002	11	100 415	7107
Bercher Peter	Remchingen	Vivi	2747334	SB	2004	7	100 386	6664
Humm Joachim	Laupheim	Sandra	2115338	BV	2001	11	100 349	7688
Reeb Georg	Ellwangen	Wilma	3067430	SB	2004	9	100 344	8038
Bund Ralf	Wertheim	Robe 52	2011669	FL	2001	12	100 334	7757
Joas Friedrich	Wertheim	91	1610606	SB	2000	12	100 261	7804
Kling Franz	Steinhausen	Diana	1759288	BV	2001	10	100 212	7493
Kochendörfer Martin	Braunsbach	Mäusle	0369549	FL	1997	13	100 211	7361
Schmaus Michael	Rot	133	2016017	BV	2003	8	100 151	7846
Kreutter Peter	Tuningen	Marmor	2601740	SB	2003	10	100 118	7031
Böhler Josef	Kirchdorf	Alina	5517858	BV	2001	10	100 009	7370



## Lebensleistung bei abgegangenen Kühen\*

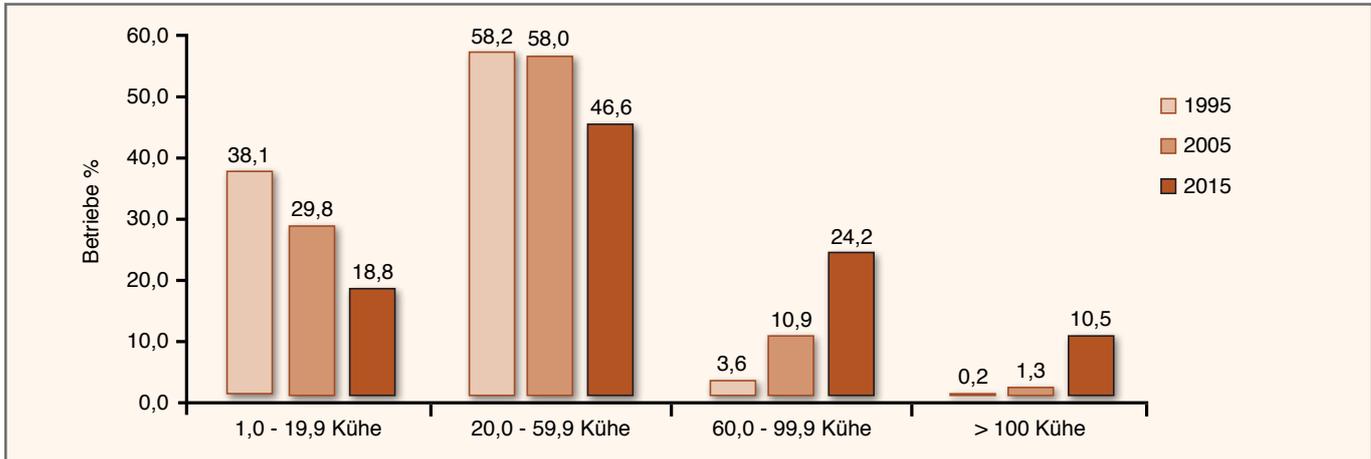
Rasse	Jahr	Gesamtleistung			Mittlere Jahresleistung			
		Alter Jahre	Anzahl d.Kalb.	Milch kg	Prüf Jahre	Milch kg	Fett %	Fett kg
Fleckvieh	2011	5,6	3,3	20 125	3,0	6 639	4,16	276
	2012	5,6	3,3	20 595	3,0	6 759	4,15	280
	2013	5,6	3,3	21 112	3,1	6 833	4,15	284
	2014	5,6	3,3	21 256	3,1	6 894	4,15	286
	<b>2015</b>	<b>5,6</b>	<b>3,4</b>	<b>21 672</b>	<b>3,1</b>	<b>6 963</b>	<b>4,14</b>	<b>288</b>
Braunvieh	2011	6,1	3,5	24 035	3,5	6 904	4,25	294
	2012	6,1	3,5	24 621	3,5	6 972	4,26	297
	2013	6,1	3,5	24 460	3,5	6 956	4,26	296
	2014	6,2	3,6	25 049	3,6	7 019	4,26	299
	<b>2015</b>	<b>6,1</b>	<b>3,5</b>	<b>24 869</b>	<b>3,5</b>	<b>7 031</b>	<b>4,26</b>	<b>300</b>
Vorderwälder	2011	6,5	3,9	18 994	3,5	5 355	4,18	224
	2012	6,7	4,1	20 337	3,7	5 426	4,17	226
	2013	6,7	4,0	20 251	3,8	5 394	4,19	226
	2014	6,8	4,1	21 052	3,9	5 383	4,17	224
	<b>2015</b>	<b>6,7</b>	<b>4,1</b>	<b>20 323</b>	<b>3,8</b>	<b>5 371</b>	<b>4,16</b>	<b>224</b>
Hinterwälder	2011	7,8	5,1	15 743	4,6	3 452	4,04	140
	2012	7,5	4,6	12 764	3,9	3 238	4,08	132
	2013	7,5	4,8	14 640	4,2	3 511	4,09	143
	2014	7,8	5,0	14 141	4,5	3 175	4,05	128
	<b>2015</b>	<b>8,9</b>	<b>6,0</b>	<b>17 899</b>	<b>5,4</b>	<b>3 297</b>	<b>4,04</b>	<b>133</b>
Holsteins-Sbt.	2011	5,5	3,1	23 950	3,0	7 950	4,13	329
	2012	5,5	3,1	24 294	3,0	8 058	4,13	329
	2013	5,4	3,1	24 291	3,0	8 123	4,12	335
	2014	5,4	3,1	24 804	3,0	8 228	4,11	338
	<b>2015</b>	<b>5,4</b>	<b>3,2</b>	<b>25 119</b>	<b>3,0</b>	<b>8 309</b>	<b>4,09</b>	<b>340</b>
Holsteins-Rbt.	2011	5,8	3,3	22 922	3,2	7 145	4,22	302
	2012	5,7	3,3	23 332	3,2	7 282	4,21	306
	2013	5,7	3,3	23 273	3,2	7 318	4,20	307
	2014	5,8	3,4	24 303	3,3	7 398	4,19	310
	<b>2015</b>	<b>5,7</b>	<b>3,3</b>	<b>23 814</b>	<b>3,2</b>	<b>7 436</b>	<b>4,16</b>	<b>310</b>
Alle Rassen	2011	5,6	3,3	22 021	3,1	7 098	4,17	296
	2012	5,6	3,3	22 487	3,1	7 213	4,16	300
	2013	5,6	3,3	22 723	3,1	7 268	4,16	302
	2014	5,6	3,3	23 066	3,1	7 339	4,16	305
	<b>2015</b>	<b>5,6</b>	<b>3,3</b>	<b>23 273</b>	<b>3,1</b>	<b>7 408</b>	<b>4,14</b>	<b>307</b>

\* ohne Abgänge zur Zucht

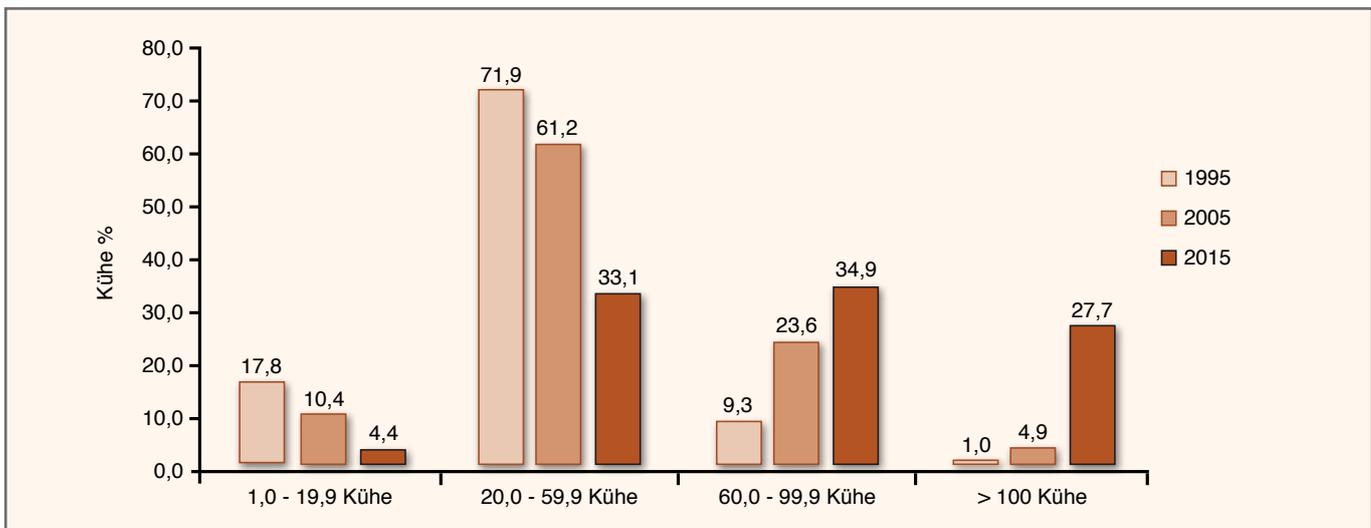


## Struktur und Leistungen der Betriebe unter Leistungsprüfung

### Verteilung der Betriebe in den Bestandsgrößenklassen in %



### Verteilung der Kühe in den Bestandsgrößenklassen in %



### Verteilung der Betriebe nach Rassen in den Bestandsgrößenklassen am 30.09.2015

Bestandsgrößenklassen Kühe	Flv Betriebe	Brv Betriebe	Vw Betriebe	Hw Betriebe	Sbt Betriebe	Rbt Betriebe	Alle Betriebe
1,0 - 9,9	131	39	54	14	42	17	302
10,0 - 19,9	397	72	128	10	110	34	768
20,0 - 39,9	761	242	116	9	342	66	1 570
40,0 - 59,9	480	209	24	-	365	35	1 125
60,0 - 79,9	420	149	3	-	288	20	890
80,0 - 99,9	200	54	1	-	182	10	456
> 100,0	204	56	-	-	251	11	526
<b>Alle</b>	<b>2 593</b>	<b>821</b>	<b>326</b>	<b>33</b>	<b>1 580</b>	<b>193</b>	<b>5 637</b>



## Leistungen in den Bestandsgrößenklassen der ganzjährig geprüften Betriebe (A + B Kühe aller Rassen)

Bestandsgrößenklassen Kühe	Anzahl Betriebe	Anzahl Kühe	Ø Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	F + E kg
1,0 - 9,9	290	2 188	6,0	5 844	4,19	245	3,39	443
10,0 - 19,9	763	11 643	15,4	6 006	4,17	251	3,38	454
20,0 - 39,9	1 559	45 517	29,4	6 598	4,17	275	3,40	499
40,0 - 59,9	1 122	55 996	49,2	7 217	4,15	300	3,41	545
60,0 - 79,9	890	62 874	69,2	7 643	4,12	315	3,42	576
80,0 - 99,9	456	41 758	89,4	7 961	4,12	328	3,41	599
> 100,0	526	75 050	138,7	8 465	4,04	342	3,40	630
<b>Alle</b>	<b>5 606</b>	<b>295 026</b>	<b>51,7</b>	<b>7 571</b>	<b>4,11</b>	<b>311</b>	<b>3,41</b>	<b>569</b>

## Betriebsausstattung

### Stallformen und Aufstallung

Laufstall	63,4%	Anbindestall	36,6%
▶ Tiefboxen, Spalten	13,5%	▶ Gitterrost	24,4%
▶ Tiefboxen, planbefestigt	19,4%	▶ Stroheinstreu	12,2%
▶ Hochboxen, Spalten	19,7%		
▶ Hochboxen, planbefestigt	8,7%		
▶ Tiefstreu	2,1%		

### Melktechnik

▶ Eimermelkanlage	5,6%
▶ Rohrmelkanlage	31,3%
▶ Melkstand	52,4%
▶ Karussell	1,1%
▶ Automatisches Melksystem	9,6%

### Fütterungssysteme, Krafffutter

▶ TMR, mehrere Rationen	3,1%
▶ TMR, Einheitsration	4,2%
▶ Abruffütterung, Transponder	39,3%
▶ Grobe Zuteilung	33,5%
▶ Exakte Zuteilung	16,9%
▶ Keine Leistungsfütterung	3,0%

### Besamungen / Bedeckungen in den Herden

▶ Tierarzt	46,7%
▶ Techniker	2,5%
▶ Eigenbestandsbesamer	40,9%
▶ Eigenbestandsbesamer/Tierarzt	4,1%
▶ Natursprung*	5,8%

\*Mehrfachnennungen möglich



## Ergebnisse der Leistungsprüfungen von Tiergesundheitsmerkmalen

### Alter der Kühe unter Leistungsprüfung

Prüfjahr	bis 3,9 Jahre in %	4,0 - 5,9 Jahre in %	6,0 - 7,9 Jahre in %	8,0 - 11,9 Jahre in %	> 12 Jahre in %	Ø-Alter in Jahren
2008	40,8	33,4	16,5	8,4	0,7	4,9
2009	40,8	34,1	16,1	8,2	0,7	4,9
2010	41,0	33,8	16,4	8,2	0,7	4,9
2011	41,3	33,6	16,5	8,0	0,6	4,9
2012	41,0	34,0	16,5	8,0	0,6	4,9
2013	41,1	33,9	16,4	8,0	0,6	4,9
2014	40,9	33,6	16,7	8,2	0,6	4,9
<b>2015</b>	<b>40,4</b>	<b>33,7</b>	<b>17,0</b>	<b>8,3</b>	<b>0,6</b>	<b>4,9</b>

### Alter der Kühe unter Leistungsprüfung nach Rassen (30.09.2015)

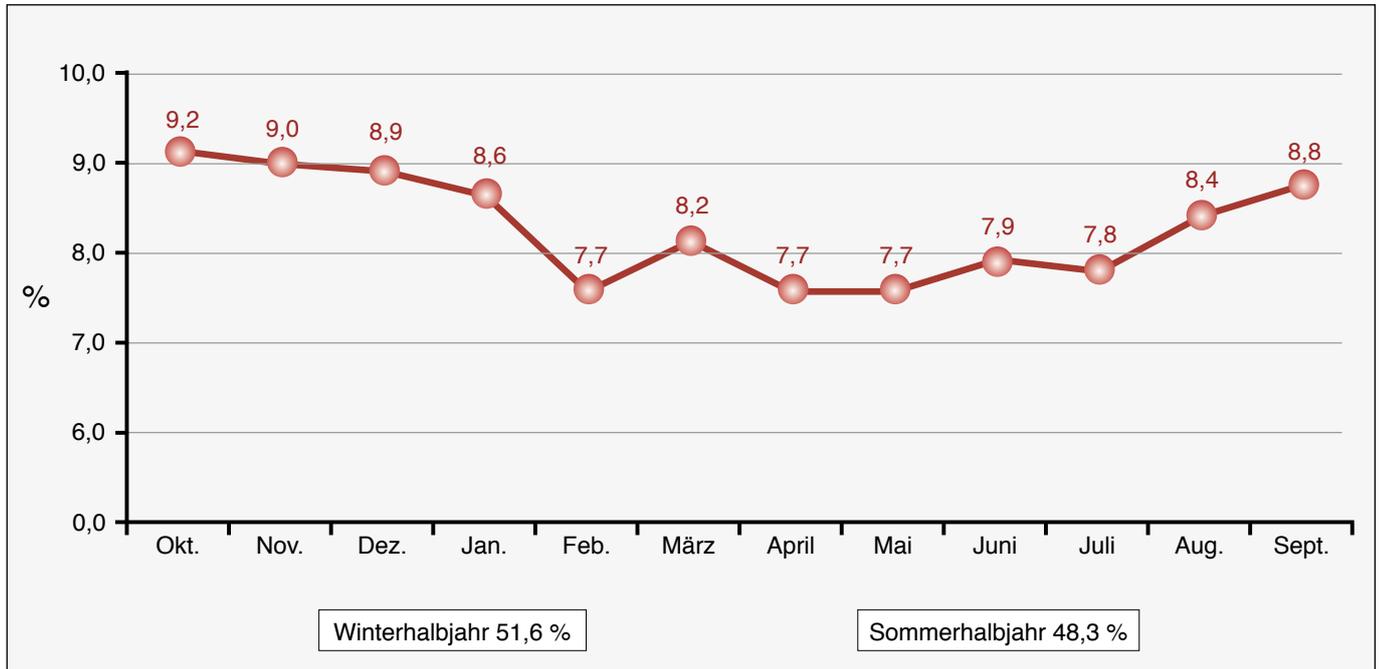
Rasse	bis 3,9 Jahre in %	4,0 - 5,9 Jahre in %	6,0 - 7,9 Jahre in %	8,0 - 11,9 Jahre in %	> 12 Jahre in %	Ø-Alter in Jahren
Fleckvieh	40,2	33,6	17,4	8,3	0,5	5,0
Braunvieh	34,2	32,9	19,7	11,9	1,2	5,4
Vorderwälder	27,7	32,9	21,9	15,7	1,7	5,8
Hinterwälder	20,4	27,5	19,1	25,5	7,5	6,9
Holsteins-Sbt.	43,9	34,2	15,1	6,6	0,3	4,7
Holsteins-Rbt.	39,4	34,1	18,5	7,6	0,5	4,9

### Abgangsursachen der Kühe unter Leistungsprüfung (in %)

Abgangsursache	Fleck- vieh	Braun- vieh	Vorder- wälder	Hinter- wälder	Holsteins Sbt.	Holsteins Rbt.	Alle Rassen
Verkauf zur Zucht	2,6	3,2	7,5	14,9	3,2	4,1	<b>3,1</b>
Hohes Alter	7,7	8,0	15,8	41,6	4,8	5,7	<b>6,7</b>
Geringe Leistung	13,6	12,2	7,4	6,9	7,4	6,4	<b>10,6</b>
Melkbarkeit	2,7	1,4	2,0	3,0	1,5	1,7	<b>2,0</b>
Sonstige Gründe	11,7	8,5	11,5	8,9	10,2	9,9	<b>10,7</b>
Unfruchtbarkeit	23,5	26,1	22,7	9,9	23,9	5,3	<b>23,9</b>
Eutererkrankung	11,0	8,3	12,0	5,0	11,3	0,9	<b>10,7</b>
Klauen-Glieder-Erkr.	7,4	10,2	8,7	3,0	9,6	0,5	<b>8,8</b>
Stoffwechselerkrankungen	0,7	1,0	0,4	-	1,7	1,6	<b>1,2</b>
Sonstige Krankheiten	14,3	17,5	9,7	6,9	21,6	18,6	<b>17,7</b>



### Verteilung der Abkalbungen auf die Monate (in %)



### Ergebnisse der Melkbarkeitsprüfungen 2015 in kg / min.

Rasse	Prüfjahr	1. Laktation			2. Laktation und >		
		Anzahl	Gemelksmenge kg	Ø Min. Gemelk	Anzahl	Gemelksmenge kg	Ø Min. Gemelk
Fleckvieh	2013	13 230	11,8	2,3	141	17,1	2,8
	2014	12 790	11,8	2,3	169	16,6	2,7
	<b>2015</b>	<b>13 305</b>	<b>11,9</b>	<b>2,3</b>	<b>138</b>	<b>16,0</b>	<b>2,6</b>
Braunvieh	2013	3 757	11,3	2,2	34	14,7	2,7
	2014	3 486	11,5	2,3	74	13,4	2,6
	<b>2015</b>	<b>3 445</b>	<b>11,5</b>	<b>2,3</b>	<b>53</b>	<b>15,3</b>	<b>2,8</b>
Vorderwälder	2013	645	9,6	2,0	14	11,4	2,3
	2014	710	9,9	2,0	15	14,3	2,7
	<b>2015</b>	<b>667</b>	<b>9,9</b>	<b>2,0</b>	<b>24</b>	<b>12,9</b>	<b>2,4</b>
Holsteins-Sbt.	2013	11 964	13,5	2,4	35	21,3	3,2
	2014	12 237	13,5	2,5	25	20,7	3,0
	<b>2015</b>	<b>10 876</b>	<b>13,5</b>	<b>2,5</b>	<b>45</b>	<b>21,3</b>	<b>3,0</b>
Holsteins-Rbt.	2013	1 624	12,5	2,3	2	18,9	3,5
	2014	1 458	12,8	2,3	8	18,4	2,6
	<b>2015</b>	<b>1 356</b>	<b>12,7</b>	<b>2,3</b>	<b>7</b>	<b>17,0</b>	<b>2,7</b>
Sonstige	2013	227	1,0	2,1	4	7,2	1,4
	2014	1 307	11,9	2,2	10	11,7	2,1
	<b>2015</b>	<b>1 326</b>	<b>12,0</b>	<b>2,3</b>	<b>11</b>	<b>12,9</b>	<b>2,2</b>
Alle Rassen	2013	31 447	12,4	2,3	230	16,8	2,8
	2014	31 988	12,4	2,3	301	15,9	2,7
	<b>2015</b>	<b>30 975</b>	<b>12,4</b>	<b>2,4</b>	<b>278</b>	<b>16,4</b>	<b>2,7</b>



## Verteilung der Zwischenkalbezeit (ZKZ) nach Tagesgruppen (in %)

Rasse	Tiere mit 2 und mehr Kalbungen	Zwischenkalbezeit in Tagen					Ø
		bis 339	340-369	370-399	400-429	>430	
Fleckvieh	86 122	18,0	31,1	20,0	12,5	18,4	385
Braunvieh	24 329	10,8	26,9	22,1	14,7	25,5	398
Vorderwälder	4 866	22,2	31,1	19,0	11,8	16,0	380
Hinterwälder	371	19,4	33,4	24,8	11,6	10,8	376
Holsteins-Sbt.	66 414	14,6	23,5	19,4	14,7	27,8	399
Holsteins-Rbt.	8 470	15,0	23,9	19,8	14,1	27,3	398
<b>Alle Rassen</b>	<b>204 596</b>	<b>16,2</b>	<b>27,6</b>	<b>20,0</b>	<b>13,5</b>	<b>22,7</b>	<b>392</b>

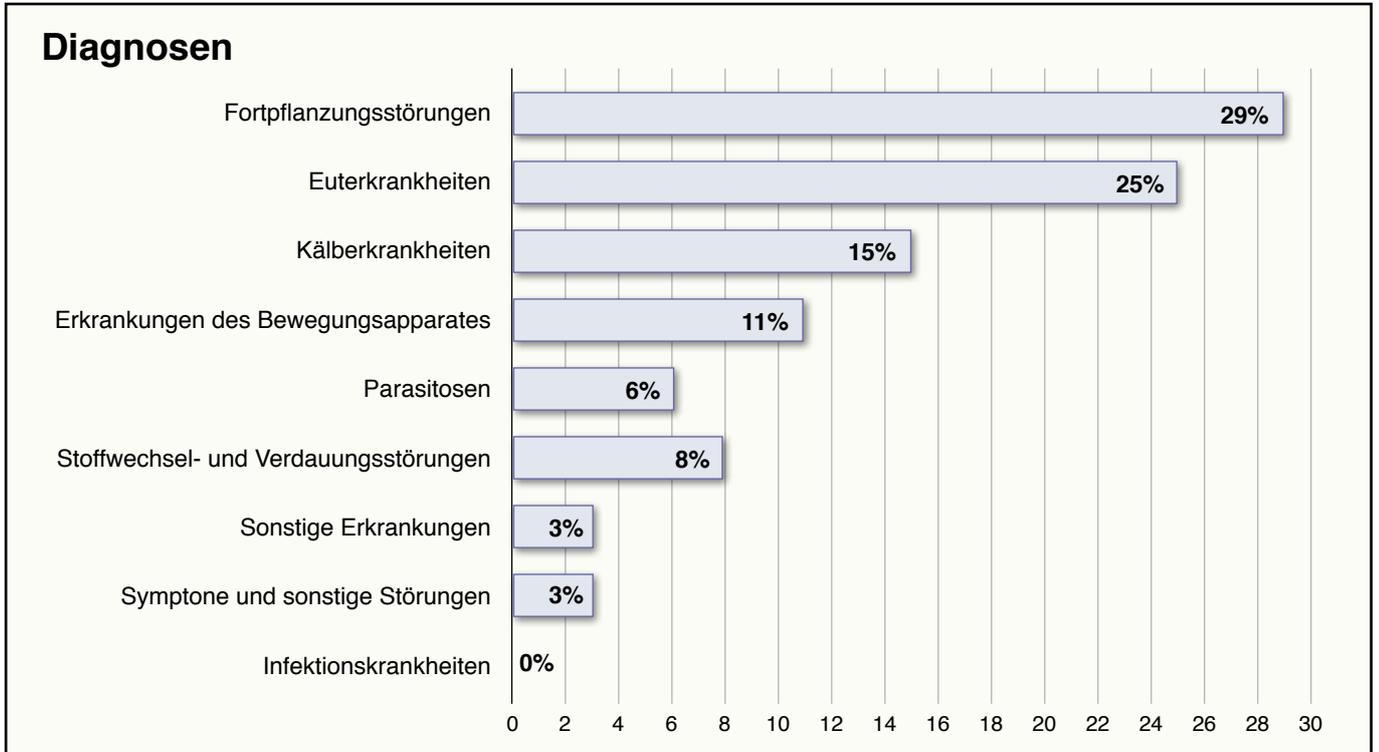
## Gesundheitsmonitoring Rind Baden-Württemberg (GMON) im Prüfungsjahr 2015

### 1. Entwicklung im Prüfungsjahr 2015

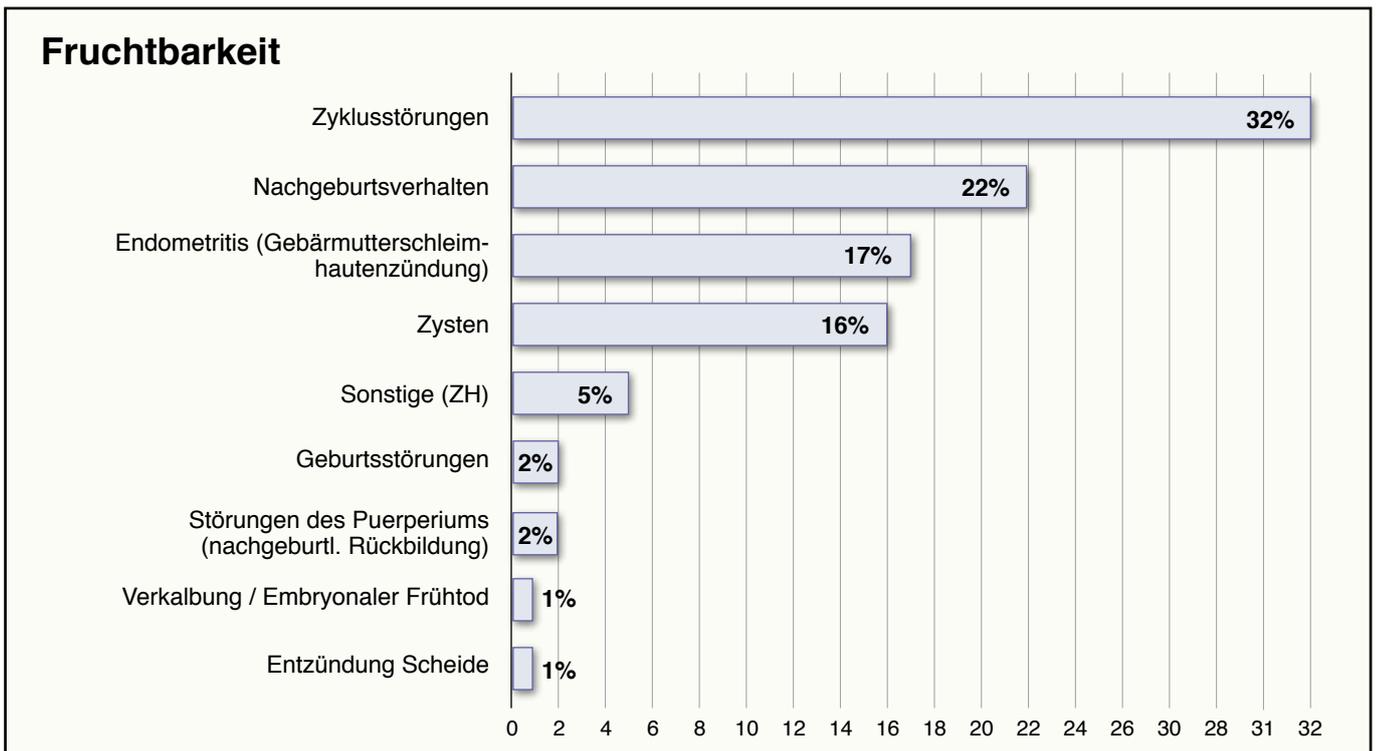
	Betriebe	Rinder	Kühe	Praxen	Diagnosen
Oktober 2014	1 012	60 150	63 508	144	6 724
November 2014	1 016	60 895	63 601	144	6 685
Dezember 2014	1 016	60 710	63 571	144	7 941
Januar 2015	1 014	60 592	63 638	143	7 240
Februar 2015	1 020	60 533	63 880	143	6 176
März 2015	1 020	60 746	64 366	143	7 423
April 2015	1 019	60 420	64 466	143	6 311
Mai 2015	1 017	60 231	64 725	142	6 458
Juni 2015	1 022	59 307	65 032	143	6 422
Juli 2015	1 028	59 273	65 206	143	6 701
August 2015	1 031	59 978	65 480	143	6 312
September 2015	1 032	60 745	65 895	143	5 807



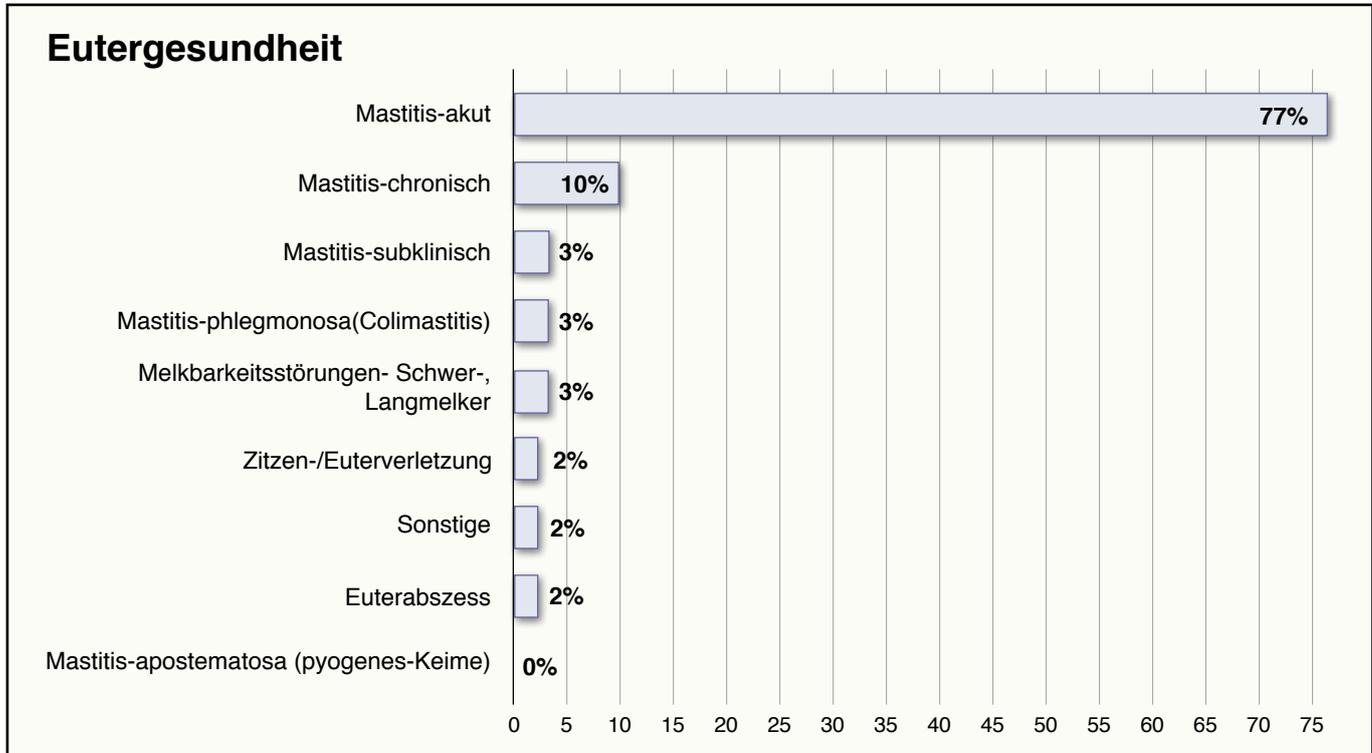
## 2. Anteil Diagnosen in den Hauptdiagnosegruppen (ohne Prophylaxemaßnahmen)



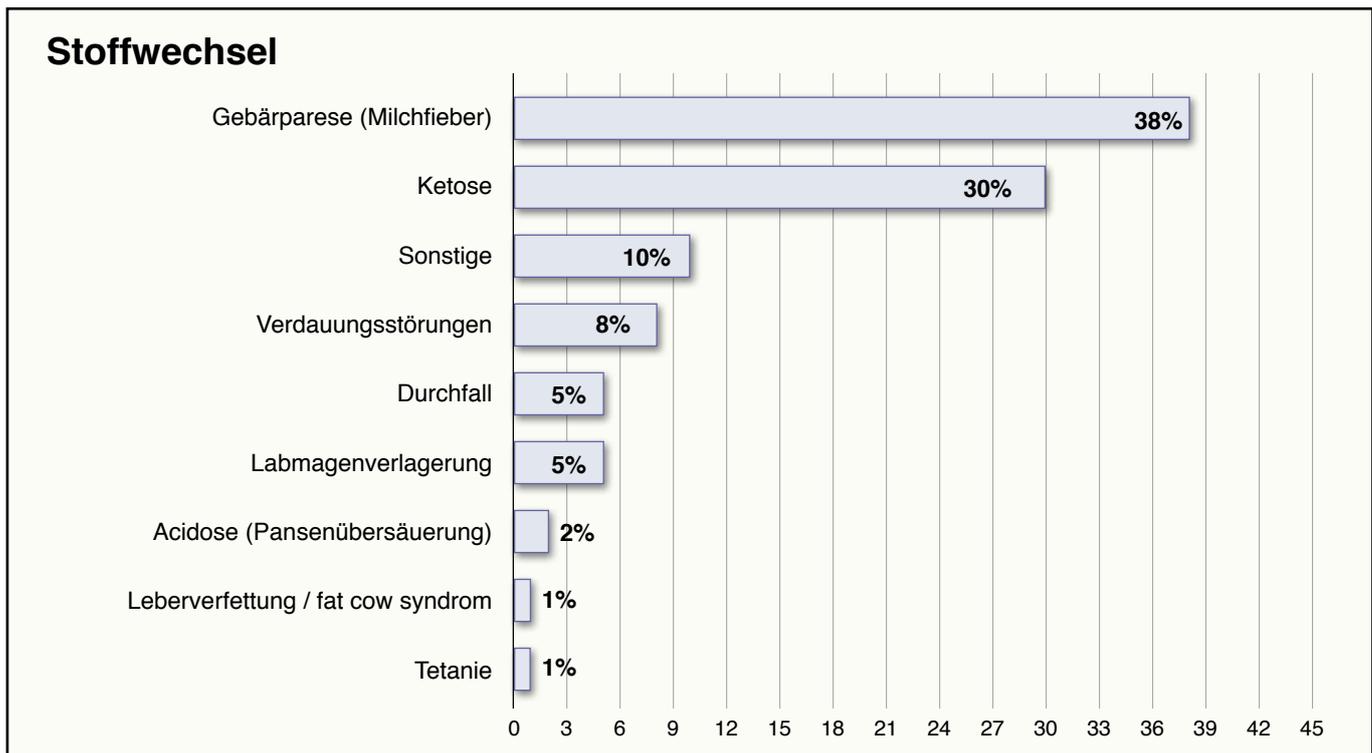
## 3. Anteil Diagnosen in der Diagnosegruppe Fruchtbarkeit



#### 4. Anteil Diagnosen in der Diagnosegruppe Eutergesundheit



#### 5. Anteil Diagnosen in der Diagnosegruppe Stoffwechsel





## Anteil der wichtigsten Diagnosen in den Monaten des Prüfungsjahres 2015

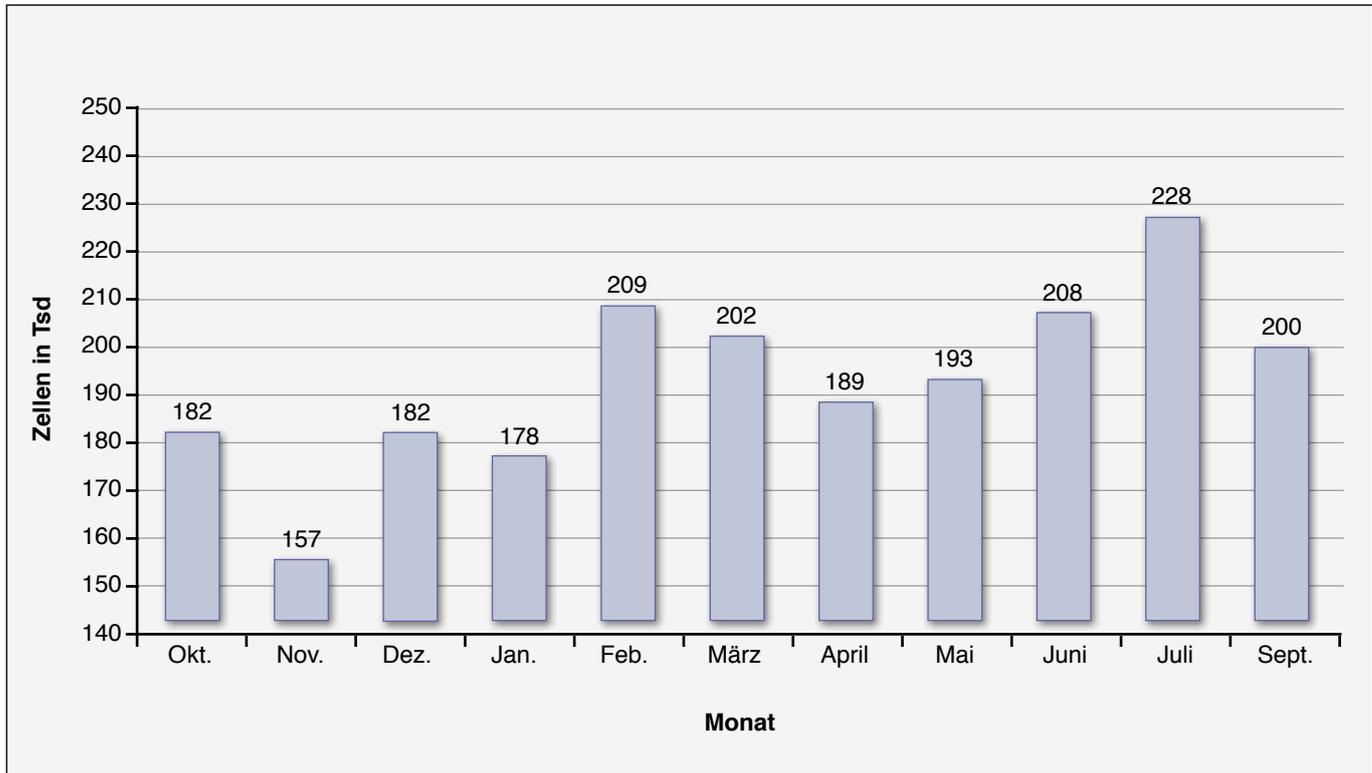
	Fruchtbarkeit	Eutergesundheit	Stoffwechsel
Oktober 2014	30,2	28,1	8,5
November 2014	26,7	24,2	7,3
Dezember 2014	24,2	21,1	6,4
Januar 2015	29,6	23,0	8,3
Februar 2015	30,0	21,4	8,2
März 2015	26,8	22,0	7,7
April 2015	28,5	22,8	8,8
Mai 2015	29,5	26,0	8,0
Juni 2015	29,7	27,6	9,6
Juli 2015	29,7	28,3	7,4
August 2015	31,0	26,7	8,0
September 2015	31,8	28,1	7,7

## Kühe im Gesundheitsmonitoring: prozentualer Anteil mit Diagnosen

Hauptdiagnose	1.Laktation	zwei und mehr Laktationen
<b>Eutergesundheit</b>	<b>6,47</b>	<b>10,80</b>
Euterabszess	0,03	0,04
Mastitis-chronisch	0,77	1,38
Mastitis-akut	4,83	8,79
Mastitis-phlegmonosa (Colimastitis)	0,17	0,35
Mastitis-apostematosa (Pyogenes-Keime)	0,02	0,05
Mastitis-subklinisch	0,22	0,48
Zitzen-/Euterverletzungen	0,13	0,19
Melkbarkeitsstörungen- Schwer-, Langmelker	0,49	0,20
Sonstige	0,19	0,22
<b>Fruchtbarkeit</b>	<b>9,35</b>	<b>11,89</b>
Verkabung/Embryonaler Frühtod	0,05	0,10
Geburtsstörungen	0,31	0,29
Störungen d. Puerperiums (nachgeburtliche Rückbildung)	0,60	0,72
Nachgeburtverhalten	1,82	3,16
Endometritits (Gebärmutterschleimhautentzündung)	1,97	2,48
Entzündungen Scheide	0,18	0,07
Zyklusstörungen	3,98	4,52
Zysten	1,70	2,63
Sonstige	0,69	0,78
<b>Stoffwechsel</b>	<b>1,30</b>	<b>3,89</b>
Ketose	0,55	1,46
Gebärparese (Milchfieber)	0,27	2,02
Tetanie	0,01	0,03
Leberverfettung/ fat cow syndrom	0,01	0,03
Verdauungsstörungen	0,21	0,33
Acidose (Pansenübersäuerung)	0,04	0,09
Labmagenverlagerung	0,10	0,17
Durchfall	0,06	0,11
Sonstige	0,24	0,45

## Ergebnisse der Zellzahluntersuchungen 2015

### Durchschnittliche Zellzahl (Einzeltierproben) in den Monaten



### Durchschnittliche Zellzahl (Einzeltierproben) nach Rassen

Rasse	Zellzahl in Tausend											Ø
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Sept.	
Fleckvieh	170	149	172	169	197	192	178	179	189	201	183	181
Braunvieh	163	137	161	154	184	178	163	168	178	197	171	169
Vorderwälder	175	143	175	182	216	205	197	183	182	210	195	188
Holsteins-Sbt.	201	172	199	193	228	217	207	216	237	264	224	216
Holsteins-Rbt.	199	174	192	187	219	227	205	223	231	259	225	214
Andere	179	160	182	188	214	213	195	193	214	233	204	199
<b>Alle Rassen</b>	<b>182</b>	<b>157</b>	<b>182</b>	<b>178</b>	<b>209</b>	<b>202</b>	<b>189</b>	<b>193</b>	<b>208</b>	<b>228</b>	<b>200</b>	<b>194</b>



## Verteilung der Kühe (Einzeltierproben) auf Zellzahlklassen

Zellzahlklassen		Mittlere Zellzahl 2015	Mittlere Zellzahl Vorjahr	Prozentualer Anteil 2015	Prozentualer Anteil Vorjahr
bis	100 000	49 970	53 179	63,58	54,41
100 001 - 200 000		140 068	141 328	18,15	21,48
200 001 - 300 000		243 807	244 141	6,38	8,28
300 001 - 400 000		345 669	345 656	3,14	4,23
400 001 - 500 000		446 712	446 768	1,89	2,52
> 500 000		1 489 270	1 555 970	6,86	9,08
<b>Gesamt</b>		<b>194 174</b>	<b>246 616</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

## Zellzahl in Abhängigkeit von der Herdenleistung

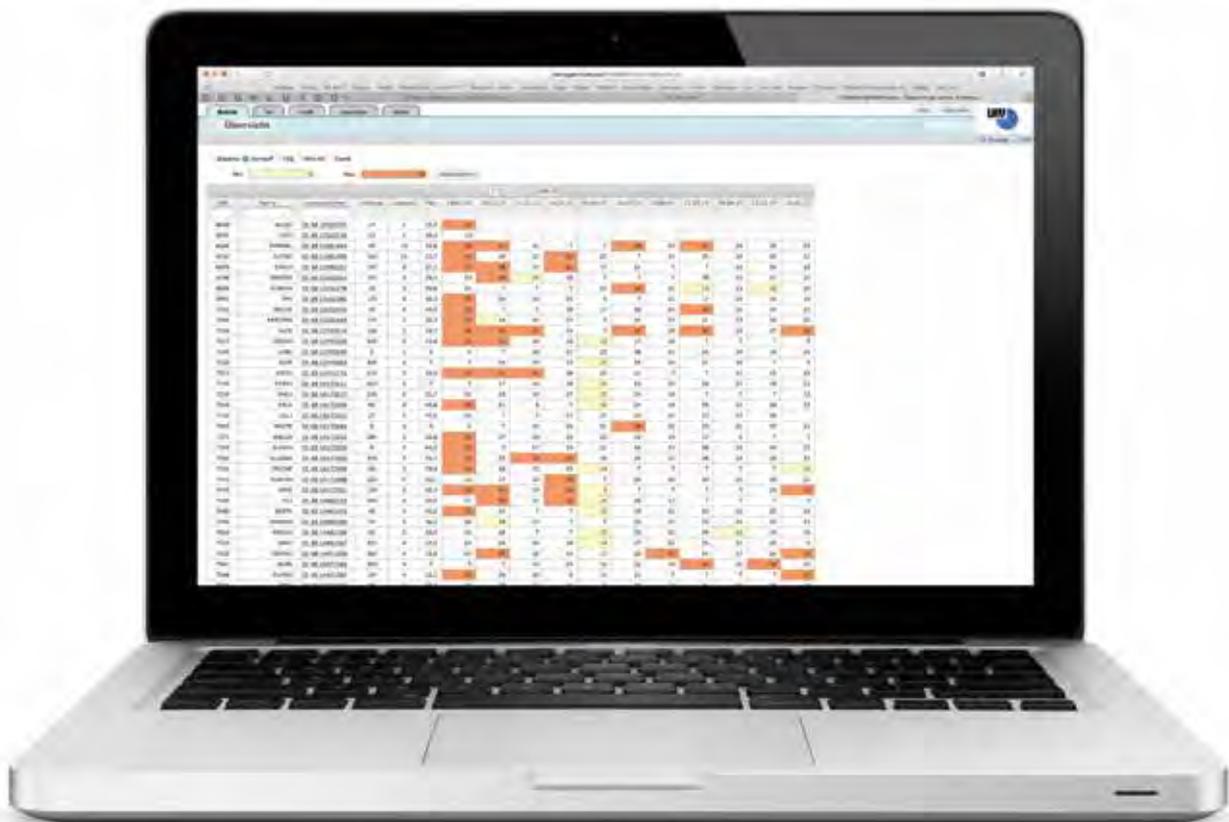
Herdenleistung	Zellzahl in Tausend							
	Flv	Brv	Vw	Hw	Sbt	Rbt	Alle	
bis	5 000	275	227	224	251	307	230	260
5 001 - 5 500		232	233	206	-	279	299	237
5 501 - 6 000		206	189	158	-	241	221	204
6 001 - 6 500		192	179	173	-	239	227	199
6 501 - 7 000		189	170	158	-	225	182	192
7 001 - 7 500		176	171	147	-	220	170	185
7 501 - 8 000		173	166	175	-	210	183	185
> 8 000		157	148	163	-	193	171	176
<b>Gesamt</b>		<b>195</b>	<b>177</b>	<b>196</b>	<b>251</b>	<b>214</b>	<b>202</b>	<b>198</b>

## Ergebnisse der Harnstoffuntersuchungen 2015

### Verteilung der Kühe (Einzeltierproben) nach Harnstoffgehalt

Harnstoffbereiche* (mg/100ml)	Anzahl Proben	Anzahl Proben in %	Mittlerer Harnstoffgehalt	Mittlerer Eiweißgehalt
bis 5,9	31 512	1,2	4	3,32
6,0 - 10,9	142 505	5,2	9	3,36
11,0 - 15,9	407 909	14,9	13	3,42
16,0 - 20,9	696 309	25,5	18	3,47
21,0 - 25,9	713 648	26,1	23	3,50
26,0 - 30,9	449 456	16,4	28	3,53
31,0 - 35,9	193 030	7,1	33	3,55
36,0 - 40,9	65 924	2,4	38	3,57
über 40,9	33 674	1,2	46	3,63
<b>Gesamt</b>	<b>2 733 967</b>	<b>100</b>	<b>21</b>	<b>3,48</b>

\* Infrarottechnik





Der LKV Baden-Württemberg lässt Grundfutter- und Kraffutterproben über die LUFA untersuchen. Ein Rahmenvertrag sichert den Betrieben günstige Konditionen und eine schnelle Untersuchung der Proben.



## Grundfutteruntersuchung im Rahmen der Fütterungsberatung

### Untersuchungsergebnisse des Jahres 2015

#### MAISSILAGE

	Proben Anzahl	TS g/kg FS	NEL MJ/kg TS	XP g/kg TS	nXP g/kg TS	RNB g/kg TS	XF g/kg TS	SW /kg TS
<b>Gesamt</b>	437							
Max 25%		366	<b>6,99</b>	77	137	-10	159	1,33
Mittel		346	<b>6,69</b>	75	133	-9	181	1,53
Min 25%		322	<b>6,31</b>	76	127	-8	212	1,80
<b>mit Mineralstoffen</b>		<b>P</b>	<b>Ca</b>	<b>Mg</b>	<b>Na</b>	<b>K</b>		
Gesamt	120							
Max 25%		0,0	<b>0,0</b>	0,0	0,0	0,0		
Mittel		2,6	<b>4,2</b>	2,1	0,0	20,8		
Min 25%		1,9	<b>1,9</b>	1,2	0,0	10,6		

#### GRASSILAGE

	Proben Anzahl	TS g/kg FS	NEL MJ/kg TS	XP g/kg TS	nXP g/kg TS	RNB g/kg TS	XF g/kg TS	SW /kg TS	GESZ g/kg TS
<b>1. Schnitt</b>									
Gesamt	393								
Max 25%		376	<b>6,54</b>	163	142	3	218	2,53	67
Mittel		345	<b>6,13</b>	155	135	3	237	2,77	42
Min 25%		355	<b>5,57</b>	135	124	2	267	3,14	34
<b>2. Schnitt</b>									
Gesamt	126								
Max 25%		432	<b>6,56</b>	168	144	4	208	2,40	81
Mittel		413	<b>6,12</b>	156	135	3	227	2,67	57
Min 25%		375	<b>5,51</b>	131	122	2	250	2,93	41
<b>3. Schnitt</b>									
Gesamt	73								
Max 25%		427	<b>6,52</b>	176	144	5	203	2,33	69
Mittel		359	<b>6,12</b>	171	136	6	212	2,45	38
Min 25%		327	<b>5,58</b>	158	127	5	226	2,62	17
<b>4. Schnitt</b>									
Gesamt	59								
Max 25%		363	<b>6,54</b>	190	144	7	192	2,21	57
Mittel		333	<b>6,15</b>	182	137	7	205	2,36	25
Min 25%		285	<b>5,42</b>	169	123	7	217	2,51	22
<b>5. Schnitt</b>									
Gesamt	13								
Max 25%		324	<b>6,98</b>	199	155	7	157	1,77	78
Mittel		304	<b>6,50</b>	191	142	8	183	2,09	32
Min 25%		319	<b>5,89</b>	168	131	6	207	2,39	21



<b>mit Mineralstoffen</b>		<b>P</b>	<b>Ca</b>	<b>Mg</b>	<b>Na</b>	<b>K</b>
Gesamt	262					
Max 25%		0,0	<b>0,0</b>	0,0	0,0	0,0
Mittel		4,1	<b>10,3</b>	3,4	1,3	33,6
Min 25%		3,2	<b>6,2</b>	2,1	0,3	26,0

## HEU

	Proben Anzahl	TS g/kg FS	<b>NEL</b> <b>MJ/kg TS</b>	XP g/kg TS	nXP g/kg TS	RNB g/kg TS	XF g/kg TS	SW /kg TS	GESZ g/kg TS
<b>1. Schnitt</b>									
Gesamt	5								
Max 25%		905	<b>6,32</b>	123	137	-2	245		
Mittel		897	<b>5,72</b>	130	129	0	260		
Min 25%		0	<b>0,00</b>	0	0	0	0		

<b>2. Schnitt</b>									
Gesamt	5								
Max 25%		911	<b>6,46</b>	174	149	4	220		
Mittel		897	<b>5,70</b>	138	130	1	264		
Min 25%		0	<b>0,00</b>	0	0	0	0		

## Sonstige

CCM, GPS, LKS KF. FF, usw.	278
-------------------------------	-----

<b>GESAMT</b>	<b>1389</b>
---------------	-------------



## **Zuchtwarte - Lehrfahrt vom 21. bis 22. Juli 2015 nach Frankreich ins Pays de Montbéliard**



Die Fachexkursion nach Frankreich stand unter dem Motto:  
„Erfahrungsaustausch über das gemeinsame  
europäische Projekt OptiMIR“.

Die Kollegen der Zucht- und MLP- Organisation  
des Département du Doubs  
informierten uns umfassend über die vielversprechenden  
Möglichkeiten dieses europäischen Projektes.



## Milchmengenmessgeräte

### ICAR\*-anerkannte Milchmengenmessgeräte

Endgültige Anerkennung**	Hersteller / Vertrieb
<b>Geräte für Rinder</b>	
Tru-Test HI, WB	Tru-Test Ltd. – Neuseeland
Tru-Test Electronic Milkmeter	Tru-Test Ltd. – Neuseeland
Milk Meter MM15 (Flomaster Pro)	DeLaval – Schweden
Free Flow Meter (MM25 MM27)	SCR Ltd. – Israel / DeLaval
Afikim (Fullflow MM85, MM95/ Manuflow)	SAE Afikim – Israel / L. Fullwood // Dt. Manus
Afiflo 2000 (Dataflow)	SAE Afikim – Israel / L. Fullwood
Afi-Lite Milkmeter (Easyflow)	SAE Afikim – Israel / L. Fullwood
Perfektion 3000, SmartControl Meter	BouMatic – USA
Dairymaster Weighall	Dairymaster – Irland
Favorit International	Agro-Vertriebsgesellschaft GmbH
LactoCorder	WMB AG – Schweiz
MWS	Lely Industries – Niederlande
Level-Milkmeter	Nedap Agri BV – Niederlande / Lely
Manuflow 2, Manuflow 21	Manus – Schweden / Dt. Manus – Glinde
MDS Saccomatic IDC 3	A/S S.A.Christensen – Dänemark / SAC
Memolac 2, (MM8; Meltec-Meter)	Nedap Agri BV (System Happel; Meltec)
Metatron (Demas, 12 Apex, S21, P21)	GEA Farm Technologies GmbH
Dematron (70, 75,)	GEA Farm Technologies GmbH
MR 2000 (Combina 2000)	Gascoigne Melotte – Niederlande
Pulsameter 2	Labor- u. Messgeräte GmbH – Illmenau
Mlone Sampling Device (AMS-Probenahme)	GEA Farm Technologies GmbH
Shuttle Device (AMS-Probenahme)	Lely Industries – Niederlande
VMS Autosampler (AMS-Probenahme)	DeLaval – Schweden
Ori-Collector Autosampler (AMS-Probenahme)	SAYCA Automatizacion / FCEL
<b>Geräte für Schafe und Ziegen**</b>	
Afifree (Schaf und Ziege)	SAE Afikim – Israel
Free Flow Meter SG (MM25 SG)	SCR Engineers Ltd. – Israel / DeLaval
LactoCorder (Ziege)	WMB AG – Schweiz

\* Internationales Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierzucht

\*\* Diese Geräte sind offiziell zur MLP zugelassen

## Überprüfung von elektronischen Milchmengenmessgeräten (Melkstände und Automatische Melksysteme)

Der anhaltende Trend zur Automatisierung des Melkens mit einem Automatischen Melksystem (AMS) spiegelt sich auch bei den Überprüfungen der elektronischen Milchmengenmessgeräte wider. Von 98 Betrieben, in denen im Jahr 2015 Neuanlagen überprüft wurden, hatten 77 ein Automatisches Melksystem installiert, mit zusammen 102 Milchmengenmessgeräten. In konventionellen Anlagen waren in 21 Betrieben 408 neue Messgeräte zu überprüfen, im Durchschnitt 20 Geräte je Anlage ( $\geq 10$  Melkplätze). Das Verhältnis der beiden Anlagensysteme zueinander hat sich mit 1:3,6 weiter in Richtung Automatisches Melksystem verschoben. Hinzu kamen noch Erweiterungen in Betrieben mit bestehendem AMS. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Bestand an elektronischen Milchmengenmessgeräten im Verlauf des Jahres um 5,6%. Durch die Neugeräte in AMS-Anlagen wurden weniger Altgeräte ersetzt, als neue hinzukamen, d.h. in einer Reihe von Fällen hielt die elektronische Milchmengenmessung mit dem AMS erstmals Einzug in den Betrieb.

Für personellen Ersatz und um die weiter angewachsene Zahl an Messgeräten bewältigen zu können, wurden weitere 11 Zuchtwartinnen und Zuchtwarte in der Überprüfungstätigkeit geschult. Die Schulungsmaßnahme wird mit Unterstützung durch Techniker der Hersteller und durch LKV-eigenes Personal durchgeführt. Besonderes Augenmerk wird auf die praktische Durchführung gelegt.

Der für die Überprüfung der elektronischen Milchmengenmessgeräte in den MLP-Betrieben erforderliche Aufwand ist in hohem Maße von der Struktur der Betriebe bzw. deren Anlagen bestimmt. Infolge der Verbreitung der AMS machen diese Betriebe einen Anteil von rund 50 % aus, der Anteil elektronischer Milchmengenmessgeräte dort beläuft sich hingegen nur auf weniger als 9 % des Gesamtbestandes. In 74 % dieser Fälle wird je Betriebsbesuch nur 1 Gerät überprüft.

Hersteller/Anlage	Geräte-Typ	Betriebe	Geräte
Agro Service	Favorit International	3	43
BouMatic	SmartMeter	57	1038
Dairymaster	Dairymaster Weighall	28	493
DeLaval	MM15/Flomaster, MM15-R	153	1727
DeLaval	MM25, MM25-R, MM27	185	693
Gascoigne Melotte	MR 2000	1	12
GM / SAC / Impulsa	Pulsameter 2 / -R	6	56
Happel, Miele	MM8, Memolac 2, Meltec-Meter	7	88
Afikim (L-F)	Fullflow	12	138
Afikim (L-F)	Dataflow, Dataflow-R	37	114
Afikim (L-F)	Easyflow, Easyflow-R	19	161
GEA	Metatron, Demas, 12 Apex	113	1999
GEA	Metatron S21/P21	31	434
GEA	Metatron Dematron 70, 75, -R	115	1372
Nedap (Lely)	Level Milkmeter	67	79
Lely	MWS (Milk Weighing System)	214	284
<b>Summe</b>		<b>1048</b>	<b>7931</b>



Für die konventionellen Anlagen ergibt sich dadurch eine durchschnittliche Größe von 14 Messgeräte.

Zur MLP eingesetzte elektronische Milchmengenmessgeräte müssen nach den internationalen ICAR-Standards zugelassen sein und jährlich, im Abstand von maximal 12 Monaten, auf ihre Messgenauigkeit hin überprüft werden. Damit dies gelingt, müssen Betrieb, Anlagenservice und LKV-Prüfer eng zusammenarbeiten.



## Milchleistungsprüfung bei Ziegen Prüfungsjahr 2015 (1.1.-31.12.)

### Umfang der Milchleistungsprüfung

Prüfungsjahr	alle geprüften Ziegen	ganzjährig geprüfte Ziegen
2014	2 052	1 370
2015	1 864	1 360



### Leistungen von ganzjährig geprüften Herdbuch- und Nichtherdbuchziegen

HB Ziegen NHB Ziegen	Zahl Ziegen	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
2014 HB	414	744	3,31	24,6	2,91	21,6
NHB	956	726	3,51	25,5	3,25	23,7
2015 HB	428	791	3,29	26,0	2,97	23,5
NHB	932	758	3,57	27,1	3,24	24,6

### Leistungen von ganzjährig geprüften HB-Ziegen nach Rassen

Prüfungsjahr Rasse	Zahl Ziegen	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
2014 Bunte dt. Edelziege	354	746	3,37	25,2	2,93	21,9
Weißer dt. Edelziege	16	917	3,92	26,7	2,70	24,7
2015 Bunte dt. Edelziege	358	807	3,35	27,0	3,01	24,3
Weißer dt. Edelziege	24	834	3,07	25,6	2,76	23,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1 360</b>	<b>769</b>	<b>3,47</b>	<b>26,7</b>	<b>3,15</b>	<b>24,2</b>

### Leistungen in den Bestandsgrößenklassen der ganzjährig geprüften Ziegen 2015

Bestandsgrößen- klassen	Zahl Ziegen	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
1 Ziege	3	669	3,50	23,4	3,16	21,1
2 - 3 Ziegen	30	836	3,31	27,7	2,79	23,4
4 - 5 Ziegen	42	754	3,14	23,7	2,81	21,2
6 - 10 Ziegen	72	799	3,53	28,2	2,84	22,7
11 - 20 Ziegen	34	634	2,82	17,9	2,74	17,3
21 - 50 Ziegen	584	675	3,24	21,8	3,09	20,8
51 - 999 Ziegen	595	872	3,72	32,5	3,30	28,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1 360</b>	<b>769</b>	<b>3,47</b>	<b>26,7</b>	<b>3,15</b>	<b>24,2</b>

## Milchleistungsprüfung bei Schafen Prüfungsjahr 2015 (1.1.-31.13.)



### 150-Tageleistungen, alle Tiere

Jahr	Lakt.-Nr.	Anzahl	Melktage	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
2015	1	71	150	180	9,8	5,48	8,8	4,94
2015	2	62	150	217	12,5	5,83	10,1	4,69
2015	3	48	150	220	13,2	5,97	10,3	4,73
2015	4	18	150	209	12,3	5,87	10,2	4,90
2015	5	19	150	178	10,3	5,75	8,7	4,93
2015	6	15	150	202	12,3	6,05	9,5	4,72
2015	7	2	150	249	16,8	6,70	12,4	4,98
2015	9	1	150	257	17,1	6,65	11,6	4,51
2015	Land	236	150	202	11,7	5,78	9,7	4,81

### Gesamtlaktationsleistungen, alle Tiere

Jahr	Lakt.-Nr.	Anzahl	Ø Melktage	Milch kg	Fett kg	Fett %	Eiweiß kg	Eiweiß %
2015	1	77	208	218	12,5	5,78	11,3	5,18
2015	2	67	248	287	17,6	6,17	14,5	5,06
2015	3	52	253	286	18,0	6,23	14,6	5,08
2015	4	19	212	257	15,8	6,14	13,2	5,11
2015	5	20	194	218	13,1	5,83	11,1	5,08
2015	6	17	217	240	15,1	6,12	12,0	4,87
2015	7	2	282	347	24,3	6,93	19,4	5,55
2015	9	1	225	330	22,3	6,76	16,0	4,85
2015	Land	255	228	256	15,6	6,04	13,1	5,10



## Tierkennzeichnung

Der Landesverband Baden-Württemberg für Leistungsprüfungen in der Tierzucht e.V. wurde vom Land Baden-Württemberg mit der Durchführung der Tierkennzeichnung bei Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und Equiden nach der Viehverkehrsverordnung beauftragt. Die zuständigen Behörden sind die Veterinärämter bei den Landratsämtern.



### Stand der Tierhaltung am 30.09.2015

Tierart	Betriebe	Produktionsrichtung	Tierzahl	Ohrmarkenart
<b>Rinder*</b>	17 300	Milchviehhaltung	341 300	Tierindividuelle Doppelohrmarke mit
		Mutterkuhhaltung	68 800	Geburtsmeldung u. Rinderpass
<b>Schweine*</b>	1 200 <sup>1)</sup>	Ferkelerzeugung	3 600 000	Ohrmarke mit Betriebsnummer
<b>Schafe *</b>	1 400 <sup>2)</sup>	Schafproduktion	215 000	Doppelohrmarke mit Chip/ Betriebsnummer
<b>Ziegen**</b>	2 500	Ziegenproduktion	15 900	
<b>Equiden**</b>	5 700	Pferdehaltung	58 000	Transponder und Equidenpass

\* Viehbestandsaufnahme 3. Mai 2015, \*\* Landwirtschaftszählung 2013, <sup>1)</sup> Nur Zuchtsauenhalter mit mindestens 10 Zuchtsauen

<sup>2)</sup> Nur Schafhalter mit mindestens 20 Schafen

### Tätigkeitsschwerpunkte im Jahr 2015

#### Rinder

#### Meldeaufkommen in Baden-Württemberg, arbeitstäglich (01.10.2014 – 30.09.2015)

Meldeart	Meldeweg	Anzahl	Anteil %
<b>Zugänge/Abgänge</b>	Post	967	7,8
	Internet	11 354	92,2
	<b>Gesamt</b>	<b>12 321</b>	<b>100,0</b>
<b>Geburten</b>	Post	406	25,6
	Internet	1 183	74,4
	<b>Gesamt</b>	<b>1 589</b>	<b>100,0</b>
<b>Meldungen</b>	Post	1 373	9,9
	Internet	12 537	90,1
	<b>Gesamt</b>	<b>13 910</b>	<b>100,0</b>

### Meldewege und Meldeaufkommen, arbeitstäglich

Meldeweg	Anzahl	Anteil %	
Fax	1 302	9,5	ca. 590 Faxe arbeitstäglich
Brief	71	0,6	ca. 60 Briefe arbeitstäglich
<b>Post</b>	<b>1 373</b>	<b>10,1</b>	
IVR (Telefon)	4	0,1	
Internet online	9 053	62,8	
Batch (Internet)	3 480	27,0	
<b>Internet</b>	<b>12 537</b>	<b>89,9</b>	

## Schweine

### Übernahmemeldungen vom 01.10.2014 – 30.09.2015

	Anzahl
Betriebe in HIT gespeichert	21 817
Betriebe, die Übernahmemeldungen abgegeben haben	4 205
Abgegebene Übernahmemeldungen	173 964
Übernommene Schweine	10 712 995

### Übernahme, Meldewege vom 01.10.2014 – 30.09.2015

Meldeweg	Betriebe %	Meldungen %	Schweine %
Internet online	2 954 68,7	136 941 78,7	7 893 312 73,7
Batch (Internet)	189 4,4	25 714 14,8	2 550 569 23,8
Post	1 158 26,9	14 309 6,5	269 114 2,5
<b>Alle</b>	<b>4 301</b> <b>100,0</b>	<b>173 964</b> <b>100,0</b>	<b>10 712 995</b> <b>100,0</b>

**Stichtag 01.01.2015**

Betriebe / Schweine	Anzahl
Betriebe in HIT gespeichert	18 248
Betriebe, mit Stichtagsmeldungen	7 219
Gemeldete Tierzahlen:	
Zuchtschweine (Gruppe1)	175 591
Ferkel bis einschließlich 30 kg (Gruppe 3)	708 881
Sonstige Zucht- und Mastschweine ab 30 kg (Gruppe 2)	924 049

**Stichtag, Meldewege und Meldeaufkommen 01.01.2015**

Meldeweg	Betriebe %	Zuchtschweine (G1) %	Ferkel (G3) %	Mastschweine (G2) %	Summe Schweine %
Internet online	6 220	138 386	656 971	824 459	1 619 816
	86,2	78,8	92,7	89,2	89,6
Batch (Internet)	12	580	2 642	6 717	9 939
	0,2	0,3	0,4	0,7	0,5
Post	987	36 625	49 269	92 873	178 766
	13,6	20,9	6,9	10,1	9,9
<b>Alle</b>	<b>7 219</b>	<b>175 591</b>	<b>708 881</b>	<b>924 049</b>	<b>1 808 521</b>
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Schafe / Ziegen****Übernahmemeldungen Schafe/Ziegen vom 01.10.2014 – 30.09.2015**

	Anzahl
Betriebe in HIT gespeichert	18 706
Betriebe mit Übernahmemeldungen	955
Abgegebene Übernahmemeldungen	8 181
Übernommene Schafe	195 819
Übernommene Ziegen	6 588

### Übernahme, Meldewege vom 01.10.2014 – 30.09.2015

Meldeweg	Betriebe %	Meldungen %	Schafe %	Ziegen %
Internet online	725 75,9	4 851 59,3	120 633 61,6	4 555 66,1
Batch (Internet)	4 0,4	2 295 28,1	64 637 33,0	1 027 15,6
Post	226 23,7	1 035 12,6	10 549 5,4	1 006 15,3
<b>Alle</b>	<b>955</b> 100,0	<b>8 181</b> 100,0	<b>195 819</b> 100,0	<b>6 588</b> 100,0

### Stichtag 01.01.2015

Betriebe	Anzahl Betriebe	Anzahl Schafe	Anzahl Ziegen
Betriebe in HIT gespeichert	18 706		
Betriebe, mit Stichtagsmeldungen	6 203	191 841	28 837
Schafe	2 318	117 370	
Ziegen	2 241		20 445
Schafe und Ziegen	876	74 471	8 392

### Stichtag, Meldewege und Meldeaufkommen 01.01.2015

Meldeweg	Betriebe %	Schafe %	Ziegen %	Tiere %
Internet online	4 875 78,6	144880 75,5	22 016 76,3	166 896 75,6
Batch (Internet)	-	-	-	-
Post	1 328 21,4	46 961 24,5	6 821 23,7	53 782 24,4
<b>Alle</b>	<b>6 203</b> 100,0	<b>191 841</b> 100,0	<b>28 837</b> 100,0	<b>220 678</b> 100,0



## Equiden

### Ausgabe von Transpondern und Equidenpässen vom 01.10.2014 – 30.09.2015



Equidenkennzeichnung	Anzahl
Betriebe in HIT gespeichert	19 914
Ausgegeben:	
Transponder	2 004
Equidenpässe	1 999

### Umfang der Kennzeichnung und Registrierung in Ba.-Wü. 2015 (01.10.2014 - 30.09.2015)

	Jahr	Registrierte Betriebe in der Tierhalterdatei	Bestellungen von Betrieben	Anzahl vergebener Ohrmarken	Geburtsmeldungen	Ohrmarkenversand	Versandart
Rinder insg.	2015	20 537	11 011	410 230	402 614		
	2014	20 707	11 259	416 580	402 150		
MLP (mit Mutterkühen)	2015	6 437	5 610	311 510	300 214	5 610	Über
	2014	6 562	5 760	316 330	302 690	5 760	Zuchtwarte
N-MLP	2015	14 100	5 401	98 720	102 400	14 288 14 444	Über die Deutsche Post AG
	2014	14 145	5 499	100 250	103 460		
Schafe	2015	10 691	1 346	137 639			
	2014	10 497	1 328	146 749			
Ziegen	2015	8 872	441	14 853			
	2014	8 716	394	12 920			
Schweine	2015	2 830	1 348	3 994 120			
	2014	3 150	1 463	4 232 825			
<b>Alle</b>	2015	<b>42 930</b>	<b>14 146</b>	<b>4 556 842</b>			
	2014	43 070	14 444	4 809 074			

## Wichtige Fakten und Ergebnisse zur Antibiotika-Datenbank

Nachdem nun schon drei Meldezeiträume (Halbjahre) mit der Antibiotika-Datenbank vorüber sind, konnten doch einige Erfahrungen gemacht werden. Die wichtigsten Fakten und Hinweise werden nachfolgend dargestellt:

### Termine Arzneimittelgesetz/ Mitteilungen zur Antibiotika-Datenbank

#### Die Meldezeiträume sind:

1. Halbjahr des jeweiligen Jahres, also vom 1.1 bis zum 30.06. Mitteilungsfrist: 14.07
2. Halbjahr des jeweiligen Jahres, also vom 1.7 bis zum 31.12, Mitteilungsfrist: 14.01

Nachträglich zu erfassende Mitteilungen oder Korrekturen können in der Datenbank vom Tierhalter selbst oder durch einen Dritten jetzt bis zum Ende des siebten Monats nach dem Meldezeitraum eingegeben werden (Bsp.: für Meldezeitraum 2015/II also bis 31.07.2016, die Meldungen gelten als fristüberschreitend und finden keinen Eingang in die Berechnung der bundesweiten Kennzahlen).

#### Die Ermittlung der Therapiehäufigkeit erfolgt:

- für das 1. Halbjahr in der zweiten vollständigen Woche im August desselben Jahres
- für das 2. Halbjahr in der zweiten vollständigen Woche im Februar des auf den Meldezeitraum folgenden Jahres.

#### Die schriftliche Mitteilung der Therapiehäufigkeiten durch die Behörde oder den LKV als Auftragnehmer erfolgt:

- für das 1. Halbjahr bis Ende August desselben Jahres
- für das 2. Halbjahr bis Ende Februar des auf den Meldezeitraum folgenden Jahres

#### Die Ermittlung der bundesweiten Kennzahlen erfolgt:

- für das 1. Halbjahr bis Ende September desselben Jahres
- für das 2. Halbjahr bis Ende März des auf den Meldezeitraum folgenden Jahres

Die Überprüfung der eigenen betrieblichen Therapiehäufigkeit mit den bundesweiten Kennzahlen muss durch den Tierhalter bis spätestens zwei Monate nach deren Veröffentlichung erfolgt sein.

Gegebenenfalls notwendige Maßnahmen aus der Überprüfung z.B. die Erstellung eines Maßnahmenplanes muss bis spätestens vier Monate nach Veröffentlichung der bundesweiten Kennzahlen erfolgt und den Veterinärämtern zugeschiedt worden sein.

## Zeitstrahl HIT / TAM

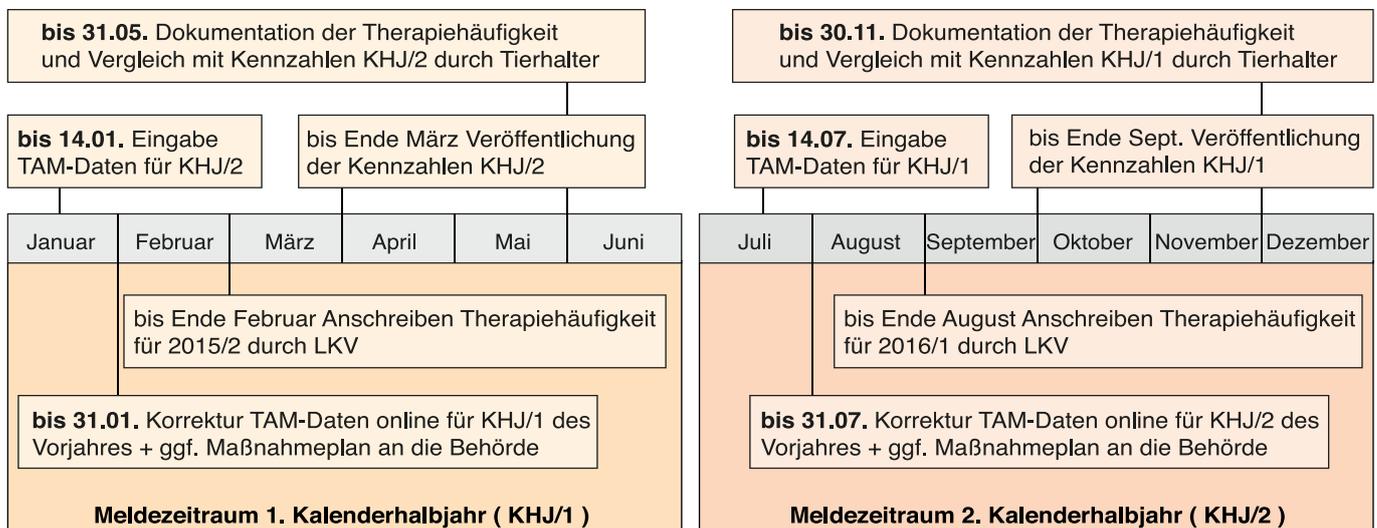
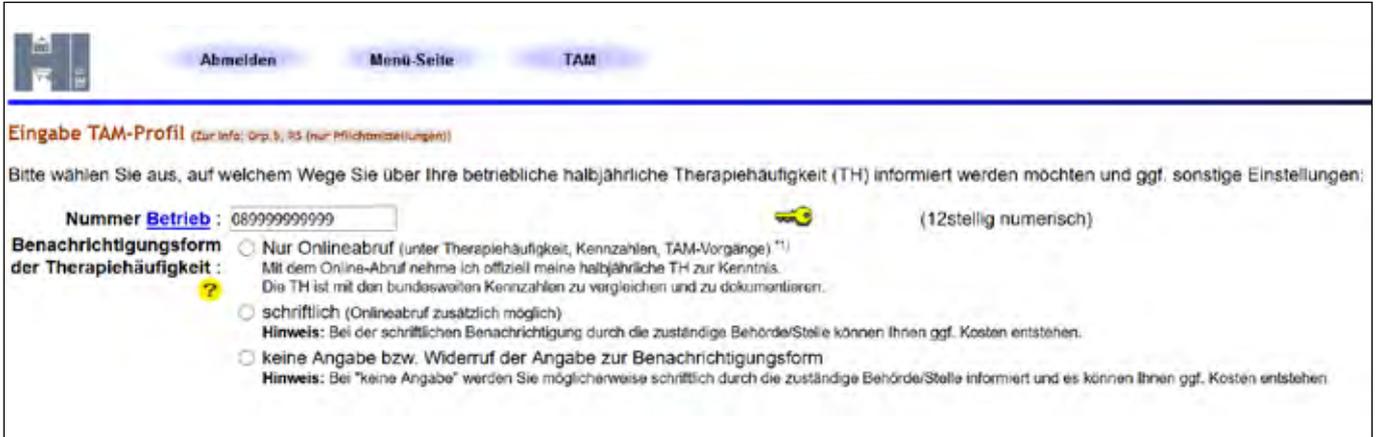


Abb1.: Zeitstrahl Antibiotika-Datenbank (nach Quelle:HIT/TAM-Zeitstrahl, HI-Tier.de)

## TAM-Profil und Benachrichtigungsform

Im TAM-Profil der HIT/TAM-Datenbank kann die Benachrichtigungsform für die Therapiehäufigkeit eingestellt werden. Sollte der Tierhalter keine schriftliche Benachrichtigung wünschen, klickt er im TAM-Profil auf „nur online“ und speichert diese Eingabe ab (siehe Abbildung).



The screenshot shows the 'Eingabe TAM-Profil' page. At the top, there are navigation buttons: 'Abmelden', 'Menü-Seite', and 'TAM'. Below the header, the page title is 'Eingabe TAM-Profil (darf Info: Org. 5, 85 (nur Mischmelze(Lugart))'. A prompt asks the user to select how they want to be informed about their semi-annual therapy frequency (TH) and other settings. A text input field for 'Nummer Betrieb' contains '089999999999' and is marked as '(12stellig numerisch)'. Below this, the 'Benachrichtigungsform der Therapiehäufigkeit' section offers three radio button options:
 

- Nur Onlineabruf (unter Therapiehäufigkeit, Kennzahlen, TAM-Vorgänge) \*\*1) Mit dem Online-Abruf nehme ich offiziell meine halbjährliche TH zur Kenntnis. Die TH ist mit den bundesweiten Kennzahlen zu vergleichen und zu dokumentieren.
- schriftlich (Onlineabruf zusätzlich möglich) Hinweis: Bei der schriftlichen Benachrichtigung durch die zuständige Behörde/Stelle können Ihnen ggf. Kosten entstehen.
- keine Angabe bzw. Widerruf der Angabe zur Benachrichtigungsform Hinweis: Bei "keine Angabe" werden Sie möglicherweise schriftlich durch die zuständige Behörde/Stelle informiert und es können Ihnen ggf. Kosten entstehen.

 A question mark icon is visible next to the first option.

Abb. 2: Ausschnitt Eingabemaske TAM-Profil (Quelle: HIT/TAM)

Weitere Einstellungsmöglichkeiten hinsichtlich des Zugriffs oder Einsichtnahme auf Daten durch die Behörden stehen dem Tierhalter auf freiwilliger Basis zur Verfügung.

## Auswertung der AMG-Daten aus dem Meldezeitraum 2015/I

Mitteilungspflichtige Datensätze mit Therapiehäufigkeit aus 34 Land- und Stadtkreisen (3.789 Datensätze aus 2.261 Betrieben mit Nutzungsarten) sind in die Aufstellung eingeflossen

### Kennzahl 1

bedeutet: 50% aller ermittelten Therapiehäufigkeiten (aus allen Bundesländern) liegen unterhalb des Wertes

### Kennzahl 2

bedeutet: 75% aller ermittelten Therapiehäufigkeiten (aus allen Bundesländern) liegen unterhalb dieses Wertes

### Vergleich bundesweite Zahlen und Zahlen aus 34 Land- und Stadtkreisen (2015/I):

Alle Länder (bundesweit)	< Kennzahl 1	< Kennzahl 2	> Kennzahl 2
Anteil Datensätze	50%	75%	25%

Anteil Datensätze BW (34 Landk/ Stadtk)			
Alle Nutzungsarten	72,8 %	86,4 %	13,6 %
Kälbermast	71,3 %	84,4 %	15,6 %
Rindermast	87,7 %	87,7 %	12,3 %
Ferkelmast	57,5 %	80,1 %	19,8 %
Schweinemast	71,1 %	91,4%	8,6 %

Fazit: In den ausgewerteten Land- und Stadtkreisen wurden bessere Ergebnisse bei den Therapiehäufigkeiten als im Bundesdurchschnitt erreicht.

## Erzeugerringe im Landesverband für Leistungsprüfungen 2015

Die Talfahrt der Ferkel- und Schlachtschweineerlöse des Vorjahres hat sich auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2014/2015 fortgesetzt. Der Importstopp Russlands für Schweinefleisch aus Europa, schleppende Exportmöglichkeiten nach Asien und eine verhaltene Inlandsnachfrage vor allem zur Grillsaison waren maßgeblich für die Erlösrückgänge verantwortlich. Gleichzeitig wurde die Produktion deutschland- und europa-weit erhöht und trug damit ebenfalls zum Preisverfall bei. Diese Verschlechterung am Schlachtschweinemarkt spiegelt sich auch in den Betriebszweigauswertungen der Schweinehaltung wider.

### Erneut deutlicher Erlöseinbruch

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Erlöse in der Schweinemast deutlich gesunken. Im Mittel waren es 20 ct je kg Schlachtgewicht und damit je Mastschwein rd. 19 Euro weniger Einnahmen als im vorangegangenen Wirtschaftsjahr, die erzielt werden konnten. Bei annähernd 2000 verkauften Mastschweinen je Betrieb fehlen hier im Schnitt 38.000 Euro an Erlösen. Dennoch sind die Direktkosten freien Leistungen je Mastschwein im Mittel nur um 5 Euro gesunken. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf erneut deutlich gesunkene Futterkosten. Je Mastschwein mit 122 kg Lebendgewicht waren dies im Schnitt 13,20 Euro,

die weniger für die fertige Mastmischung ausgegeben werden mussten. Aber auch geringere Kosten für die Ferkel haben, zum Leidwesen der Ferkelerzeuger, dazu beigetragen, dass geringere Kosten die Erlösrückgänge zu einem erheblichen Teil auffangen konnten. Für das aktuelle Wirtschaftsjahr 2015/16 sieht die Prognose jedoch wieder deutlich schlechter aus. Mit einer Notierung von zum Teil nur 1,25 € je kg Schlachtgewicht fehlen zum Vorjahr 33 ct Erlös am kg Schlachtgewicht. Und auch die Ferkelerzeuger werden mit Notierungen von unter 35 € je 25kg-Ferkel tief in die roten Zahlen rutschen, zumal dann, wenn es an den notwendigen biologischen Leistungen, sprich den abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr fehlt. Auch wenn im zurückliegenden WJ die Ferkelerzeuger im Schnitt mit einem blauen Auge davon gekommen sind und eine leichte Leistungsverbesserung auf nunmehr 25,5 abgesetzte Ferkel je Sau im Jahr erzielt wurde, gibt es einige Betriebe, die deutlich niedrigere Leistungszahlen aufweisen. Es bleibt daher weiterhin Ziel der Beratung, nicht nur in diesen Betrieben Leistungsverbesserungen zu erreichen und die Produktion zu optimieren.

### Online-Programme verfügbar

In Anlehnung an das Gesundheitsmonitoring Rind BW wurde und wird in den Erzeugerringen mit finanzieller Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg und begleitet von den gleichen Partnern ein Gesundheitsmonitoring Schwein aufgebaut. Anders als bei den Milchviehhaltenden Betrieben, liegen für die Schweinehalter keine gebündelten Daten vor. Im Rinderdatenverbund werden neben den MLP-Ergebnissen mittlerweile Informationen aus der Feinuntersuchung der Milch, die Diagnosen der Tierärzte, Laborbefunde,

Futteruntersuchungsergebnisse etc. zusammengefasst und in einer Datenbank aufbereitet den Tierhaltern sowie weiteren Nutzern zur Verfügung gestellt. Für die Schweinehaltung fehlt ein solches Instrument bisher. Aus diesem Grund lag ein Hauptaugenmerk darauf, über eine Datenbank, die an verschiedenen Stellen vorliegenden Informationen und Ergebnisse zusammenzufassen und aufzubereiten. Ein wichtiger Bestandteil sind dabei die betriebseigenen Daten aus der Sauen- oder Mastplanerführung. In Kooperation mit dem Verband der Österreichischen Schweinebauern (VÖS) ist es gelungen, hier eine moderne Lösung in Form von Online-Programmen für Ferkelerzeugung und Mast zu finden. Diese werden die Grundlage der Datenbank bilden, und über vorhandene Schnittstellen wird der Datenaustausch zu den Schlachthöfen, zu HIT, den Tierärzten und anderen erfolgen können.

### Initiative Tierwohl (ITW)

Die Initiative Tierwohl ist nach vielen Verzögerungen am 1. Mai 2015 gestartet. Mehr als 4500 Betriebe haben sich angemeldet. Sie haben in ihren Ställen die Eingangsvoraussetzungen erfüllt und aus dem Wahlpflichtkatalog die Kriterien umgesetzt, die zum jeweiligen Betrieb passen. Die Berater der Erzeugerringe standen hierbei den Betrieben als Fachexperten u.a. für Stallklima mit Rat und Tat zur Seite.

Leider konnte nur annähernd die Hälfte der Antragsteller berücksichtigt und für die ITW zugelassen werden, da zu wenig Geld aus dem Lebensmitteleinzelhandel zur Verfügung stand und steht. Verbesserungen beim Tierwohl werden in Deutschland zwar lautstark gefordert, wenn es aber um den finanziellen Ausgleich geht, fühlen sich alle überfordert. Die Landwirte jedenfalls haben eindrucksvoll ihre Bereitschaft zu mehr Tierwohl gezeigt. Nun liegt es an den Konzernen im Lebensmitteleinzelhandel, ihre Zusagen einzuhalten und die ITW mit den notwendigen Finanzmitteln auszustatten.





## Ferkelerzeugung

184	Ferkelerzeugerbetriebe in Erzeugerringen organisiert
14742	ausgewertete Sauen
189	ausgewertete Sauen stehen durchschnittlich im Bestand
158	Tage betrug die durchschnittliche Produktionsdauer je Wurf
2,29	abgeschlossene Würfe je Sau und Jahr wurden im Schnitt erreicht
12,98	lebend geborene Ferkel pro Wurf wurden im Schnitt erreicht
11,11	Ferkel konnten pro Wurf abgesetzt werden
<b>25,50</b>	<b>abgesetzte Ferkel sind von den Betrieben je Sau und Jahr erreicht worden</b>

## Schweinemast

293	Betriebe mit Schweinemast in Erzeugerringen organisiert
133769	Mastschweine gingen in die Auswertungen ein
2,90 kg	Futter werden für 1 kg Zuwachs benötigt
0,71 €	betragen die Futterkosten für 1 kg Zuwachs
30,7 kg	war das durchschnittliche Ferkelzukaufsgewicht
1,95 €	betragen die durchschnittlichen Ferkelkosten pro kg
122 kg	wogen im Durchschnitt die Ringschweine auf dem Schlachthof
754 g	betragen die durchschnittlichen täglichen Zunahmen
2,7 %	der aufgestellten Mastschweine verendeten vor dem Verkauf
1,58 €	betrug der Erlös je kg Schlachtgewicht inkl. MwSt.
<b>16,44 €</b>	<b>verbleiben als Direktkostenfreie Leistung pro 100 kg Zuwachs</b>



## Mitglieder der Gremien des Landesverbandes

Vertreter	Stellvertreter	Organisation	
Willi Armbruster 72250 Freudenstadt-Frutenhof	Uli Braun 71522 Backnang	<b>Rinderunion BW e.V. Fleckvieh</b>	
Joachim Keller 89604 Allmendingen-Hausen	Martin Längle 88662 Überlingen		
Reinhold Haag 71560 Sulzbach-Berwinkel	Michael Marks 77731 Willstätt-Legelshurst		
Klaus Mayer 73479 Ellwangen	Viktor Schill 73432 Aalen		
Eberhard Ableiter 89547 Gerstetten-Dettingen	Markus Wirth 89568 Hermaringen		
Hubert Schönenberger 78333 Stockach	Jan Mayer 78234 Engen		
Walter Kubach 74243 Langenbrettach	Hans-Dieter Hermann 74572 Blaufelden-Blaubach		
Rudi Bauer 88682 Salem-Buggensegel	Egon Braun 88410 Bad Wurzach		<b>Rinderunion BW e.V. Holsteins</b>
Ingrid Epting 78126 Königfeld-Erdmannsweiler	Thomas Bentele 88213 Ravensburg-Adelsreute		
Kuno Kostanzer 72406 Bisingen	Susanne Heilmann 74906 Bad Rappenau		
Martin Lederer 71737 Kirchberg	Gerhard Bullinger 74585 Rot am See		
Josef Volkwein 88279 Amtzell	Josef Kienle 88416 Steinhausen-Rottum	<b>Rinderunion BW e.V. Braunvieh</b>	
Anton Sieber 88239 Wangen-Leupolz	Ulrich Graf 88239 Wangen		
Martin Rehm 88416 Ochsenhausen	Peter Beigger 88285 Bodnegg		
Klaus Riesle 78148 Gütenbach	NN		<b>Rinderunion BW e.V. Wäldervieh</b>
Dr. Pera Herold 71577 Großerlach	Jens Klemm 69514 Laudenschbach	<b>Ziegenzuchtverband BW e.V.</b>	
Armin Lang 71332 Waiblingen	Barbara Trommer 88069 Tettngang		
Franz Erhardt 73479 Ellwangen-Killingen	Frau Erika Schloz 73655 Plüderhausen	<b>Schafzuchtverband BW e.V.</b>	
Alfons Gimber 74931 Lobenfeld	Karl Bauer 72218 Wildberg		



## Fortsetzung Vertreterversammlung

Vertreter	Stellvertreter	Organisation
Harald Köberle 88356 Ostrach	Markus Mayer 72574 Wittlingen	<b>Erzeugerringe BW e.V.</b>
Anton Neidlinger 88477 Orsenhausen	Hans Braunger 88471 Laupheim	
Werner Müller 89081 Ulm	Hansjörg Müller 73457 Lorch	

## Beirat

Paul Maier	Marzellenhof	78662 Bösing
Helmut Keller	Spatzenhof	75248 Oelbronn-Dürrn
Hansjörg Baier	Untere Str. 20	89143 Beiningen
Hermann Gehringer	Haus Nr. 6	97993 Creglingen-Schonach
Franz Käppeler	Überlinger Str. 15	78333 Stockach-Seelfingen
Manfred Olbrich	Kanalweg 8	74670 Forchtenberg- Sindringen
Georg Häckel	Haus Nr. 2	89129 Langenau-Osterstetten
Markus Mock	Stüblehof	88677 Markdorf
Martina Heckenberger	Kirchweg 14	88454 Hochdorf
Otto Rees	Katzental 3	79289 Horben
Hansjörg Körkel	Kirschhof	77694 Kehl-Bodersweier
Franz Fuchs	Hohenbergerstr. 22	73491 Neuler
Dr. Gollé-Leidreiter	Heinrich-Baumann-Str. 1-3	70190 Stuttgart

## Mitglieder der Vorstandschaft

Paul Maier	Marzellenhof	78662 Bösing
Franz Käppeler	Überlinger Str. 15	78333 Stockach-Seelfingen
Hansjörg Baier	Untere Str. 20	89143 Beiningen
Manfred Olbrich	Kanalweg 8	74670 Forchtenberg-Sindringen
Dr. Gollé-Leidreiter	Heinrich-Baumann Str. 1-3	70190 Stuttgart

## Workshops zu den Themenkomplexen Eutergesundheit, Fruchtbarkeit, Klauengesundheit und Kälbergesundheit



**MLP-Beratungsstellen**

Verwaltungsbezirk Biberach:			E-Mail	Telefon	Fax
72181	Starzach	Bierlingen	richard-bareis@lkvbw.de	07483/825688	825668
72525	Münsingen		karl-heinz-pfleiderer@lkvbw.de	07381/501850	921219
88069	Tettngang		konrad-wolf@lkvbw.de	07542/4073922	4073923
88099	Neukirch	Vorderessach	stefan-staerk@lkvbw.de	07528/9759446	9510019
88147	Achberg		richard-koebach@lkvbw.de	08380/981845	981845
88260	Argenbühl	Eisenharz	josef-hilber@lkvbw.de	07566/9416918	9416920
			stephan-schwarz@lkvbw.de	07566/9416918	9416920
88279	Amtzell		edmund-geiger@lkvbw.de	07520/6256	923918
88299	Leutkirch		josef-bemetz@lkvbw.de	07561/4404	1265
			heribert-gut@lkvbw.de	07561/4404	1265
			sarah-bauer@lkvbw.de	07561/4404	1265
88299	Leutkirch	Weißenauren	gerhard-fimpel@lkvbw.de	07564/949603	3823
88317	Aichstetten		bruno-hartmann@lkvbw.de	07565/914177	914183
88339	Bad Waldsee		jaroslaw-zabrzynski@lkvbw.de	07524/1324	2056
			hermann-forderer@lkvbw.de	07524/1324	2056
			claus-mayerhofer@lkvbw.de	07524/1324	2056
88353	Kisslegg		markus-kling@lkvbw.de	07563/2281	915958
			edmund-hausmann@lkvbw.de	07563/2281	915958
			stefan-gmuender@lkvbw.de	07563/2281	915958
88416	Ochsenhausen		heinrich-schmidtke@lkvbw.de	07352/8425	949838
			galina-schmidtke@lkvbw.de	07352/8425	949838
88430	Rot an der Rot	Ellwangen	karl-josef-beller@lkvbw.de	07568/960292	365
			guido-weishaupt@lkvbw.de	07568/960292	365
88450	Berkheim	Bonlanden	corinna-becker@lkvbw.de	07354/9353010	9353011
			otabek-radjapov@lkvbw.de	07354/9353010	9353011
88447	Warthausen		richard-braith@lkvbw.de	07351/802366	802198
88527	Unlingen	Göppingen	gwendolyn-keinarth@lkvbw.de	07371/9665639	9665643
			christiane-nau@lkvbw.de	07371/9665639	9665643
88463	Eberhardzell		alfons-waibel@lkvbw.de	07355/917412	917412
89129	Langenau		jakob-dukart@lkvbw.de	07345/236556	236587
89183	Holzkirch		max-haegel@lkvbw.de	07340/2299991	2299992
89597	Munderkingen		anne-kathrin-sewerin@lkvbw.de	07393/953454	953454
89616	Rottenacker		johann-schaser@lkvbw.de	07393/919775	919953

## Fortsetzung MLP Beratungsstellen

Verwaltungsbezirk Ilshofen:			E-Mail	Telefon	Fax
71549	Auenwald	Oberbrüden	jens-schaefer@lkvbw.de	07191/4983293	4983294
			kirsten-jacobi@lkvbw.de	07191/4983293	4983294
71566	Althütte		diana-salfner@lkvbw.de	07183/4286163	4286164
71665	Vaihingen/Enz	Enzweihingen	liane-becker@lkvbw.de	07042/289572	289572
73079	Süßen		franz-schaible@lkvbw.de	07162/44458	945331
			eugen-wilhelm@lkvbw.de	07162/44458	945331
			peter-haug@lkvbw.de	07162/945330	945331
			hans-keller@lkvbw.de	07162/945330	945331
73266	Bissingen/Teck	Ochsenwang	annegret-vollmer@lkvbw.de	07023/741856	741857
73431	Aalen	Dewangen	hansjoerg-sorg@lkvbw.de	07366/922709	922713
73453	Abtsgmünd	Laubach	manfred-regele@lkvbw.de	07366/9649938	2400602
73479	Ellwangen		dieter-mack@lkvbw.de	07964/330654	330656
73494	Rosenberg		werner-haeberlin@lkvbw.de	07967/701155	701152
73569	Eschach		tanja-barsch@lkvbw.de	07175/3099902	3099912
74193	Schwaigern		peter-goerzen@lkvbw.de	07138/810335	810335
74249	Jagsthausen	Stetten	rainer-heimerberger@lkvbw.de	07943/942327	942336
74259	Widdern		johann-martel@lkvbw.de	06298/927867	927868
74405	Gaildorf		friederike-gaertling@lkvbw.de	07971/9218627	9218628
74426	Bühlerzell		hubert-milz@lkvbw.de	07974/911592	911618
74535	Mainhardt	Holenstein	martin-ziemke@lkvbw.de	07903/941262	941252
74564	Crailsheim	Geißelhardt	michael-schmidt@lkvbw.de	07952/22394	295077
			katrin-saueressig@lkvbw.de	07952/22394	295077
74586	Frankenhardt		guenter-hoercher@lkvbw.de	07959/924979	924980
74613	Öhringen	Michelbach	kerstin-mette-dietz@lkvbw.de	07941/380224	380961
74731	Walldürn	Altheim	tobias-weihbrecht@lkvbw.de	06285/9299372	9299373
74821	Mosbach	Nüstenbach	klaus-schmitt@lkvbw.de	06261/915264	915264
74937	Spechbach		michael-moessner@lkvbw.de	06226/786286	786286
75056	Sulzfeld		nikolaus-bolgert@lkvbw.de	07269/960577	960578
89542	Herbrechtingen		peter-wilhelm@lkvbw.de	07324/5518	984122
89547	Gerstetten	Heuchlingen	georg-krauss@lkvbw.de	07324/984019	984019
73450	Neresheim	Ohmenheim	franziska-leinweber@lkvbw.de	07326/9195225	9195248
			jeanette-leberle@lkvbw.de	07326/9195225	9195248
97993	Creglingen	Freudenbach	siegfried-schambortzki@lkvbw.de	07933/7009291	7009294
97996	Niederstetten	Oberstetten	harald-schugk@lkvbw.de	07932/604628	604632



## Fortsetzung MLP Beratungsstellen

Verw.bezirk Donaueschingen:			E-Mail	Telefon	Fax
72202	Nagold	Hochdorf	paul-seewaldt@lkvbw.de	07459/915836	915446
72348	Rosenfeld	Heiligenzimmern	andrea-adolf@lkvbw.de	07428-9406546	9406547
72469	Messstetten	Heinstetten	edgar-dold@lkvbw.de	07579/921385	2186
77716	Fischerbach		rudolf-roser@lkvbw.de	07832/999364	999365
77728	Oppenau	Ramsbach	josef-buechele@lkvbw.de	07804/9119745	9119746
78112	St. Georgen		michael-davidsen@lkvbw.de	07724/916281	916282
78136	Schonach		robert-schweizer@lkvbw.de	07722/3994	3994
78253	Eigeltingen	Honstetten	hans-peter-wolpert@lkvbw.de	07774/920195	920196
78315	Radolfzell	Güttingen	anne-ruth-schuck@lkvbw.de	07732/979215	979215
78647	Trossingen		georg-tobrock@lkvbw.de	07425/326843	326847
79232	March	Holzhausen	richard-eberle@lkvbw.de	07665/9429010	9429010
79261	Gutach i. B.	Bleibach	karoline-schwarzkopf@lkvbw.de	07685/9137448	9137449
79274	St. Märgen		daniela-woerner@lkvbw.de	07669/9397783	9397784
79369	Wyhl		franz-schneider@lkvbw.de	07642/924823	924822
79677	Fröhnd	Hof	erich-kiefer@lkvbw.de	07673/887926	887926
79777	Ühlingen-Birk.	Untermettingen	norbert-broecheler@lkvbw.de	07743/929229	929455
79780	Stühlingen	Blumegg	marlies-mueller@lkvbw.de	07709/922815	922792
79822	Titis.-Neustadt		maria-dammann@lkvbw.de	07651/9726300	9726301
79843	Löffingen	Göschweiler	karlheinz-agostini@lkvbw.de	07654/2280460	2280462
			cornelia-toellner@lkvbw.de	07654/2280461	2280462
88348	Bad Saulgau	Bolstern	gerhard-reichelt@lkvbw.de	07581/2007934	2007935
88361	Eichstegen		melanie-schaefer@lkvbw.de	07584/9294001	9294002
88605	Sauldorf	Rast	martin-laengle@lkvbw.de	07578/7729227	7729228
88636	Illmensee		markus-weber@lkvbw.de	07558/2899797	2899797
88637	Leibertingen		manfred-fritz@lkvbw.de	07466/5259984	5259985
88662	Überlingen	Deisendorf	helmut-wesle@lkvbw.de	07551/8349846	8349847
88682	Salem	Buggensegel	sonja-bauer@lkvbw.de	07553/916649	916652
88690	Uhld.-Mühlhofen		anita-specht@lkvbw.de	07556/9668254	9668256





## Persönliche Mitteilungen

### 60 Jahre Dienstjubiläum

Kleiser, Augustin	Probenehmer	79871	Eisenbach-Oberschollach	01.04.15
-------------------	-------------	-------	-------------------------	----------

### 40 Jahre Dienstjubiläum

Benz, Ulrich	Probenehmer	78224	Singen	19.04.2015
Henrich, Peter	Probenehmer	69429	Waldbrunn-Oberdielbach	01.01.2015
Ilg, Kaspar	MLP Sachbearbeiter	73492	Rainau	01.01.2015

### 25 Jahre Dienstjubiläum

Baier, Markus	Probenehmer	74360	Ilsfeld-Abstetterhof	01.05.2015
Brockmann, Dieter	Probenehmer	88285	Bodnegg	13.03.2015
Drössler, Klaus	Stellv. Geschäftsführer	73550	Waldstetten	01.10.2015
Fisel, Michaela	Probenehmer	88499	Riedlingen	01.01.2015
Früh, Hermann	Probenehmer	71364	Winnenden	01.01.2015
Haug, Rolf-Peter	Oberzuchtwart	73072	Donzdorf	02.05.2015
Hepp, Rosa	Probenehmer	88348	Bad Saulgau	01.01.2015
Moser, Elvira	MLP Sachbearbeiter	72636	Frickenhausen-Linsenhofen	24.09.2015
Neumann, Ingrid	Verwaltungsangestellte	71686	Remseck	01.07.2015
Schmidt, Michael	Oberzuchtwart	74592	Kirchberg	01.08.2015
Schweitzer, Katrin	Ringberaterin	73035	Göppingen-Faurndau	12.03.2015
Von Gaisberg, Götz	Probenehmer	71254	Ditzingen-Schöckingen	01.07.2015

Allen Jubilaren danken wir herzlich für die gute Zusammenarbeit über viele Jahre.

### In den Ruhestand verabschiedet

Biehler, Friedbert	Oberzuchtwart	78183	Hüfingen	31.01.2015
Dörr, Maria	Datenerfasserin	74673	Mulfingen-Ailringen	28.02.2015
Dreher, Hubert	Oberzuchtwart	88371	Ebersbach-Musbach	01.10.2015
Friedel, Rolf	Oberzuchtwart	73577	Ruppertshofen	31.08.2015
Haas, Silvester	Oberzuchtwart	88239	Wangen	30.04.2015
Ilg, Kaspar	MLP Sachbearbeiter	73492	Rainau	31.07.2015
Kirsch, Waldemar	Oberzuchtwart	73614	Schorndorf	31.01.2015
Köbach, Werner	Probenehmer	88239	Wangen	31.12.2014
Rössler, Agnes	Datenerfasserin	74653	Künzelsau	01.06.2015

Allen in den Ruhestand Verabschiedeten danken wir für die geleistete Arbeit

### Verstorben

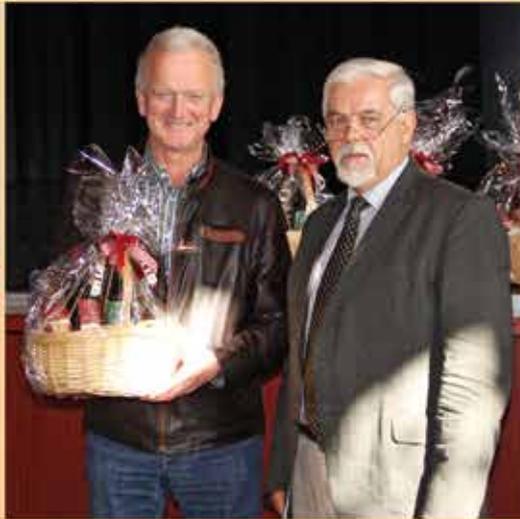
Rutsch, Gisela	Datenerfasserin	74653	Künzelsau	22.04.2015
Walter, Gerhard	Probenehmer	72290	Loßburg	26.04.2015



## Ehrungen und Verabschiedungen in den Ruhestand



Waldemar Kirsch, Ruhestand



Hubert Dreher, Ruhestand



Kaspar Ilg, Ruhestand



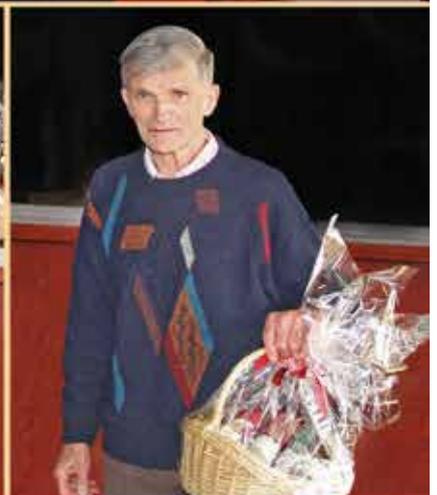
Augustin Kleiser  
60 Jahre Dienstjubiläum



Silvester Haas, Ruhestand



Ulrich Benz, 40 Jahre Dienstjubiläum



Werner Köbach, Ruhestand



## Anhang

### Beitrags- und Gebührenordnung, Milchleistungsprüfung

A. Milchleistungsprüfung Rinder - max. 11 Prüfungen/Jahr	Euro Jahr	Euro Monat
1. Betriebsbeitrag	175,20	14,60
2. A4 Prüfmethode	24,00	2,00
3. AT4 Prüfmethode	22,20	1,85
4. AM4 Prüfmethode	22,20	1,85
5. B4 Prüfmethode	18,60	1,55
6. BT4 Prüfmethode	18,60	1,55
7. BM4 Prüfmethode	18,60	1,55
8. Automatisches Melksystem mit 1 Probe	18,60	1,55
9. Automatisches Melksystem mit 2 Proben	22,32	1,86
10. Kennzeichnung durch LKV-Personal*	0,50	

\* je gekennzeichnetes Tier

B. Milchleistungsprüfung Ziegen	Euro Jahr	Euro Monat
1. Betriebsbeitrag	32,00	
2. A4 Prüfmethode	13,20	
3. B4 Prüfmethode	10,20	

C. Milchleistungsprüfung Schafe	Euro Jahr	Euro Monat
1. Betriebsbeitrag	15,00	
2. A4 Prüfmethode	8,40	
3. B4 Prüfmethode	6,60	

**Fortsetzung - Beitrags- und Gebührenordnung, Milchleistungsprüfung**

<b>D. Sonstige Beiträge und Gebühren</b>	<b>Euro Jahr</b>	<b>Euro Monat</b>
1. Aufzuchtbetriebe zuzüglich je Ohrmarke/Registrierung, siehe Seite 98 zuzüglich je durchgeführte MLP	67,80	5,65
2. Nutzungsgebühr für Trutest-Geräte je Kuh, Schaf, Ziege	0,72	
3. Melkbarkeitsprüfung ab der 2. Lakt.	2,60	
4. Melkanlagenüberprüfung Grundbetrag zuzüglich je Melkeinheit	16,00 2,60	
5. Betriebsstammdaten auf Datenträger	65,00	
6. Marktgemelk feststellen erstes Marktgemelk jedes weitere Marktgemelk	13,00 6,00	
7. Zuschlag bei 3 x melken Grundbetrag bis 15 Kühe zuzüglich je Kuh Grundbetrag 16 bis 20 Kühe zuzüglich je Kuh Grundbetrag über 20 Kühe zuzüglich je Kuh		31,00 1,50 38,50 1,00 43,50 0,50
8. Mailboxbenutzung je Betrieb	30,00	2,50
9. Nutzung Internet RDV4M	36,00	3,00
10. Besamungsmeldung RDV4M über Zuchtwart je besamtes Tier	2,00	
11. EDV-Herdenbetreuung je Kuh	7,80	0,65
12. RDV4F-Rationsberechnung Grundbetrag zuzüglich je Kuh		2,00 0,10
13. Milchträchtigkeitstest je Probe		6,42



## Erklärung der Abkürzungen Beitragseinzug, Milchleistungsprüfung

Vorgang	Kürzel
<b>A. Milchleistungsprüfung Milchvieh</b>	
Betriebsbeitrag	BB
A4 Prüfmethode	A4
AT4 Prüfmethode	AT4
AM4 Prüfmethode	AM4
B4 Prüfmethode	B4
BT4 Prüfmethode	BT4
BM4 Prüfmethode	BM4
Roboter	R
Kennzeichnung durch LKV-Personal	TKZ

<b>B. Milchleistungsprüfung Ziegen</b>	
Betriebsbeitrag	ZBB
A4 Prüfmethode	ZA4
B4 Prüfmethode	ZB4

<b>C. Milchleistungsprüfung Schafe</b>	
Betriebsbeitrag	SBB
A4 Prüfmethode	SA4
B4 Prüfmethode	SB4

<b>D. Sonstige Beiträge und Gebühren</b>	
Aufzuchtbetrieb	AZ
Nutzungsgebühr für TruTest-Geräte	MMG
Mailboxbenutzung	Mailbox
Nutzung Internet RDV4M	RDV4M
EDV-Herdenbetreuung	PC
Rationsberechnung / Grundbeitrag	SA 41 GP
Rationsberechnung je Kuh	Je Kuh
Melkbarkeitsprüfung ab der 2. Laktation	Melkpr.
Melkanlagenüberprüfung / Grundbeitrag	Melk GP
Melkanlagenüberprüfung je Melkeinheit	ME



## Gebührenordnung, Tierkennzeichnung

(Bestellscheine und die vollständige Gebührenordnung finden Sie auf der Internetseite [www.lkvbw.de](http://www.lkvbw.de))

Rinder	Netto Euro
Bearbeitungsgebühren für Gebührenrechnung ohne Einzugsermächtigung, fällt bei Abbuchungsermächtigung weg	4,75
<b>A. Ohrmarken</b>	
Gewebeohrmarke mit normaler Zweitohrmarke inkl. Geburtsmeldung, mit Fehlerbearbeitung (mind. Bestellmenge 10 St.) und Formulare für Verbringung	5,05
Gewebeohrmarke mit normaler Zweitohrmarke inkl. Geburtsmeldung, mit Fehlerbearbeitung (Bestellmenge 5 St.=1/2 Pack) und Formulare für Verbringung	6,45
Doppelohrmarke inkl. Geburtsmeldung, mit Fehlerbearbeitung für Drittlandimport	5,45
Ersatzohrmarke (Stück)	1,67
Versandgebühren Hersteller-Betrieb (normal)	-
Versandgebühren LKV-Betrieb (incl. Nachnahmegebühren)	9,50
Versandgebühren Hersteller-Betrieb (Express)	11,90
<b>B. Ersatzpapiere</b>	
Versandkostengebühren (pauschal)	2,40
Rinderpass (Stück)	4,75
Rinderpass EU-Import (Stück)	4,75
Rinderpass EU-Export (Stück)	4,75
Geburtsmeldekarte (Stück)	0,80
<b>C. Verbringungsmeldungen</b>	
Je Meldung über LKV (Post, Fax) mit Fehlerbearbeitung	0,38
Je Meldung über LKV (Post, Fax) mit Fehlerbearbeitung, Zu- und Abgang/Schlachtung am gleichen Tag	0,49
Extra Versand von Meldeformularen	4,75
Meldungen an LKV über nicht vorgedruckte Karten des LKV	nach Aufwand
Fehlerbearbeitung durch LKV von Meldungen, die Online vom Betrieb an HIT gehen, je Fehler	1,20
<b>D. Zubehör</b>	
Gebühr für Einzelversand von Zangen oder Zubehör	4,75
Allflex Gewebezange zum Einziehen von Allflex Gewebe-Rinderohrmarken	16,28
Allflex Ersatzdorn für Gewebezange	2,46



## Erklärung der Abkürzungen Gebühreneinzug, Tierkennzeichnung Texte auf dem Kontoauszug

Vorgang	Text auf dem Kontoauszug
Ohrmarken für Rinder	Allflex BV/DV OM
Lieferung Ersatzohrmarken mit eventuell angefallenen Versandkosten	Ersatzohrmarken
Lieferung Ersatzrinderpässe mit Bearbeitungs- und Versandkosten	Ersatzpapiere
Pass für EU-Tier Importmeldung, Bearbeitungs- und Versandkosten	Pässe EU Import
Verbringungsmeldungen	VERBRING
Extra Versand von Meldeformularen für Verbringungen	Meldekarten
Versand von Formularen für Meldungen zur Antibiotikadatenbank	AMG Meldekarten
Ohrmarken für Schweine/Schafe/Ziegen der Fa. Allflex	Allflex OM
Ohrmarken für Schweine/Schafe/Ziegen der Fa. Caisley	Caisley OM
Ohrmarken für Schweine/Schafe/Ziegen der Fa. Hauptner	Hauptner OM
Ohrmarken für Schweine/Schafe/Ziegen der Fa. Merko	Merko OM
Ohrmarken für Schweine/Schafe/Ziegen der Fa. Intotag (vormals Splitthoff)	Intotag OM
Ohrmarken für Schweine/Schafe/Ziegen der Fa. Schippers	Schippers OM
Equidentransponder der Fa. Virbac	Transponder Virbac
Equidentransponder der Fa. Allflex	Transponder Allflex
Extra Lieferung Ohrmarkenzange, Ersatzteile und sonstiges Zubehör	Zubehör
Anzahl Zugangsmeldungen	Zug
Anzahl Abgangsmeldungen	Abg
Anzahl Verendungen	Ve
Anzahl Exportmeldungen	Exp
Anzahl Zugangs- und Abgangsmeldungen am gleichen Tag	ZuAb
Anzahl Zugangs- und Schlachtmeldungen am gleichen Tag	ZuSchl
Anzahl Übernahmemeldungen Schweine	SWÜber
Anzahl Stichtagsmeldungen Schweine	SWStich
Anzahl Übernahmemeldungen Schafe / Ziegen	SZÜber
Anzahl Stichtagsmeldungen Schafe / Ziegen	SZStich
Meldungen zur Antibiotikadatenbank, Anschreiben Therapiehäufigkeit	Therapiehäufigkeit/TAM



## Begriffsdefinitionen aus der Milchleistungsprüfung

A+B-Kühe	Durchschnittliche Kuhzahl, die sich aus der Summe der Futtertage aller Kühe eines Bestandes geteilt durch 365, in Schaltjahren durch 366, ergibt.
A-Kühe	A-Kühe ( ganzjährig geprüfte Kühe ) sind solche mit 365 bzw. 366 Futtertagen sowie Färsen, die in den beiden ersten Monaten des Prüfjahres gekalbt haben, sowie Kühe, die im ersten Monat des Prüfjahres zugegangen oder im letzten Prüfmonat abgegangen sind und an allen Prüftagen erfasst wurden.
Alter der abgegangenen Kühe	Das Abgangsalter errechnet sich aus dem Zeitabstand zwischen Geburt und Abgangstag eines Tieres. Die Angabe erfolgt in Jahren mit einer Dezimalstelle.
Alter der lebenden Kühe	Das Alter wird jeweils anhand der am 30.09. lebenden MLP-Kühe ermittelt. Es errechnet sich aus dem Zeitabstand zwischen einer Geburt und dem 30.09. Die Angabe erfolgt in Jahren mit einer Dezimalstelle.
B-Kühe	B-Kühe ( nicht ganzjährig geprüfte Kühe ) sind alle Kühe die nicht als A-Kühe eingruppiert werden können.
Prüfjahr	Das Prüfjahr umfasst 365 Tage, in Schaltjahren 366 Tage. Es beginnt am 01.10.
Erstkalbealter ( EKA )	Alter bei der ersten Kalbung. Die Angabe erfolgt in Monaten.
Futtertage ( FT )	Summe der Melk- und Trockentage.
Melktage ( MT )	Summe der Tage, für die Leistung berechnet wurde. Darin sind auch aberkannte Leistungen enthalten.
FEK	Summe der Fett- und Eiweiß-kg-Leistung
Kalberate A-Kühe	Verhältnis der Anzahl der Kalbungen der A-Kühe zur Anzahl der A-Kühe.
Kalberate A+B-Kühe	Verhältnis der Anzahl der Kalbungen zur Summe aus Anfangsbestand und Zugänge.
Lebensleistung	In der Berechnung der Lebensleistung werden nur Jahresleistungen einbezogen. Die Lebensleistung ist die Leistung vom Tage nach dem ersten Kalben bis zum Ende des letzten Prüfjahres, bei abgegangenen Kühen bis zum Abgang.
Lebenstagsleistung ( LTL )	Die Lebenstagsleistung errechnet sich aus der Lebensleistung dividiert durch die Lebenstage ( von der Geburt weg ).
Jahresleistung	Die Jahresleistung wird berechnet, indem die Summe der Milchmenge, der Fettmenge und der Eiweißmenge eines Bestandes im Prüfjahr durch die Summe der Futtertage des Bestandes dividiert und die Ergebnisse mit 365, in Schaltjahren mit 366, multipliziert werden.
305-Tage-Leistung	Die 305-Tage-Leistung ist die Leistung in der Zeit vom Tag nach dem Kalben bis zum Ende des letzten Prüfzeitraums dieser Laktation, mindestens von 250 Tagen, längstens bis zum Ablauf des 305. Laktationstages.
Nutzungsdauer	Die Nutzungsdauer errechnet sich aus dem Zeitabstand zwischen dem Tage nach dem ersten Kalben und dem Abgangstag des Tieres ( produktive Phase ).
Remontierungsrate	= ( Anzahl Kalbungen von Färsen*100 ) / A+B-Kühe
Zwischenkalbezeit ( ZKZ )	Die Zwischenkalbezeit ist der Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Kalbungen in Tagen. In Durchschnittsberechnungen gehen nur Werte >250 Tage ein.





Der Landesverband Baden-Württemberg  
und seine Abteilungen:



**Milchleistungsprüfung**



**Tierkennzeichnung**



**Erzeugerringe**



**LKV Baden-Württemberg**  
Heinrich-Baumann-Str. 1 - 3  
70190 Stuttgart

Telefon: (0711) 92547-0  
Telefax: (0711) 92547-410  
E-mail: [lkv@lkvbw.de](mailto:lkv@lkvbw.de)  
Internet: [www.lkvbw.de](http://www.lkvbw.de)

